



aktuell

3/2007

Hamburger Schachklub von 1830

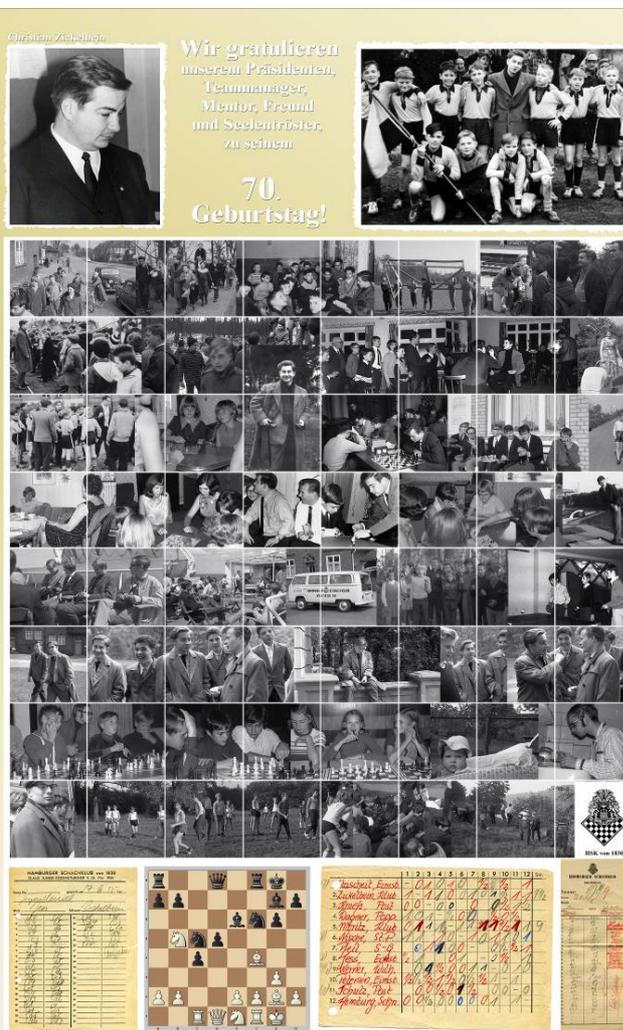
◆
**HMM 2007
Bilanz in Zahlen,
Berichte**

◆
Mitglieder

◆
Termine

◆
Ausschreibungen

HSK Geburtstagsfeier von Christian Zickelbein Bilder, Berichte



**Einladung zur Jugend- und
Mitgliederversammlung
Freitag, den 07. September 2007**

Inhalt 3/2007

Zu diesem Heft
ChZ: Vielen, vielen Dank!

Mitglieder

HSK Geburtstagsfeier für ChZ am 16.06.2007
Schachhaus Mädler
Runde Geburtstage und HSK Jubiläen
Silke Schubert heiratet Detlef Einacker
Geburtstagsgrüße: Katja Stephans 30. Geburtstag
„rin un rut“
ChessBase: Fritz & Fertig 3

Einladungen

Jugendversammlung
Mitgliederversammlung

Mannschaften

Senatsempfang
HSK 1- 5, Ranglisten Saison 2007/08
HMM 2007 Bilanz in Zahlen und Tabellen
Thomsen & Schulte Steuerberater
MOBILEX
HSK 5 – Eine durchschnittliche Leistung ...
HSK 6 – Ein Sommermärchen
HSK 7 auf Platz 3
Ernst Bracker
HSK 8 – steigt in die Landesliga auf
HSK 9 – Wir sind wieder Vize!!!
HSK 10 – Knapp daneben ist auch vorbei
ChessBase: Magazin
HSK 11 – Die Elfte - Unaufsteigbar
HSK 12 – bleibt in der Bezirksliga
HSK 13 – Saisonrückblick 2007
HSK 14 – „Ganz gut ...“
HSK 15 ist in die Stadtliga aufgestiegen!
HSK 16 hält aus eigener Kraft die Klasse
HSK 17 – Im Aufstiegsjahr im Mittelfeld
HSK 18 – Klassenziel erreicht
HSK 19 – Platz 3! HSK 19 auf dem „Stockerl“!
HSK 20 – Die Fahrstuhlfahrt
HSK 21 – Dumm gelaufen? Gut gemacht?
HSK 22 – Die Rutschpartie ...
MOBILEX
HSK 23 – Die erwartete schwere Saison
HSK 24 – Mit neuem Mut ...
HSK 25 mit guter erster Saisonhälfte

Ausschreibungen

Christian Zickelbein Preis
Klubturnier - Zeitplan
5. DWZ-Open
Einkaufszentrum Steilshoop
Senioren-schach
Terminkalender
NRC / Nordmann, Rassmann
Meisterbäcker Springer

Impressum

3 Auflage: 800, Erscheinungsdatum: 10. August 2007
4

Herausgeber:

Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

5 **HSK Schachzentrum**
29 **Schellingstr. 41 - 22089 Hamburg**
30 **Tel. 20 98-14 11 Fax 20 98-14 12**
34 S-Bahn bis Wandsbeker Chaussee,
35 U-Bahn bis Ritterstraße,
36 Schnellbus 36, Bus 261 bis Maxstraße
41

Homepages: www.hsk1830.de
(G. Joppe, E. M. Zickelbein)
www.hskjugend.de
(Hans Christian Stejskal)

1. Vorsitzender: Christian Zickelbein
44 Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg
45 Tel. 040 / 677 22 80 Fax 040 / 677 33 82
47 Mobil 0171 / 456 71 72
54 Email: ChZickelbeinHSK@aol.com
55

56
59 **Spieltage:** *Di, Mi, Do, Fr ab 19 Uhr und n.V.*
60 *freie Partien, Einzel- und Mannschaftsturniere*
61 *Mo, Mi, Fr Kinder- und Jugendtraining ab 16 Uhr*
62

66 **Di, Mi, Do ab 19 Uhr: Training bes. für Erwachsene**
68 **Do ab 16.30 Uhr: Seniorenspielabend**
69

70
72 **Beitrags- u. Geschäftskonto:** Kto-Nr.: 397122-207
74 Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)

75 **Spendenkonto:** Kto-Nr.: 1216 / 120 806
78 Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

80 **Veranstaltungskonto:** Kto-Nr.: 1216 / 132 686
81 Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)
84

88 **Redaktion:** Helge Hedden, Andreas Schild,
90 Christian Zickelbein

92 **Vertrieb:** Klaus Hadenfeldt, Schulschachgruppen
93

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

94 Olaf Ahrens, Andreas Albers, Elmar Barth, Gerd Becker,
95 Paul Botermann, Milton Fernandes, Wilhelm
96 Graffenberger, Bernd Grube, Werner Haak, Klaus
Hadenfeldt, Karen Heffter, Axel Horstmann, Henning
97 Kirschenmann, Werner Krause, Claus Langmann, Ralf
99 Oelert, Andreas Pöhler, Jens Puttfarken, André Schulz,
100 Thomas Stark, Hans Christan und Janina Maria Stejskal,
101 Katja Stellwagen, Eva Maria Zickelbein

104 **Fotos:** Olaf Ahrens, Andreas Albers
107 Archiv: Jens Puttfarken, Eva Maria Zickelbein u.a.
108

Druck: Dietrich GmbH SB-Kopie/ Offsetdruck
Tel.: 040 / 44 38 33
Rentzelstr. 36-48, Rentzel-Center,
20146 Hamburg

aktuell 4/2007 erscheint im September 2007

Liebe Mitglieder und Freunde,

auch wenn die Sommerferien bereits begonnen haben und bei Erscheinen des **aktuell** ihren Zenit schon wieder überschritten haben, so hoffe ich dennoch, dass diese Ausgabe eine angenehme Lektüre für die verbliebenen Ferientage ist. Einerseits blicken wir zurück; zurück auf die HSK Feier in den Räumen der Signal Iduna für Christian Zickelbein zu seinem 70. Geburtstag, an dem wohl 250 Mitglieder und Freunde teilgenommen haben und auf die vergangenen Saison der HMM, in der wir trotz skeptischer Prognose eigentlich ganz gut abgeschnitten haben mit drei Aufsteigern und ohne Abstieg. Andererseits geht der Blick auch bereits wieder nach vorne zu unseren Spitzenteams, die ab Herbst mit ihren Wettkämpfen beginnen und deren Mannschaften jetzt aufgestellt sein müssen.

Wir blicken aber auch nach vorne auf ein weiteres Jubiläumsereignis noch in diesem Jahr, das für viele unserer Mitglieder kaum vorstellbar ist: Claus Langmanns 60 Jahre Mitgliedschaft im Hamburger Schachklub! Da ich mich im letzten Jahr intensiver mit der HSK Chronik auseinandergesetzt habe, deren Übersetzer in die heutige lateinische Schrift ja Claus ist, weiß ich, welche Einmaligkeit diese langjährige Mitgliedschaft in der nun schon über 175 Jahre andauernden HSK Vereinsgeschichte hat. Bisher gab es nur drei Mitglieder, die auf diese lange Zeit der Zugehörigkeit zurückblicken konnten. Wenn Claus' Gesundheit weiter mitspielt, so wird er vermutlich bald das Mitglied mit der längsten Zugehörigkeit sein. Wünschen wir also Claus weitere aktive und erholsame Jahre in der schönen Schlei-Umgebung, damit wir vielleicht noch weitere Jubiläen feiern können!

Anlässlich seines HSK Jubiläums am 10.10.07 veranstaltet der HSK ein Senioren Turnier mit verkürzter Bedenkzeit am Wochenende 13./14. Oktober, das den Namen des Jubilars trägt:

Claus Langmann 60Plus Turnier.



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

Das Kürzel 60Plus soll einerseits auf Claus' über 60jährige HSK Mitgliedschaft hinweisen und andererseits auch den Senioren-Teilnehmerkreis ansprechen. Vielleicht schaffen wir es ja, in den kommenden Jahren, dieses Turnier zu einem „echten“ Seniorenturnier auszubauen, in dem die Regelspielzeit von 40 Zügen/ 2Std + 30 Min. Rest gilt. Dazu müssen wir für die Folgejahre allerdings noch einen geeigneten Zeitpunkt finden, denn in diesem Jahr kann nur ein Turnier mit verkürzter Spielzeit angeboten werden, da Ende September das Offene SH-Seniorenturnier und Ende Oktober die Hamburger Seniorenmeisterschaft stattfinden. Vielleicht gelingt es uns, unter dem Kürzel „60Plus“ ein Turnier zu kreieren, das durch seine Einzigartigkeit das Attribut Plus verdient. Das diesjährige Turnier stellen wir unter das Motto: „spielen und feiern“.

Wenn wir das Alter ehren, dann darf die Jugend auch nicht zu kurz kommen. Mit dem auf Christian Zickelbeins Geburtstag bekannt gegebenen „Christian Zickelbein Preis für hervorragende Jugendarbeit“ wollen wir das Engagement unserer Jugendlichen/Heranwachsenden in der Nachwuchsarbeit honorieren. Bisher konnten wir wegen der Geburtstags-Überraschung noch kaum auf diesen Preis verweisen. Doch nun gilt es, diese Idee allen interessierten Jugendtrainern vertraut zu machen, damit wir am 12. Juni 2008 den ersten Preisträger ausrufen können, der die lange Tradition der Jugendarbeit - begründet vor über 50 Jahren von unserem 1. Vorsitzenden – für den HSK erfolgreich fortgesetzt hat. Freuen wir uns also auf ein weiteres „erstes“ Jubiläum im nächsten Jahr.

Euer Andreas Schild

Liebe Mitglieder und Freunde,

bevor ich Andreas' Brief zu diesem Heft fortsetze und erläutere, in welcher Weise Helge Hedden und ich während seines Urlaubs in Österreich seine umfangreichen Vorarbeiten für **aktuell** 3/2007 ergänzt und z. T. auf **aktuell** 4/2007 verschoben haben, möchte ich sagen, wie glücklich mich meine HSK Geburtstagsfeier gemacht hat. Ich möchte allen ganz herzlich danken, die mir mit Geschenken für den HSK, mit Artikeln, Briefen und Mails oder mit ihrem Besuch große Freude bereitet haben. Ganz besonders möchte ich jedoch Andreas Schild, Reinhard Ahrens und meiner Tochter Eva Maria danken, die diesen Tag lange und so geheimnisvoll vorbereitet haben, dass mich einige Überraschungen fast „überwältigt“ haben – aufmerksame Leser können einige auch auf den folgenden Seiten entdecken. Ich habe diesen Tag so sehr genossen wie auch schon unser Hamburger Schachfestival 2005, so dass meine damals schon gewachsene Hoffnung, dass der Klub eines Tages auch ohne mich so lebendig und jung, tatkräftig und erfolgreich bleiben wird, wie ich ihn an diesem schönen 16. Juni 2007 erlebt habe.

Vielen, vielen Dank Euch allen!

Nun muss ich jedoch bekennen, dass wir einige der für **aktuell** 3/2007 vorgesehenen Beiträge nicht mehr zwischen die 108 Seiten des Heftes bekommen haben. Damit geht der Zeitung einerseits ein Teil ihrer doch im Namen behaupteten Aktualität verloren, doch wir können andererseits unseren Lesern ein vielfältiges **aktuell** 4/2007 in Aussicht stellen: Bunte und von Michael Lucas interessant zusammengestellte Kurznachrichten aus allen Bereichen des Klubs, interessante Turnierberichte von Bargteheide über Turniere im eigenen Haus (Elo-Open, IHEM 2007, Udos Schnellturnier) bis zu Impressionen unserer HSK Spielern von den Schauplätzen großer internationaler Turniere in Naujac, Paris, Dieren, Pardubice und last not least Dresden: Andreas Albers wird verraten,

wie aus dem Elbflorenz www.wiese-world.de/dresden/ geworden ist. Natürlich bitten wir die Autoren und insbesondere Andreas Schild um Verzeihung, dass wir ihre z.T. schon vorliegenden Beiträge verschieben müssen. Und natürlich tut mir besonders Leid, dass ich die großen Themen des Jugend- und Schachschachs, die auch für diese Ausgabe vorgesehen waren, nicht aufnehmen können: Die HSK Jugendreise mit fast 90 Teilnehmern (immer gibt's Fotos auf www.hskjugend.de), die Deutschen Jugendeinzelmeisterschaften und die Hamburger Jugendmannschaftsmeisterschaften sowie die von ChessBase gesponserte spektakuläre Auslosung der Partnerschulen der Schacholympiade 2008 mit Weltmeister Vladimir Kramnik und Björn Lengwenus fehlen in diesem Heft – allerdings hätten wir die Berichte über diese Ereignisse auch noch selber schreiben müssen, wozu schließlich die Zeit fehlte.

Eine „Kurznachricht“ aber, auf unserer Homepage unter dem Titel „Heinzelmännchen“ veröffentlicht, aber soll nicht fehlen: Am Freitag, 20. Juli, hatte ich Arthur Hofmeier und seinen späten Blitz-Freunden in der Cafeteria einen Schlüssel fürs HSK Schachzentrum überlassen. Als Andreas Schild am Sonntag darauf noch vor seinem Urlaub einige Korrespondenz in mein Fach im Klubheim legen wollte, stellte er fest, wie Arthur Hofmeier seine „Schlüsselgewalt“ verwandelt hat: in ein Heinzelmännchen. Arthur zog sich gerade wieder den Kittel an, um auch noch die Decke des Treppenhauses zu streichen, nachdem er am Sonnabend zunächst ganz allein, schließlich noch unterstützt von Manfred Stejskal, ohne Gerüst mit geschickt verlängerten Malerrollen das Treppenhaus gestrichen hatte. Arthur hat wieder einmal wie schon oft nach dem Motto unserer Mitgliederversammlung am 7. September gehandelt: „Kommen Sie und sagen Sie uns, was der Klub für Sie tun kann, aber fragen Sie sich auch, was Sie für den Klub tun können.“

Euer Christian Zickelbein

Das HSK Geburtstagsprogramm

10.00 – 11.00 Uhr

11.00 – 12.30 Uhr



Sektempfang

Wir feiern Christian Zickelbein I

Offizieller Teil mit Reden und Überraschungen

- Geburtstagsständchen Gruppe Sajahtera
- Ehrung A. Schild
- Grußworte E. Zickelbein
 - Till Schelz-Brandenburg (Werder Bremen)
 - Hans Bodach (Dresden)
 - Jörg Schulz (DSJB)
 - L. Ftacnik per Video
- Gedicht W. Graffenberger
- Schulschach G. Becker
- Gedicht K. Herbst
- Ehrung durch Kinder (Video) S. Perk-Bartz
- Rede Katja Stellwagen
- Fotoshow (Bilder aus der Anfangszeit) A. Schild
- Geburtstagsgeschenk (ChZ-Preis) A. Schild

13.00 Uhr

Buffet (angerichtet von der Firma Eurest)

bis 14.30 Uhr

ab 15.00 Uhr

Kuchenbuffet

gespendet von Springer Bio-Backwerk

14.30 – 19.00 Uhr

Wir feiern Christian Zickelbein II

Schach spielen, Zeit für Gespräche, u.v.m.

- Simultan-Schach Niclas Huschenbeth,
Merijn van Delft
- Blitzturnier Leitung Hugo Schulz,
Eva-Maria Zickelbein
- Kinderprogramm Björn Lengwenus
- Alte SG HHUB Filme Hans-Joachim Müller



Christian Zickelbeins Geburtstagsfeier

(Claus Langmann)

Anmerkung AS: ich bin froh und dankbar, dass sich Claus Langmann auf meine Bitte hin sofort bereit erklärt hat, einen Geburtstagsbericht zu schreiben. So verbleibt mir als in der Organisation Beteiligten die leichtere Aufgabe, einige Ergänzungen und Erläuterungen einzustreuen und vor allem meinen Dank an alle Helfer dieser Feier auszusprechen. Durch ihre tatkräftige Unterstützung war diese Feier eine angenehme Herausforderung. Es ist natürlich schwierig, alle Helfer angemessen zu würdigen und bei namentlicher Nennung auch keinen zu vergessen. Insofern bitte ich um Nachsicht, wenn ich jemanden vergessen habe. Zwei Helfern, Silke Reinhard und Vladimir Loupatty, möchte ich meinen besonderen Dank für ihren Einsatz während des Tages aussprechen, denn sie haben „den ganzen Laden geschmissen“; alles was mit Selbstversorgung und Aufräumen zusammenhing, haben sie gemanagt. Ich danke aber auch Bernd Grube, Sonja-Perk-Bartz und

ihrem Sohn Oskar, die sich zu Beginn für den Sektausschank verantwortlich fühlten, sowie den „Frühaufstehern“ Arne und Frank Bracker (einer von beiden hatte am Tage zuvor noch einen Schachwettkampf bestritten und war erst an diesem Morgen um 3 Uhr zum Schlafen gekommen), Phil Wiese und Reinhard Ahrens (er hat die gesamte Planung von Anfang bis Ende unterstützt) beim Auf- und Abbau im Signal Iduna Gebäude geholfen haben. Ich danke Hans Christian Stejskal, der uns die Tonanlage vom HSJB für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellt hat. Weitere Helfer werden auch noch in den nachfolgenden Berichten/Reden erwähnt. Alle Organisatoren/ Helfer haben sich natürlich über die positive Resonanz bereits während des Tages gefreut, die Claus jetzt noch einmal in seinem Bericht zum Ausdruck bringt. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken.

Am 12.06.2007 beging unser Christian Zickelbein seinen 70. Geburtstag. Lange zuvor hatte der Vorstand anlässlich dieses Geburtstages zu einer Feier am 16. Juni in das Signal Iduna-Gebäude eingeladen. Ehrensache, dass ich trotz einer etwas längeren Anreise dabei sein wollte und es bedurfte auch keiner Überredungskünste, den 1. Vorsitzenden des Eckernförder Schachclubs Edmund Lomer zur Teilnahme zu bewegen, denn er hatte Christian schon mehrfach als Redner und kiebitzenden Teilnehmer an den schon traditionellen Seniorschnellschachturnieren des Klubs kennen und schätzen gelernt.

Herzklopfen – einem on-dit zufolge – zu überstehen, denn in der frühen Planungsphase, in der bereits feste Vereinbarungen wie z.B. Veranstaltungsort und Zahl der Buffeteilnehmer getroffen werden mussten, verlief die gewünschte Anmeldung zur Geburtstagfeier schleppend und kam erst kurz vor dem Termin so recht in Schwung. Bis zum Tage der Feier hatten sich genau 200 Gäste angemeldet, aber auch diese Zahl wurde am Ende wohl noch übertroffen. Ich kann nur hoffen, dass die Verantwortlichen - allen voran Andreas Schild und "Evi" – auch vom Sekt genossen haben, der den Gästen zum Empfang angeboten wurde, denn Sekt soll ja auch eine gewisse Distanz zu allfälligen Sorgen aufbauen.

Die Räumlichkeiten der Iduna-Versicherung boten für die Veranstaltung einen würdigen Rahmen. Schon bei meinem Eintreffen war alles für die Feierlichkeiten vorbereitet: Viele Stuhlreihen im Vorraum deuteten auf eine große Zahl von Geburtstagsgästen hin. Die Organisatoren hatten allerdings einiges

Schon in dieser ersten Stunde war es beeindruckend zu erleben, wie viele Gäste gekommen waren und welche weite Anreise viele von ihnen auf sich genommen hatten. Schachspieler aus der Schweiz und aus Norwegen waren

gekommen, aber auch viele aus weit entfernten Regionen Deutschlands; die Mühen unserer Anfahrt aus Eckernförde verblassten dagegen sehr.

Anmerkung AS: Ich glaube, hier beurteilt Claus seine eigenen Mühen etwas zu gering, weiß ich doch, dass er mit seinen Eckernförder Freunden recht früh aufbrechen musste, um pünktlich bei der Feier dabei zu sein. Wir danken natürlich allen Gästen aus naher Umgebung oder weiter Ferne, die Mühen auf sich genommen haben, für ihr Erscheinen. Ihre zahlreiche Teilnahme hat dieser Feier den würdigen Rahmen gegeben.

Der Sektempfang ging nahtlos und pünktlich über in den offiziellen Teil. Und da bekam ich zunächst einen Schreck: Denn Andreas forderte die versammelten Gäste auf, zu Christians Ehren das Lied "Happy birthday" zu intonieren. "Mama mia, wie das wohl klingen wird" – dachte ich noch, aber in dem Moment erlöste uns Andreas mit der Mitteilung, dass sich für diesen Teil des Festes, vermittelt durch unser indonesisches Mitglied, Tera Siregar, ein indonesischer Chor angeboten hatte, Christian ein Ständchen zu bringen. Und dieser Chor brachte dann auch mit gekonnter rhythmischer Musikalität eine frohe Stimmung in die Versammlung.



Stimmungsvoller Beginn durch die Gruppe Sajahtera

Anmerkung AS: im Eifer der Feierstunde ist mir dann ein Lapsus unterlaufen. Trotz oder vielleicht gerade wegen einer kurzfristigen Absprache, die Feierstunde noch einmal musikalisch abzuschließen, habe ich unsere indonesischen Gäste total vergessen und den offiziellen Teil beendet, ohne dass sie noch einmal Christian ihren Dank überbringen konnten. Asche über mein Haupt! und ich entschuldige mich vielmals bei unseren Freunden der Gruppe Sajahtera!

Claus setzt an dieser Stelle des Textes fort: „hier müssten wohl die Redebeiträge erwähnt werden und die Auslobung des ChrZ-Preises“; doch ich halte es für angebrachter, zunächst Claus' Bericht fortzusetzen und im Anschluss die Redebeiträge zu bringen. Dort nicht aufgeführt sind die Beiträge von Jörg Schulz (s.r.), der in freier Rede den Geburtstagsgruß des DSJ überbrachte und noch einmal auf die schwere Aufgabe hinwies, die er als Christians Nachfolger im DSJ übernommen hatte.

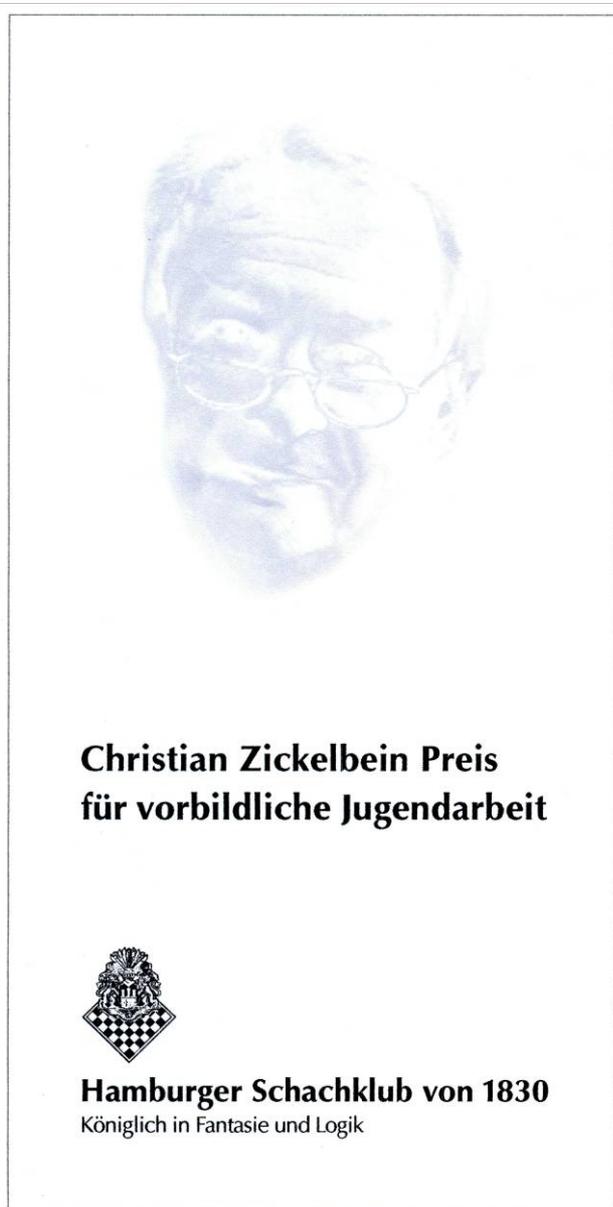


Karl Herbst (s.r.), Studienfreund von Christian, trug ein wundervolles Gedicht vor, das alle Gäste herzlich amüsierte. Außerdem erhielt unser Jubilar noch Geburtstagsgeschenke überreicht (siehe Seite 17). Alle Redner und „Geschenkeüberreicher“ wurden von Evi Zickelbein, die an der Vorbereitung und Durchführung dieser Feier entscheidenden Anteil hatte, mit launigen Worten eingeführt.



Den Christian Zickelbein Preis haben wir uns natürlich bis zum Schluss der Feierstunde (insgesamt sind es wohl über 2 Stunden offizieller Teil geworden) aufgehoben und erst dann erläutert (siehe Seite 3).

Eine Fotografie von der Preis-Säule lässt sich nicht erstellen, da das Material aus Glas besteht und der holografische Inhalt – z.Zt. natürlich noch nicht vollständig mit Inhalt gefüllt - durch das Blitzlicht verschmilzt. Daher habe ich hier den Entwurf von Annette Kölbl genommen.



Beschreibung des Preises siehe Seite 97f.

Von den verschiedenen Redebeiträgen ist mir besonders der von Katja Stellwagen in Erinnerung geblieben, weil die Frische und der Inhalt dieses kleinen Vortrags besonders deutlich machten, dass unser Jubilar über Jahrzehnte hinweg seine pädagogische Begabung mit großer Liebe den Kindern und Jugendlichen gewidmet hat. Jenseits der Grenzen Hamburgs ist er ja meistens wegen seines Engagements in der Bundesliga bekannt, in Hamburg selbst und im Klub ist er aber immer persönlich oder auch durch Arbeit in verschiedenen Gremien für die Belange der Jugend eingetreten.

Die Redebeiträge wurden umrahmt durch kurze Filmeinspielungen vom PC, in denen z.B. unser langjähriger Bundesligaspieler Lubomir Ftacnik, der zu dieser Stunde in den USA weilte, seine Geburtstagsgrüße überbrachte oder auch einer Fotosequenz, die Christian in seiner Arbeit als Jugendtrainer in den 60er Jahren zeigten (*Anmerkung: siehe auch Titelbild dieses Heftes*).

Reden ist anstrengend – sowohl für die Vortragenden als auch für die Zuhörer. Im Wissen um diese Erfahrung hatte der Klub im Anschluss an den offiziellen Teil durch die Firma Eurest ein Buffet organisieren lassen, das von allen Nutzern in höchsten Tönen gelobt wurde.



Wegen des großen Andrangs hatte ich meine Schwierigkeiten, weil ich – wohl aus Kriegs- und Nachkriegszeiten – eine Phobie gegen das Schlangestehen habe und mich deshalb grundsätzlich weigere, mich an Schlangen anzustel-

len. In diesem Fall aber habe ich mich – verlockt durch die Köstlichkeiten des Buffets – überwunden und am reichhaltigen Angebot teilgenommen. Am Nachmittag wurde den dann immer noch oder schon wieder hungrigen Gästen auch noch eine reichhaltige Kuchentafel – angeliefert von unserem Mitglied Wolfgang Springer vom Bio-Backwerk – angeboten.

Anmerkung AS: Wie fürsorglich Herr Springer an uns dachte, wurde mir erst nachträglich in einem Telefonat bewusst. Während der Planung hatten wir Herrn Springer 200 zu beköstigende Geburtstagsgäste mitgeteilt, doch als er selbst die Zahl der Gäste auf der Feier sah, machte er sich gleich auf den Weg zu einer seiner Filialen und sorgte für zusätzliche Kuchenbleche, damit auch wirklich ausreichend Kuchen für die Gäste vorhanden war.

Nach dieser Stärkung wurde ein Blitzturnier und eine Simultanveranstaltung organisiert.



Hugo Schulz, Turnierleiter des Blitzturniers

Ich nahm an beiden nicht teil, sondern übernahm mit Freude die Rolle eines Kiebitzes. Ich fand es beeindruckend und auch amüsant, dass Merjin van Delft und Niklas Huschenbeth am Blitzturnier teilnahmen und gleichzeitig abwechselnd auch als Simultanspieler kämpften. Das war für beide sicher eine zusätzliche Erschwernis, die sie aber mit Bravour gemeistert haben. Für die kleinen Geburtstagsgäste hatte sich Björn Lengwenus bereit erklärt, ein „passendes Schachprogramm“ zu veranstalten und

3/2007

mit seinem selbst entwickelten Spiel „Wer wird Schach-Millionär“ genau die Interessen seiner Klientel getroffen. – In Konkurrenz zu diesen schachlichen Veranstaltungen stand eine von Hans-Joachim Müller angebotene Filmvorführung: Er hatte einige seiner Schmalfilme über Schachreisen digitalisieren lassen und bot nun auf der Leinwand ein Potpourri von Filmen aus den 60er Jahren, auf denen wir etliche unserer Mitglieder als Jünglinge bewundern konnten.



Viele ehemalige SG HHUBler schmunzeln über alte Fotos

Am späten Nachmittag – vor dem offiziellen Ende des Festes – fuhren Edmund Lomer und ich zurück nach Eckernförde, beide beeindruckt von einem gelungenen Fest, auf dem in jeder Phase spürbar war, dass die Mitglieder und Freunde des Klubs ihrem Vorsitzenden anlässlich seines 70. Geburtstages zeigen wollten, wie dankbar sie ihm sind für all das, was er in den Jahrzehnten seines Wirkens für sie geleistet hat.

Mir ging dabei durch den Kopf, dass Christian vor gut zwei Jahren eine "öffentlich-rechtliche" Würdigung durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes erfahren hatte. Diese Feier anlässlich seines 70. Geburtstages war sozusagen das privatrechtliche Gegenstück. Es hat beides seine Berechtigung, aber ich bin mir sicher, dass die persönliche Bekundung der Zuneigung von einigen Hundert Menschen für Christian und seine Familie mehr als alles andere bedeutet.

Andreas Schild

Liebe Frau Zickelbein,
 lieber Christian,
 liebe Schachfreundinnen und Schachfreunde,
 liebe Gäste und liebe Kinder,
¹

wir sind heute zusammengekommen, um gemeinsam mit Christian seinen 70. Geburtstag zu feiern.

Zunächst möchte ich dir, Christian, herzlich zu deinem runden Geburtstag gratulieren und ich wünsche dir vor allem für die weiteren Lebensjahre beste Gesundheit. Was die Lebensjahre im hohen Alter noch so bringen können, dazu später mehr.



Andreas Schild

Mit dieser Geburtstagsfeier bedanken wir uns zugleich aber auch bei Ihnen, liebe Frau Zickelbein, denn ohne Ihre wohlwollende Unterstützung und sicherlich auch häufiger mal aufbauende seelische Unterstützung wären Christians Schachaktivitäten in den letzten 30 Jahren vermutlich nicht möglich gewesen.

Christian kennt den Spruch, den meine Frau mir selbst vor einigen Jahren - eingraviert auf einer Trinktasche - schenkte:

Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine erschöpfte Frau.

Ich hoffe, dass Ihre Erschöpfung immer noch von einem Augenzwinkern begleitet ist, und ich möchte Ihnen auch im Namen aller HSK Mitglieder herzlich danken (Blumenübergabe).

¹ aus der Eröffnungsrede wurden sowohl organisatorische Hinweise als auch auflockernde Geschichten in dieser Wiedergabe weggelassen

Auf einer Feier wie dieser ist unvermeidbar, dass der Jubilar erfährt, was für ein toller Mensch er war und immer noch ist. Bevor ich jedoch auf deine Tollheiten, lieber Christian, zu sprechen komme, möchte ich weiteren Dank sagen.



Der Jubilar im Kreise seiner Familie

Zunächst einmal bedanke ich mich bei der Signal Iduna, dass sie uns diese Räume für die Feier und auch einiges Zubehör zur Verfügung gestellt hat.

Ich möchte mich zugleich bei allen bedanken, die geholfen haben, diese Feier vorzubereiten und auch heute helfen, dass alles reibungslos verläuft. Bis auf das „rustikale Buffet“ zur Mittagszeit, dass vom Catering-Betrieb der Signal Iduna zubereitet wird, sind wir Selbstversorger.

Zum Nachmittag hat uns unser Mitglied, Wolfgang Springer, durch sein Unternehmen Bio-Backwerk eine Kuchenspende geliefert, so dass ich hoffe, dass zumindest keiner mit knurrendem Magen nach Hause gehen muss. Getränke gibt es hoffentlich für jeden auch in der gewünschten Auswahl.

Hier vorne stehen weitere Blumensträuße, die ich gerne als Dank für die Hilfe und Unterstützung weitergeben möchte,

- an Evi Zickelbein, die die Einladungen organisiert hat und auch für die Ausgestaltung des heutigen



Evi Zickelbein

Nachmittags gesorgt hat.

- an unsere beiden Damen der Öffentlichkeitsarbeit, Annette Kölbl und Sonja Perk-Bartz, deren Beitrag im Rahme dieser Feierstunde ersichtlich wird. Sonja hat sowohl den Geburtstagsgruß mit Lubomir Ftacnik aufgenommen, als auch unsere Jugendlichen angeregt, ein paar Sätze über den heutigen Jubilar auf Video zu sprechen. Und Annette Kölbl hat ihr Geschick in den Entwurf zum Christian Zickelbein Preis einfließen lassen.

Natürlich bedanke ich mich auch bei den männlichen Unterstützern, aber so wie immer im Leben, müssen sich die Herren der Schöpfung mit Dankesworten zufrieden geben.

Bei den Kindern und Jugendlichen bitte ich um Verständnis, dass jetzt ein Abschnitt in unserer Veranstaltung abläuft, der im Regelfall für sie langweilig ist, wenn Erwachsene sprechen und diese dann auch noch im fortgeschrittenen Alter sind. Ich verspreche euch aber, dass die nächste gute Stunde auch etwas enthält, das euch bestimmt viel Spaß machen wird.

Bedanken möchte ich mich auch bei Ihnen allen für Ihre Teilnahme an unserer Feier und vor allem natürlich bei den Teilnehmern, die unsere Feier mit einer Spende unterstützt haben. Wer bisher noch keine Gelegenheit zur Übergabe fand, dem sei unser Spendenkönig am Eingang dieses Raumes ans Herz gelegt.

3/2007

Was nach Abzug der Feierkosten verbleibt, das wird den wichtigen HSK Projekten zu Gute kommen. Diese sind in den Unterlagen zum Freundeskreis aufgeführt, die Sie auf unserem Informationstisch neben dem Spendenkönig finden.

Bei der Aktion, Mitglieder für einen HSK Freundeskreis zu gewinnen, ist Christian an vorderster Front. In persönlichen Schreiben versucht er, dem HSK eine langfristige und nachhaltige finanzielle Basis zu schaffen, die seine eigenen persönlichen Einsätze z.B. in Einkaufszentren zusätzlich unterstützen. Da persönliche Anschreiben und seine nicht gerade wenigen anderen Aktivitäten für den HSK und den deutschen Schachsport sich zeitlich häufig beißen, bitte ich um Verständnis, dass bisher noch nicht alle angeschrieben wurden. Vielleicht können wir aber mit dem heutigen Tag die Interessierten in etwas einfacherer Form ansprechen und gewinnen. Unterlagen zum Freundeskreis finden sie - wie bereits erwähnt - auf unserem Informationstisch oder Sie sprechen Christian oder mich direkt an.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen Gästen, die eine weite Anreise extra für diese Feier auf sich genommen haben. Wir haben Erfreuliches vor: es gilt eine Person zu ehren, die bald 60 Jahre mit und für den Schach gelebt hat.



Kurz vor beginn der offiziellen Feierstunde

Als ich mir meine Begrüßungsworte überlegte, wurde mir bewusst, dass ich eigentlich nicht der Geeignetste für eine Laudatio bin.

Christian und ich kennen uns zwar nun inzwischen auch schon über 40 Jahre, aber einerseits gehöre ich nicht zu seiner ersten Schachschachgründung – der SG Heinrich-Hertz im Jahre 1956 - und andererseits klafft eine Lücke von 30 Jahren, in denen ich mich vom Schach zurückgezogen hatte. Insofern bitte ich um Nachsicht, wenn ich nicht alle Schach-Epochen aus Christians Leben eingehend würdigen kann.

Schon bei der Rückbesinnung, wie es denn zu unserer ersten Begegnung kam, klaffen Gedächtnislücken. Daher habe ich heute durchaus Verständnis, wenn Christian immer noch, so wie er es bereits sein ganzes Leben lang getan hat, drängt, dass Ereignisse aus unserem Schachleben festgehalten und dokumentiert werden.

Angefangen hat es 1967 mit der ersten Jugendzeitschrift „die Schachelschweine“ und seit fast 20 Jahren wird nun vieles in unserer Vereinszeitschrift **aktuell** auch für spätere Generationen festgehalten.

Auch hier ist Christian Motor, Autor und Redakteur in einer Person und es ist z. Zt. kaum vorstellbar, dass eine Ausgabe ohne sein Mitwirken entstehen könnte. Auch wenn einige manchmal den Umfang des Geschriebenen beklagen – wir kämpfen zumindest solange ich nun mitwirke jedes Mal um die Einhaltung von 100 Seiten – so glaube ich, dass unser **aktuell** wirklich ein vielfältiges und lebhaftes Bild unserer HSK Schach-Zeitgeschichte wiedergibt. Der Wert des Umfanges wird vielleicht erst viel später erkannt und dann auch geschätzt. Ich kann nur an die jüngeren HSK Mitglieder appellieren, diese Tradition fortzusetzen und Christian bei seiner Arbeit zu unterstützen und sie eines Tages zu übernehmen, denn das Alter und die Gedächtnislücken kommen schnell genug von alleine.

Später ist man froh, wenn in Unterlagen nachgeschlagen werden kann, um noch einmal alte Erinnerungen aufzufrischen.

Protokollführung ist übrigens eine alte Tradition im HSK, denn schon unsere Gründungsväter haben von der ersten Stunde an das HSK Schachleben festgehalten. Diese Protokollbücher sind wie ein Wunder über 175 Jahren erhalten geblieben und stellen heute einen unschätzbaren Wert für alle Schachhistoriker dar. Claus Langmann hat sich vor einigen Jahren dankenswerter Weise daran gemacht, diese alten in deutscher Handschrift verfassten Protokollbücher in unsere lateinische Schrift zu überführen.

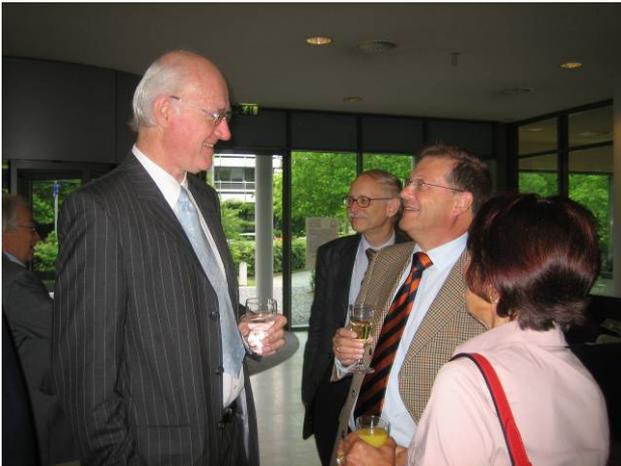
Aber zurück zu meiner lückenhaften Erinnerung. Eigentlich kann ich nur sagen: Christian zog damals einfach unwiderstehlich an.

Ich hatte niemals Unterricht bei ihm in seiner kurzen Zeit am Gymnasium Uhlenhorst Barmbek. Aber drei Wochen haben 1963 oder 1964 ausgereicht; Schachinteressierte der 9. und 10. Klasse anzulocken – für heutige Verhältnisse schon ein spätes Einstiegsalter. Es war aber nicht nur die Neugier, Schachspielen besser zu lernen, sondern im Nachhinein glaube ich erkannt zu haben, dass neben dem Schachspiel die Förderung einer Jugendgemeinschaft – damals noch eine reine Jungengemeinschaft – ihre Ausstrahlung hatte und uns bei dieser Sportart hielt.

So haben wir neben dem Schachspiel häufig Fußball auf der Stadtparkwiese gespielt, manch bunten Abend in seiner elterlichen Wohnung im Glinweg verbracht, eisgekühlte Coca getrunken – nur so durfte sie sein -, aber vor allem auch gemeinsam Schachunterrichts-Unterlagen sowie Schachberichte auf Matrizen übertragen und dann durch Nuderei wie bei einem Leierkasten vervielfältigt. Kaum hatten wir die Grundlagen des Schachspiels verinnerlicht, ging es auch schon weiter, neue Jugendliche für das Schachspiel zu gewinnen. Und so

begann Mitte der 60iger Jahre der jährliche Aufruf zur Teilnahme an Schachlehrgängen in den 5. und 6. Klassen in den Gymnasien Heinrich-Hertz und Uhlenhorst Barmbek.

Teilnehmer dieser Lehrgänge sind heute noch Mitglieder im HSK, wie wir später sehen werden. Mit den Schachlehrgängen entwickelte sich wieder die Tradition der einwöchigen Schachreisen, die Christian bereits 1956 mit Gründung der SG HH eingeführt hatte.



Andreas Schild (li) im Gespräch mit zwei „alten“ SG HHUB Mitgliedern: Hans Joachim Müller und Thomas Woisin; mit dem Rücken zur Kamera: Carolina D'Amico-Woisin

Diese Schachreisen waren nicht nur gute Unterhaltung oder Abwechslung, sondern trugen auch erheblich zur Festigung der Gemeinschaft bei.

Für die Älteren waren sie eine gute Gelegenheit zu lernen, Verantwortung zu übernehmen und eine Gruppe zu organisieren. Wie kaum ein anderer verstand es Christian, uns Jugendliche mit Schach und einem abwechslungsreichen Programm zu begeistern. Diese Tradition der Schachreisen hat sich glücklicherweise bis in die heutige Zeit erhalten.

Es ist vielleicht ein gutes Omen, dass die diesjährige Reise der HSK Jugend genau an den Ort zurückkehrte, an den vor fast 50 Jahren eine der ersten Schachreisen hinführte, Rotenburg an der Wümme.

Ich habe die erste Zeit meiner eigenen Schachjahre bewusst etwas ausführlicher dargestellt, da sie mir heute immer noch in Erinnerung sind.

Dieses hat sicherlich mit deinem Wirken, Christian, zu tun. Du warst uns immer ein Vorbild an Verantwortungsbewusstsein, Verlässlichkeit, Unternehmungslust, aber auch Systematik – ein Wort, das du heute manchmal bei dir in Frage stellst - natürlich auch an Schachbegeisterung und vor allem aber Vorbild im Einsatz für die Gemeinschaft.

Du hast es immer möglich gemacht, dass jeder der wollte, auch wenn die finanziellen Möglichkeiten begrenzt waren, an unserer Schachgemeinschaft und seinen Reisen teilnehmen konnte. Und so ist dein soziales Gespür bis heute geblieben. Dafür möchte ich dir an dieser Stelle ausdrücklich herzlich danken.

Nach meiner Jugendzeit – ein Teil davon zählte heute bereits zum Erwachsenenalter – verblasst ein wenig die Erinnerung. Wer mir vor wenigen Wochen noch erzählt hätte, dass ich über 1972 hinaus (übrigens unser gemeinsames Hochzeitsjahr) noch im Schach tätig gewesen wäre, den hätte ich ungläubig angesehen und ich hätte auch jedwede Tätigkeit abgestritten.

Doch die damalige Dokumentation weist eindeutig aus, dass ich noch 1972 Leiter der Jugendreise nach Müden und 1975 Mannschaftsführer von HSK 4 - der letzten Mannschaft im HSK - in den HMM gewesen war.

Danach war dann wohl aber endgültig Schluss mit meiner schachlicher Aktivität.

So habe ich auch die mehrmaligen Umzüge des HSK Vereinslokals nur über die Vereinsnachrichten mitbekommen und ebenso nur darüber deine Anstrengungen, das Vereinsleben auch auf reduziertem, räumlich engerem Niveau immer wieder aufrecht zu erhalten und zu beleben.

All dieses nahm letztlich in den 90iger Jahren mit dem Bau eines vereinseigenen Schach-

zentrums sein glückliches Ende. Auch wenn du selbst immer auf die Bau- und Planungsleistungen anderer, einiger unserer Mitglieder, verwiesen hast und noch stets verweist, so warst letztlich du es, der durch Motivation, Spendensammlung und Überzeugungsarbeit die Weichen gestellt hat. Der erfolgreiche Abschluss und der Betrieb eines auch für die deutsche Schachszene einmaligen Vorhabens sind ein beredtes Beispiel der guten Zusammenarbeit von Machern und Motivator.

Dank deiner Berichte im **aktuell** war es mir im letzten Jahr möglich, die Anstrengungen der damaligen Zeit nachzuvollziehen und ich glaube alle heutigen HSK Mitglieder sind stolz und froh, in so schönen Räumen spielen zu können.

2005 bin ich dann – rechtzeitig zum 175 jährigen HSK Jubiläum – nach beruflichem Ausstieg ins Schachleben wieder eingestiegen.

Sicherlich hat sich in den vergangenen Jahrzehnten auch Vieles im HSK verändert. Vor allem die Mitgliederzahl hat sich enorm vergrößert. Wenn alle HSK Mitglieder aktiv Schach spielten, wäre das erst vor gut zehn Jahren gebaute Schachzentrum bereits wieder viel zu klein. Die verbreiterte Mitgliederbasis, aber auch die Vertretung in allen Spielklassen – von der Kreisklasse bis zur Bundesliga – erfordern das Eingehen auf unterschiedliche Erwartungen und auch Charaktere. Wie kein anderer versteht es Christian, die unterschiedlichen Interessen und Meinungen auszugleichen und Mitglieder immer wieder zusammenzuführen. Dies ist – zumindest aus meiner Sicht – trotz aller Aktivitäten, die du dir, lieber Christian, tagtäglich aufbürdest, die größte Herausforderung und auch Leistung.

Das positive Menschenbild bleibt auch in Anbetracht mancher Nackenschläge immer dein Leitmotiv.

Allein die Mitgliederführung und Repräsentation des HSK wären schon Aufgaben genug. Doch Repräsentation liegt dir am allerwenigsten.

Dafür bist du Autor, Organisator, Mannschaftsführer, Mannschaftsaufsteller, Mitgliederwerber, Spendensammler, Spendenerarbeiter, Interessenausgleicher, Ideengeber, Jugendbetreuer, Jugend- und Erwachsenentrainer, Spielerberater, Ansprechpartner, usw., usw. Diese Aufzählung ist sicherlich nicht vollzählig und es sind bestimmt wichtige Punkte vergessen.

Kurz zusammengefasst: eigentlich kann man sich den Klub ohne dich nicht vorstellen. Manchmal bin ich geneigt, dir zuzurufen: Christian halt ein! und verschnaufe ein wenig, denke an deine eigene Kraft und deine Gesundheit. Die Arbeit läuft dir bestimmt nicht davon. Doch dich ein wenig zurückhalten zu wollen, scheint vergebene Liebesmüh. Dafür bist du einfach noch zu agil und voller Tatendrang.

Vielleicht gelingt uns ja zumindest heute eine etwas ruhigere Phase, denn eigentlich haben wir keinerlei Zeit für einen eigenen Beitrag eingeplant. Heute sollst du dich nur zurücklehnen und genießen!

So bleibt mir einfach nur, dir am heutigen Tage für deinen unermüdlichen Einsatz für den HSK und seine Mitglieder zu danken.



Claus Langmann (li), unser Berichterstatter von der Geburtstagsfeier, im Gespräch mit Edmund Lomer und Wilfried Mordhorst, ebenfalls ein langjähriges HSK Mitglied und baldiger Nachfolger im Kreis der 60Plus-Mitglieder!

Gerd Becker

Liebe Schachfreundinnen,
 liebe Schachfreunde,
 liebe Gäste!
 Lieber Christian!

Wenn wir heute zu Christian Zickelbeins siebzigstem Geburtstag seine großen Verdienste als 1. Vorsitzender des Hamburger Schachklubs dankbar hervorheben, so darf dabei ein Hinweis auf



Gerd Becker

den Schulmeister, den Schulschachmeister, nicht fehlen.

Ich habe als ehemaliger Schulleiter des Gymnasiums Bornbrook den Vorzug und das Vergnügen gehabt, ihn dabei 13 Jahre lang direkt erleben zu können. Als er 1986 Mitglied unseres Kollegiums für das Fach Deutsch werden sollte, beglückwünschte uns der damalige Schachbetreuer unserer Schule (Alfred Sager) sehr herzlich; er werde nun unsere Schüler in die Hände des *besten Schachjugendbetreuers aus ganz Norddeutschland* übergeben können. Bei Christian Zickelbeins Verabschiedung in den Un-Ruhestand 1999 konnte ich dieses Urteil nur lebhaft bestätigen. Der Beschränkung auf „Jugend“ und „Norddeutschland“ würde ich heute - nach einem Jahr eigener Mitgliedschaft im HSK - allerdings ebenso lebhaft widersprechen.

Kaum hatte er die bestehende Schachgruppe übernommen, wuchsen die Mitgliederzahlen auf fast 100 Schülerinnen und Schüler an. Alljährlich gab es Schnupperstunden und daran

anschließend Schachlehrgänge für die ganze Klassenstufestufe 5, sogar die Einführung eines Schulfachs *Schach* stand eine Weile ernsthaft zur Diskussion. Neuerdings kann in Klasse 5 Schach als Wahlpflichtfach belegt werden. Schachreisen (natürlich in den Ferien) wurden eingeführt, offene Turniere fanden statt, die Teilnahme an Wettkämpfen intensiviert. Die vielen WKs, der Siemens Cup, der Springer-Pokal, der Rudolf-Schmidt-Pokal – ich hatte bald den Überblick verloren; immerhin konnte ich sie vom Turnier *Linkes gegen rechtes Alsterufer* unterscheiden, weil dieses im Unterschied zu den anderen **während** der Unterrichtszeit stattfand und regelmäßig viele Klassen dezimierte. Über Organisation und gelegentliche Freistellung und natürlich über finanzielle Mittel war zu sprechen, wobei ich Christian Zickelbein immer als ideenreichen und geschickten, dabei fairen und zuverlässigen Verhandlungspartner erlebt habe, der im Grunde schon alles gründlich durchdacht hatte.

Ich habe immer bewundert, wie er Schülerinnen und Schüler motiviert und bei der Stange gehalten hat. Dabei wurde stets deutlich, dass das Schachspiel nicht nur Denkschulung war; es *fördert die Selbständigkeit sowie Konzentrations- und Entschlussfähigkeit, es schult methodisches Denken und die Fähigkeit, Probleme zu erkennen und zu lösen. Wer Schach spielt, lernt die Notwendigkeit des Zusammenspiels der Figuren auf dem Schachbrett und auch der Mitglieder in der Schachgruppe. Das Schachspiel ist also nicht nur ein Spiel für den Kopf, Schach in der Gruppe ermöglicht auch soziales Lernen* (Zb am 14.09.95 in der Einladung zum neuen Lehrgang Klasse 5). Die Schachgruppe bot Identifikati-

onsmöglichkeiten an und manchem einen Platz, der ansonsten eher am Rande stand. Ich habe neidvoll bemerkt, wie viel erfolgreicher als ich Christian Zickelbein Eltern für die Mithilfe z.B. bei Wettkämpfen umworben hat.

Mit großem Genuss habe ich viele spannende Berichte des rasenden Schachreporters gelesen. Dem ging es dabei wie in seiner Arbeit überhaupt nicht um den sensationellen Erfolg, sondern darum, junge Menschen (auch und gerade Mädchen!) zu ermuntern, zu bestärken und zu trösten.

Besonders hervorheben möchte ich, dass er es geschafft hat, ältere - auch ehemalige - Schachspieler der Schule zur Übernahme von Verantwortung zu bewegen, so dass die Gruppe trotz seiner Pensionierung weiterexistiert (aber natürlich mit ihm als ihrem Ehrenvorsitzenden).



Ehemalige und heutige Schüler des Gymnasiums Bornbrook (v.l.n.r):

„hineingeschmuggelt“ Nils Altenburg, Rashed Akram, Katja Stellwagen, S. 20, Robin Stellwagen und mit dem Rücken zur Kamera Katja Stephan (siehe Bericht S. 35)

Ich spreche hier aber nicht nur für das Gymnasium Bornbrook und für seinen neuen Schulleiter Gerhard Albrecht, sondern auch für das Gymnasium Grootmoor und dessen Schulleiter Rainer Hencke (beide anwesend). Wer auf der Homepage dieser Schule das Stichwort *Zickel-*

bein eingibt, findet auf neun Seiten zahlreiche Treffer. Christian Zickelbein wird dort als langjähriger Leiter und Trainer der Schach-AG gelobt. Im März 2005, also sechs Jahre nach seiner Pensionierung!, wird er sogar als Mitglied des dortigen Lehrerkollegiums geführt. Er beglückwünscht Lehrgangsmeister, führt Schachabende für Eltern durch, ehrt die Sieger, schreibt Berichte für die Schach-AG. Ich habe dieser Homepage entnommen, dass am 22.03.2006 das Gymnasium Grootmoor Hamburger Meister in der Beobachtungsstufe geworden ist, nachdem es im Finale mein ehemaliges Gymnasium Bornbrook geschlagen hat! Lieber Christian, ich weiß gar nicht, ob ich dir das verzeihen kann.

Die Meisterschaften und guten Platzierungen, die die beiden Schulschachgruppen regional und überregional errungen haben, bezeugen, wie erfolgreich – ganz abgesehen vom pädagogischen Gewinn – Christian Zickelbeins Arbeit gewesen ist und ja immer noch ist.

Ich habe in den letzten Tagen noch einmal in zahllosen Schreiben geblättert, die er verfasst hat, um Schüler zu werben, Eltern einzuladen Mannschaften zu melden, Mittel zu beantragen und von Wettkämpfen zu berichten. Dabei ist mir noch einmal deutlich geworden (auch das letzte HSK **aktuell** zeigt es), dass außer den beiden erwähnten Gymnasien noch viele andere Schulen in Hamburg von seinem Engagement (und dem anderer HSK Mitglieder) profitiert haben.

Ich möchte zum Abschluss mit ein paar gereimten Strophen *Danke!* sagen. Lieber Christian, du kennst meine Schwäche für Limericks; der erste wird dir bei deinem phänomenalen Gedächtnis noch bekannt sein, er ist ja erst sechzehn Jahre alt.

Da kam mal ein Spieler aus Dessau,
den zickelt gelegentlich Stresstau:
mal Zürich, mal Dresden,
und schon eilt zur nächsten
Partie jener Christian aus Dessau.

Nun wirkt er schon lange in Hamburg
und führt dort sein Schulschachprogramm durch.
Er kämpft als ein **Bauer**,
steht fest wie 'ne Mauer
als Stütze des Schulschachs in Hamburg.

Und schwanken die Schüler im Sturme,
den Schutz finden sie bei dem **Turme**;
der blickt nach vier Seiten,
kann Ruhe verbreiten
und macht neuen Mut in dem Sturme.

Jüngst kam jener Mann hin zum Grootmoor
und wurde dort schachlicher Motor.
Selbst Frösche nun springen
mit Siegesgelingen
im **Rösselsprung** trickreich durchs Grootmoor.

Als **Läufer** eilt er nach Lohbrügge,
verhilft dort den Schülern zum Glücke.
Er geht weite Wege
als Vorbild; selbst Träge
zerreißt dann ihr Eifer in Stücke.

Die Grootmoorer lehrt er in Bramfeld
(das seitdem stets schachlich viel Rahm stellt)
mit kraftvollen Zügen
die Gegner besiegen.
So macht er aus Bramfeld sein **Damfeld**.

Doch kommt er mal wieder zum Bornbrook,
so reißen die Spieler das Horn hoch:
Fanfaren dem **König!**
Sie freun sich nicht wenig,
kehrt heim er als König vom Bornbrook.

Ach Christian, an mancherlei Orten
bist groß du und siebzig geworden.
Viel Glück und viel Segen
auf weiteren Wegen!
Das wünsch ich mit dankbaren Worten.

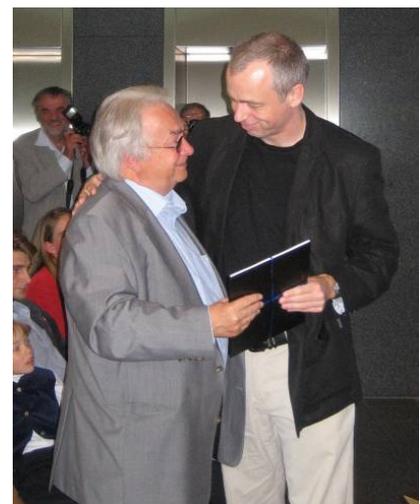
Noch vor Gerd Beckers Rede erhielt Christian einige persönliche Geburtstagsgeschenke:



Gastgeschenk unseres Bundesliga-Reisepartners Werder Bremen, überreicht von Till Schelz-Brandenburg



Signiertes Blatt mit den neuen Logos der Schach-Bundesliga



Oliver Reeh übergibt Christian kommentierte Bundesliga-Partien der erfolgreichen Saison 2007

Wilhelm Graffenberger

Das Geschenk

Du feierst heut'
Geburtstagsfest
wo man sich
gratulieren lässt.
Ich wünsch ein
langes Leben Dir
Gesundheit,
Glück und viel
Pläsier.



Wilhelm Graffenberger

Doch was sind
Worte, was sind
Wünsche,
alles Phrasen, alles Tünche,
schöne Floskeln öd und leer.
Ich meine ein Geschenk muss her.

So grübelte ich manche Nacht
was für ein Geschenk ich mach'.
Jedoch trotz aller Grübeleien
mir fiel nichts Gescheites ein.

Ich dacht': So nicht weiter es gehen kann,
schau dir mal Geschäfte an.
In Hamburg bin ich rumgelaufen
und wollte was Besonderes kaufen.

Ich suchte dort straßauf straßab
und klapperte Geschäfte ab.
Nichts war zu finden, es war ein Graus,
schon wollte ich betrübt nach Haus.
Da sah ich etwas vor mir liegen.
Jawohl, das Ding das müsst ich kriegen.
Ich quetschte, schob und drückte lange,
in einer großen Menschenschlange.
Ich ließ nicht locker, ruhte nicht,
bis ich es endlich doch gekriegt.

Glücklich fuhr ich dann nach Haus
und packte es dort erst einmal aus.
In aller Ruh sah ich mir dann
das Ding erst einmal richtig an.

Es ist nicht groß, doch auch nicht klein
ins Auto ging es noch hinein.
Das Ding ist gut in jedem Magen,
auch kann man's in der Tasche tragen.

Es ist schön bunt, zum Teil auch fleckig
und dabei rund, jedoch auch eckig.
Beim Wandern, Radeln, ja beim Tauchen
kann man das Ding auch gut gebrauchen.
Fährst Du im Auto ziemlich weit
vertreibt es Dir bestimmt die Zeit.

Noch etwas weiß ich zu berichten:
Es besteht aus vielen Schichten.
Man kann es stapeln hoch wie breit,
gebraucht wird es schon lange Zeit.

Vielseitig ist das Ding eben,
ja es eignet sich sogar zum Kleben.
Noch etwas möge man bedenken,
Anderen kann man's auch noch schenken.

Auch ändert sich von Fall zu Fall
von diesem Ding das Material.
Mal ist es glatt und ziemlich fest,
doch auch gekörnt und weich der Rest.

Mannigfaltig lässt es sich benutzen,
nur eignet es sich nicht zum Putzen.
Bevor ich komme jetzt zum Schluss
dazu ich noch was sagen muss.

Auch ist es schwarz wie Ebenholz,
jedoch auch weiß wie Schnee.
Ihr könnt's mir glauben
ich bin stolz, wenn ich Dich damit seh'.

Will niemand auf die Folter spannen,
sondern ziehe jetzt von dannen,
hier nimm es nur. Sei damit froh.
Mit einer Tüte **HARIBO** !!

Dresdner Erinnerungen an die Schachzeit von 1988 – 1990

Anlässlich des 70. Geburtstages von Christian Zickelbein

Hans Bodach (Dresden), 16.06.2007



Hans Bodach aus Dresden

Hans Bodach erinnerte noch einmal in seinem Redebeitrag an die Zeit der Wende, die auch für den Schachsport der damaligen DDR viele Veränderungen brachte – auch durch die aktive Beteiligung der Hamburger Schachwelt

pomanes; aus Hamburg Gerd Blankenburg und Ulrich Perschon als Gastredner

September 1989 Balatoncup in Ungarn; Post Dresden erlebt die Ausreisewelle aus der DDR hautnah

November 1989 Bundesvorstandssitzung der DDR-Sportführung in Kienbaum, Protest der nichtolympischen Sportarten (auch Abteilung II genannt) trotz kurzfristiger Absage an alle vorher eingeladenen Gäste

Dezember 1989 Teilnahme am ersten „Runden Tisch des DDR-Sports“ in Berlin beim damaligen Regierungschef der DDR Hans Modrow

Februar 1988 Dresdner Marathon, Teilnahme einer Mannschaft „Oberelbe“ trotz generellem Verbot durch die DDR-Sportführung

Februar 1988 Schachwettkampf der Hamburger Schulen (Guinness-Weltrekord) „30 Jahre Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer“, mit der Eröffnungsrede des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker

Februar 1990 Schachvergleich des Hamburger Schachklub von 1830 mit Post Dresden vom 02. – 04. Februar 1990 in Hamburg

Februar 1990 Dresdner Marathon (Guinness-Weltrekord), dabei eine Hamburger Delegation mit Christian Zickelbein an der Spitze

Februar 1988 Städtevergleich Hamburg – Dresden am 24.02.1988 im CCH im Rahmen der am 14.12.1987 unterzeichneten Städtepartnerschaft mit Christian Zickelbein als Trainer auf Hamburger Seite

Juli 1990 Jugendweltmeisterschaft in Singapur; Start des DDR-Schachverbandes nach langer Zwangspause

August 1988 Spezialkurs TU Dresden zum Thema „Die Bedeutung des Schachs für die Erziehung, Wissenschaft und Kultur“ mit Eröffnung durch den FIDE-Präsidenten Florencio Com-

September 1990 Sportgymnasium Dresden, Schachspieler werden zum ersten mal am Sportgymnasium eingeschult

Katja Stellwagen

Ja Christian, auch ich wünsche Dir natürlich erst einmal alles Gute zum Geburtstag und viele gesunde, fröhliche und vielleicht nicht ganz so stressvolle weitere Jahre.

Ich kam zwar erst vor einer guten Woche zurück aus den Staaten und hatte in den letzten Monaten nicht wirklich viel mit dir, dem Schach und dem Klub zu tun, doch trotzdem



Katja Stellwagen

möchte ich eine kleine Rede für dich halten.

Vor ca. 7 Jahren, noch in der Grundschule, kam ich das erste Mal zur Schach AG des GymBos, natürlich angelockt durch meinen Bruder Robin, der vom Schachspielen schon total begeistert war.

Zuerst wusste ich nicht so genau was mich erwarten würde, denn ihr wisst ja: "Schach, was ist schon Schach?", doch zusammen mit Stefan Puttfarken habe ich dann die ersten Grundlagen von dir gelernt und auch ich habe den Spaß am Schachspielen gefunden.

Ich erinnere mich noch sehr gut an eine meiner ersten Partien, die ich mit dir analysiert habe und du mich fragtest: "Katja, welchen Plan hattest du mit diesem Zug?" und ich antwortete ganz cool: "Ich wollte diesen Zug danach machen!" Nun ja, an diesem Tag habe ich gelernt, dass ein Plan nicht nur aus einem Zug besteht und im Laufe der Jahre habe ich gelernt, dass sich dies nicht nur aufs Schachspielen bezieht.

Nun ja, vom GymBo aus kam ich dann auch relative schnell zum Klub, habe auf den Schachreisen den einen oder anderen Leiter zur Verzweiflung gebracht und trat dann relativ schnell danach auch in den Klub ein, denn Robin war schließlich schon Mitglied.

Ich erinnere mich noch an deinen Brief, den ich zum Eintritt in den Klub bekommen habe, in dem inhaltlich ungefähr stand, dass du dich sehr freust, dass ich nun nach Robin auch in den Klub gekommen bin, unsere Eltern dich dafür aber eigentlich hassen müssten, da du uns beide in den Klub gebracht hast und ihnen die Zeit mit uns genommen hast.

Ja, und das könnte sogar wirklich stimmen, auch wenn sie nie etwas erwähnt haben: Robin und ich waren manchmal wohl öfter im Klub und an Schachbrettern, als wir an unseren Hausaufgaben saßen oder Zeit mit ihnen verbracht haben. Ich erinnere mich, dass ich 4 Jahre lang nicht an meinem Geburtstag zu Hause war, da ich entweder auf einer Schachreise oder einer Meisterschaft war.

Doch Christian, das hat sich auf jeden Fall gelohnt, ich habe eine Menge gelernt, einige meiner besten Freunde beim Schach gefunden und auf jeden Fall viel Spaß gehabt!

Und auch wenn ich mich in letzter Zeit nicht nur aufgrund des Austausches aber aus privaten Gründen und anderweitigen Interessen ziemlich aus der Schachszene herausgezogen habe, kann ich dir versprechen, dass es für mich immer ein wichtiger und unvergesslicher Teil meines Lebens bleiben wird.

Und ich ziehe mich auch nicht ganz zurück, denn auch wenn ich mir noch nicht ganz sicher bin, ob ich selbst wieder Training bekommen möchte, werde ich zusammen mit Stefan Puttfarken auf jeden Fall im Herbst damit anfangen,

in der Grundschule Börnsen Schachunterricht zu geben.

Ich weiß, dass du keine persönlichen Geschenke bekommen wolltest, doch trotzdem habe ich ein Kleines für dich, und zwar den dank an dich dafür, was du in meinem Leben "angerichtet" hast.

Danke Christian!



Stefan Löffler (auf der Bundesliga-Seite)



Der mit dem Springer tanzt ist Christian Zickelbein. Das (auf S. 17) abgebildete Plakat war das originellste Geschenk zum siebzigsten Geburtstag des Vorsitzenden der Bundesliga und unermüdlichen Steuermanns des HSK, überreicht von Till Schelz-Brandenburg vom Nordrivalen und Reisepartner Werder Bremen bei einem Fest mit 250 Gästen in Hamburg.

Anders als bei unzähligen Bundesligasitzungen, die er geleitet hat, konnte Christian Zickelbein sich zurücklehnen und das Reden, zumindest weitgehend, anderen überlassen. Die vielleicht berührendste Rede hielt eine Jugendspielerin. Zu den Höhepunkten zählte auch ein indonesisches Geburtstagsständchen. Gefeierte wurde bei der Signal Iduna Versicherung, wo der HSK auch seine Heimkämpfe bestreitet.

Oliver Reeh (s. S. 17) brachte seine Glückwünsche nicht nur im Namen der Firma Chessbase, die den HSK seit langem unterstützt, sondern natürlich auch als seit langem aktiver

HSK Bundesligaspieler. Besonders gefreut hat sich Christian Zickelbein, einige Ehemalige seiner Ersten wieder zu sehen:

Dieser Gratulant (s. das Foto links) kam eigens aus Norwegen: Sönke Maus, Ende der Achtziger, Anfang der Neunziger Stammspieler und mittlerweile Meeresforscher. Christian Wilhelmi (nicht im Bild) reiste aus der Schweiz an. Wo so viele Schachspieler zusammen kommen, wurde dann auch gespielt, ein neunrundes Blitzturnier nämlich, bei dem ein starker Hamburger Amateur, Jamshid Atri, den teilnehmenden Bundesligaspielern die Nase zeigte. Günther Beikert, HSK Neuzugang, und Georgios Souleidis teilten den zweiten Platz, Sebastian Siebrecht (beide Katernberg) den vierten.

Am Ende wurde der Jubilar nicht etwa in einen Glaskasten gesperrt, sondern hier handelt es sich um das Geschenk, das ihm nach eigener Aussage am meisten Freude bereitet hat. Mit dieser Glasstele (s. S. 8) verbindet sich nämlich der "Christian-Zickelbein-Preis für vorbildliche Jugendarbeit", der den Stiftern künftig jedes Jahr 500 Euro für den Preisträger sowie weitere 250 Euro für dessen Projekt wert ist. Jugendarbeit ist für ihn kein Lippenbekenntnis und auch nicht nur eine Frage der Koordination als Vorsitzender des größten deutschen Schachvereins, sondern er fährt immer noch regelmäßig in seine Schulschachgruppe, um, wie er selbst sagt, die "Arbeit an der Basis" zu leisten, ohne die alles andere nichts wäre.

70 Jahre und kein bisschen matt

Lohbrügge (gr). Mit acht Jahren brachte er sich selbst das Schachspielen bei, danach hat ihn die Faszination der weißen und schwarzen Figuren nie mehr losgelassen: Christian Zickelbein, Bergedorfer und Hamburger Schach-Urgestein, feiert heute 70. Geburtstag. 1985 kam Zickelbein als Lehrer für Deutsch und Französisch zum Gymnasium Bornbrook – er hatte sich das Gymbo ausgesucht, weil es dort schon eine Schulschachgruppe gab. Unter seiner Leitung wurde die Gruppe 1995 Deutscher Meister im Schulschach. Vier Jahre später ging Christian Zickelbein in den Ruhestand, bis heute ist er aber Ehrenvorsitzender der Schulschachgruppe. Christian Zickelbein ist Sprecher der Schach-Bundesliga und gleichzeitig 1. Vorsitzender des ältesten und größten Hamburger Schachvereins, des Hamburger Schachklubs von 1830.



Christian Zickelbein am Schachbrett. Für den 70-jährigen gibt sein Verein am Sonnabend ab 10 Uhr in den Räumen der Iduna-Versicherung am Kapstadt einen Geburtstagsempfang.
Foto: Grunwald

erschienen in der Bergedorfer Zeitung am 12.06.2007

Christian Zickelbein wird 70 Jahre alt

(AS)

Schon? So wird mancher verwundert, vielleicht aber auch entsetzt fragen, als liefe die Zeit zu schnell davon und als wolle er den Versuch unternehmen, das Ticken der Lebensuhr noch ein wenig zu verlangsamen. Gibt es doch im Schach auf vielen Ebenen noch so viel zu tun, was ohne Christian Zickelbeins Ideen und nimmermüden Einsatz schwer zu bewältigen scheint. Und jetzt schon 70 Jahre? Dabei hat sich Christian Zickelbein doch bereits mehr als 50 Jahre, also fast sein gesamtes Leben, dem Schach gewidmet und so viel bewirkt wie kaum ein anderer, sowohl in seinem Heimatverein, dem Hamburger Schachklub von 1830 als auch im Hamburger und im Deutschen Schachverband. Dabei kann sich der Schachsport glücklich schätzen, dass seine Liebe und sein Einsatz immer dem Schachspiel galten. Denn es hätte auch anders kommen können. In seinen jungen Jahren war Christian auch ein begeis-

terter Fußballer. Noch mancher Gegenspieler schwärmt von seinen Dribbelkünsten und seinem strammen Torschuss. Und so wie er es verstand, ein Leben lang die Jugend für das Schachspielen zu begeistern und als Trainer anzuleiten, so hätte er durchaus das Zeug zu einem guten Fußballlehrer, - animateur und -manager gehabt. Damit wäre ihm sicherlich manch beschwerlicher Weg im Schachsport erspart geblieben, denn die Fußballbundesliga und deren Eigenständigkeit vom Amateursport hat es schon viel früher gegeben. Erst in diesem Jahr konnte Christian Zickelbein nach langer Überzeugungsarbeit seinen Traum (?) von einer Eigenständigkeit des Spitzensports im Amateurschachsport durch die Gründung der Schach-Bundesliga e.V. erreichen. Sicherlich auch in der Hoffnung, dass damit neue Wege in der Werbung und Finanzierung des Spitzensports möglich werden, die wiederum un-

erlässlicher Faktor auch für die Verbreitung und Zuneigung der Jugend für diese Sportart sind. Vorbilder braucht nun einmal jede Sportart, und die kommen in der heutigen Zeit aus dem Kreis derer, die sich voll und ganz dafür einsetzen und folglich auch ihren Lebensunterhalt damit bestreiten müssen. Vielleicht blickt Christian Zickelbein manchmal wehmütig auf das viele Geld, das im Fußball fließt und von dem nur ein Bruchteil ausreichen würde, um dem Schachsport eine ausreichende Darstellung in der Öffentlichkeit zu ermöglichen. Und wie er nun einmal ist, denkt er dabei an alle Schachvereine und nicht nur seinen eigenen Verein, für den er schon jahrelang erheblichen persönlichen und finanziellen Einsatz aufbringt, um dem Verein die Teilnahme in der Bundesliga zu ermöglichen. Vielleicht fehlt nur der Durchbruch, denn Menschen mit Schachspielkenntnissen gibt es vermutlich in der deutschen Bevölkerung genauso viele wie mit Fußballkenntnissen. Es ist immer wieder erstaunlich, wie viele „nicht organisierte“ Besucher auf einer der nun schon seit einigen Jahren von Christian Zickelbein durchgeführten Veranstaltungen in Hamburger Einkaufszentren stehen bleiben und anfangen, bei Schachstellungen zu überlegen, was wohl der nächste Zug sein könnte. Und auch all diesen wirklichen Amateuren widmet sich Christian Zickelbein noch heute mit der gleichen Leidenschaft wie dem Leistungssport. So ist er auch in diesem Jahr im Hamburger Schachklub selbst Mannschaftsführer einer Kreisligamannschaft – vorletzte Stufe der Hamburger Schachliga – deren Mannschaftsmitglieder vornehmlich jugendliche Spieler sind, so wie er es bereits in seiner frühen Jugend gemacht hat. Es muss eine Glücksstunde für den Schachsport gewesen sein, als er sich als Oberprimaner entschied, die eigenen Ambitionen zurückzuschrauben und sich vornehmlich der Nachwuchsarbeit mit Jugendlichen zu widmen, die zu Beginn nicht viel jünger waren als er selbst. Diese Begeisterung für und mit der Jugend hielten zunächst fast 20 Jahre an. Unvergessen sind für ältere Semester seine Ju-

gendreisen und seine Fähigkeit, eine Gemeinschaft auf gegenseitige Achtung aber auch auf Leidenschaft für das Schachspiel einzuschwören. Hinzu kommt sein außergewöhnliches Gespür für soziale Benachteiligungen. Wann immer er davon erfährt, ermöglicht er jedem Interessierten aus diesem Personenkreis die Teilnahme am Schachspiel und sorgt für die Integration in die Gemeinschaft. Er war und ist noch heute ein Vorbild für jugendliche Schachspieler, von denen wohl Tausende über ihn zumindest das Schachspielen gelernt haben, einige haben es bis zum Großmeister geschafft und spielen heute in der Bundesligamannschaft des HSK.

Nach nur einer kurzen Pause in den Siebziger Jahren, in der die Familie im Vordergrund stand, konnte er dem erneuten Lockruf des Schachs nicht widerstehen und brachte sich wie gewohnt im Hamburger Schachklub ein. Als dann die Möglichkeit kam, einen von ihm lang gehegten Wunsch zu verwirklichen und ein eigenes Klubheim zu errichten, hielt es ihn nicht mehr auf der Reservebank und er übernahm die Verantwortung für den Verein, die er nun schon über 25 Jahre inne hat. In dieser Funktion ist er natürlich weit über die Grenzen Hamburgs bekannt und auch aktiv geworden, so dass ein Schach ohne Christian Zickelbein für viele gar nicht vorstellbar ist. Eine Aufzählung all seiner Ämter – vielleicht noch eine der leichteren Aufgaben –, vor allem aber seiner Aktivitäten und Initiativen, wäre ein hoffnungsloses Unterfangen und wäre sowieso mit dem Risiko behaftet, etwas Wichtiges vergessen zu haben. Insofern sei stellvertretend für alles Geleistete auf die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande im Jahre 2004 verwiesen, mit dem zu Recht eine Person geehrt wurde, die ihr Leben in den Dienst des Schachs und der Mitmenschen gestellt hat.

Rochade, Ausgabe Juni 2007

Was denn, schon 70?

ChessBase – Veröffentlichung vom 12.06.2007

(André Schulz)

Irgendwann schenkte einmal jemand in einem kleinen Ort in der Mark Brandenburg seinem Neffen ein Schachspiel und brachte damit unbewusst eine Lawine ins Rollen. Denn der Beschenkte brachte nun zunächst alle gleichaltrigen Jungs im Ort dazu, Schach zu spielen, dann (fast) alle Schüler an seiner Schule in Hamburg, gründete Schulschachgruppen, die Hamburger Schachjugend, war an der Gründung der Deutschen Schachjugend beteiligt, steht

nun seit vielen Jahren seinem Klub - dem größten in Deutschland -, dem Hamburger SK vor, hat jüngst als deren Sprecher die Schachbundesliga in die Selbstständigkeit geführt, und noch vieles mehr. Heute wird mit Christian Zickelbein eine der eifrigsten Persönlichkeiten des deutschen Schachs 70 Jahre alt. Wir gratulieren und würdigen mit ihm gleichzeitig die vielen anderen und weniger bekannten Missionare des Schachs.

Christian Zickelbein zum 70sten Geburtstag



Wenn der Buchtitel "Mein Leben für das Schach" nicht schon von Viktor Kortschnoj belegt worden wäre, müsste Christian Zickelbeins Autobiografie treffender weise so heißen. Nur wird es eine solche natürlich niemals geben: Christian Zickelbein hätte wegen seiner vielfältigen Aktivitäten ja überhaupt keine Zeit, sich mit so etwas Nebensächlichem zu befassen. Aber einen Großteil seiner nun 70-jährigen Lebenszeit hat der Jubilar schon dem Schach gewidmet. Derzeit versorgt er als Vorsitzender des Hamburger Schachklubs von 1830 und als Vorsitzender der Schachbundesliga e.V. zwei Riesenbabys, von denen man gar nicht weiß,

welches mehr Pflege bedarf. Der Hamburger Schachklub residiert seit zehn Jahren in einem eigene Haus, auch ein Verdienst seines Vorsitzenden, das wegen des regen Zulaufs an neuen Mitgliedern bald schon wieder aus den Nähten zu platzen droht. Tatsächlich ist der Hamburger Schachklub seit vielen Jahren, oder Jahrzehnten (?) der mitgliedstärkste Verein im Deutschen Schachbund, noch ein Verdienst von..., Sie wissen schon.

Die Anzahl der gemeldeten Mannschaften in den verschiedenen Liegen ist groß, in beachtlicher Zahl irgendwo zweistellig. Aushängeschild des Vereins ist die erste Mannschaft, die schon immer in der ersten Bundesliga spielt. Sie besteht aus einem gesunden Mix von Eigengewächsen, die aus dem erfolgreichen Jugendbereich kommen und internationalen Großmeistern, die zur Ergänzung und Verstärkung hinzu engagiert wurden. Von diesen sind die meisten auch schon lange dabei und praktisch naturalisiert. So gut wie zu den Zeiten, als der HSK in den Achtzigern im Sportverein HSV integriert war und mit Spitzenprofis wie Hübner, Chandler oder Nunn um die Meisterschaft spielte, ist man derzeit nicht. Aber im letzten Jahr wurde der HSK immerhin Vizemeister.



Von links nach rechts: Dirk Sebastian, Jan Gustafsson, Thies Heinemann, Niclas Huschenbeth, Lubomir Ftacnik, Merijn van Delft, Radoslav Wojtaszek, Christian Zickelbein, Robert Kempinski und MF Eva Maria Zickelbein.

Nicht auf dem Bild: Sune Berg Hansen, Matthias Wahls, Dr. Karsten Müller, Oliver Reeh, Hannes Langrock, Nils Michaelsen, Martin Breutigam und Hendrik Möller

Wenn auch im Vergleich zu anderen Teams nicht richtig teuer, macht der Betrieb vor allem dem Vorsitzenden dennoch ständig Sorgen. Allein Reisekosten und Unterbringung müssen erst einmal herbei geschafft werden, was nicht einfach ist.

Aber wie fing denn das alles einmal an?

Am 12. Juni 1937 wird Christian Zickelbein in Wiesenburg in der Mark Brandenburg geboren. Mit sieben oder acht Jahren hat ihm ein Onkel ein Schachspiel und einen Dufresne geschenkt. Mit Hilfe des Buches hat sich Zickelbein das Spiel selber beigebracht, eine schwere Hypothek, wie er selber in einem Interview meinte. denn das Buch sei eher geeignet gewesen, mit Schach gleich wieder aufzuhören. Anfangs machte ihm noch die Dame Schwierigkeiten, die er mit dem Stein im Damespiel verwechselte und deshalb auch so zog. Der Onkel stellte das beim nächsten

Besuch jedoch richtig. Auf der Suche nach Spielpartnern im Dorf musste er diese erst noch ans Schach heran führen. Diesen missionarischen Eifer hat er sich bis heute bewahrt. Mit 12 Jahren kam Zickelbein nach Hamburg, wo sein Vater nun bei der *Welt* arbeitete. Schach stand hier erst einmal nicht im Vordergrund, glaubt Zickelbein sich in einem Interview zu erinnern. Als er aber 14 Jahre alt war, habe ihn dann sein Mathematiklehrer dazu angeregt, in einen Schachklub zu gehen. Da muss er ja doch recht schachauffällig gewesen sein.

Dies war die Zeit als der Hamburger Schachklub 1951 die Deutschen Jugendmeisterschaft austrug. Klaus Darga gewann und die Hamburger *Welt* berichtete sehr ausführlich über dieses Turnier beim HSK. So kam Zickelbein zum Hamburger Schachklub.

Im Jahr vor seinem Abitur griff Zickelbein 1956 eine Idee von Emil Dähne auf und begann mit

Schachunterricht an seiner Schule, dem Heinrich-Hertz-Gymnasium. Gleich an vier Tagen in der Woche zeigte er anderen Schülern, wie man Schach spielt. Von diesen blieben 20 Schüler dem Schachspiel treu und es entwickelte sich eine Schachgruppe, die auch neben dem Schach viele gemeinsame Aktivitäten unternahm und aus denen die legendären Schachelschweine erwuchsen, die es heute noch gibt, und die nun die älteste noch existierende Schulschachgruppe Deutschlands ist.



Mit dem "Caisso mobil" ging es seinerzeit auf Reisen.

Einige von damals sind noch heute dabei und das damals entwickelte Tutorensystem - die Älteren unterrichten die Jüngeren - gilt heute als beispielhafte Organisation einer selbst geführten Jugendgruppe.



Die Mannschaften der Heinrich-Hertz-Schule und des Gymnasiums St. Georg bei gemeinsamer Analyse der Wettkampfpforten. (Photo Schneider-Siemt)

Zickelbein in Aktion

Da es keine finanzielle Unterstützung gab - der Hamburger Schachbund war nicht Mitglied im Stadt Sportbund -, gründete Zickelbein 1959 mit Freunden und mit Hilfe von Emil Dähne den Hamburger Schachjugendbund. Durch die Mitgliedschaft des HSJB in der Hamburger Sportjugend wurde schließlich auch der eigentliche Hamburger Schachbund nebenbei in den Hamburger Sportbund gehievt. Hier ging Jugend wirklich voran.

Die Schachgruppe erhielt durch neue Jahrgänge ständigen neuen Zulauf und die Gruppe erweiterte sich. Auch an anderen Schulen gründeten sich nach diesem Beispiel durch weitere Schachenthusiasten Schulschachgruppen. Viele Schachschüler gingen nach dem Abitur sogar zurück an ihre Schulen und gaben weiter Schachunterricht. In den Sechziger Jahren erhielten Zickelbein und Hajo Dahlgrün als erste Hamburger den C-Trainerschein. Später war Gisbert Jacoby der erste A-Trainer, der den Hamburger Stützpunkt ausgebaut hat. 1966 (Jan 1965, Anmerkung der **aktuell** Redaktion) wurde die SGHH mit Schülern des Gymnasiums Uhlenhorst-Barmbek zu SG HHUB erweitert. Später verlagerte sich der Schwerpunkt ins GUB. Zickelbein war auch in die Schule zurückgekehrt - als Lehrer.



Schach am GUB

Bis 1972 war Christian Zickelbein leitend in der Hamburger Schachjugend tätig. Dann zog er sich zurück und es trat eine zehnjährige Pause ein, in der er keine offizielle Funktion ausfüllte. Mit seinen Kindern, die sich dann auch für Schach interessierten - sicher nur zufällig -, nahm Zickelbein 1982 seine Schachaktivitäten wieder auf. Im Jahr 1986 übernahm er das Amt des Vorsitzenden des des Hamburger Schachklubs. Zu jener Zeit zerbrach die Gemeinschaft des HSV mit dem HSK und die erste Bundesligamannschaft drohte infolge einer Finanzkrise zu zerfallen. Christian Zickelbein begann nun, sich um diese zu kümmern.

Sportlich errang die erste Mannschaft 1987 den Mannschaftspokal, die U13 und die U16 Mannschaften 1992 bzw. 1999 die Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaften. Im letzten Jahr kam die Vizemeisterschaft in der Bundesliga hinzu, die zur Teilnahme am Europapokal berechtigt. Mit Matthias Wahls, Karsten Müller und Jan Gustafsson sind bisher drei Großmeister aus dem Verein hervorgegangen. Der vom SKJE gekommene Niclas Huschenbeth hat das Zeug, einmal der vierte zu werden.



Schachmissionar

Bemerkenswert ist auch noch, dass man Anfang der 90er Jahre mit Alexej Shirov einen Spieler in der Mannschaft hatte, der dann zu den besten Spielern der Welt gehört, und der

immer noch freundschaftliche Kontakte zum Verein und einigen seiner Mitglieder pflegt. 1991 organisierte man ein gut besetztes GM-Turnier. Vor zwei Jahren wurde der Hamburger Sommer, ein großes Open in der Alsterdorfer Sporthalle durchgeführt.



Zickelbein kämpft für die Erhaltung des GUB

Die zweite große, vielleicht viel größere Baustelle, der Christian Zickelbein sich angenommen hat, ist die Bundesliga. Dr. Jellissen, Leiter der Schachabteilung von Bayern München, hatte Zickelbein seinerzeit in die Bundesliga geholt. Später bat Rudolf Veith Zickelbein, das Amt des Sprechers der Bundesliga zu übernehmen. Zickelbein tat dies, weil er damals die Reduzierung der Liga auf zehn Vereine verhindern wollte. Nun sind viele Jahre ins Land gegangen und Zickelbein steht immer noch in der ersten Reihe der Liga und spielt, wenn immer es notwendig ist, den Prellbock für die vielen Mitglieder der Liga, nicht sich nur selten von alleine in eine Richtung bewegen.

Inzwischen ist die Liga unter der maßgeblichen Mitwirkung von Zickelbein in eine Bundesliga e.V. umgewandelt worden und der einstige Sprecher bekleidet nun das Amt des Vorsitzenden im neuen Gebilde. Natürlich hat nicht nur die Umwandlung selbst, sondern auch der Widerstand von manchen gegen diese Veränderung viel Energie gekostet. Ob es der richtige Weg war, wird dann die Zukunft zeigen.



Christian Zickelbein (Mitte) mit Dirk Jordan und Dr. Michael Schmidt als Ehrengast beim Dresdner Marathon 1989 (Quelle: Dresdner Schachbund)

Der Vorsitzende des Hamburger Schachklubs, Christian Zickelbein (Mitte), ist als Ehrengast Gesprächspartner von Dr. M. Schmidt (rechts), der drei Monate später zum Präsidenten des DSV der DDR gewählt wurde und Dr. Dirk Jordan (später Vorsitzender des Dresdner Schachfestivals)

Vor zwei Jahren durfte der Hamburger Schachklub seinen 175sten Geburtstag feiern. Dazu wurden seine Mitglieder von der Stadt ins Hamburger Rathaus eingeladen, wo das Jubiläum eines der ältesten noch bestehenden Hamburger Sportvereine im glanzvollen Kaisersaal gewürdigt wurde.



Hier hatten seinerzeit Kaiser-Wilhelm die Vorbereitungen zur Einweihung des Nord-Ostsee-Kanals begonnen. Nun standen hier die Mitglieder des Hamburger Schachklubs und lauschten den Ansprachen, in denen natürlich

auch die Verdienste ihres jetzigen Vorsitzenden zur Sprache kamen. Dieser war zwar an der Gründung des Vereins nicht beteiligt - nun gut, man weiß es nicht, die Idee der Reinkarnation ist ja nicht direkt widerlegt - hat sich aber sicher die meisten Verdienste erworben. Schon Anfang des Jahres 2005 war Zickelbein deshalb auch von staatlicher Seite für seine Verdienste um die Menschen mit Hilfe Schach belobigt worden, was man durch die Übergabe des Bundesverdienstkreuzes zum Ausdruck brachte.



Christian Zickelbein und Bildungssenatorin Alexandra Dinges-Diereig

Was wäre das deutsche Schach ohne Christian Zickelbein? Aber was wäre das deutsche Schach ohne die vielen Zickelbeins, die zwar vielleicht anders heißen, aber an ihren Stellen ähnlich viel bewirken wie der "große" Zickelbein in Hamburg? In diesem Sinne steht "Zickelbein" für die vielen Macher und Schachmissionare, die überall rastlos ihre Zeit für das Schach opfern, meist nur deshalb, damit **andere** spielen können. Christian Zickelbeins Tochter Eva Maria, ist in manchem schon in die Fußstapfen ihres Vaters getreten. In Kürze wird sie heiraten. "Meinen Namen werde ich behalten", sagt sie entschieden, "das ist schließlich eine Marke." Wie meinte Peter Ustinov noch: " Die eigenen Kinder sind die einzige Art der Unsterblichkeit, derer wir sicher sein können."



Schachhaus Mädler

Wagnerstr. 5
D-01309 Dresden-Blasewitz
Tel. 0351 / 3400151
Fax 0351 / 3360145
schachhaus.maedler@t-online.de
www.schachhaus-maedler.de

- **Autorisierter ChessBase-Fachhändler**
- **Kompletter Vereins- und Fernschachbedarf**
- **Das gesamte Buchsortiment – Verlag Gambit-Revue**
- **Geschenkideen für Schachspieler**
- **Gartenschach – Terrassenschach**
- **Antiquariat An- und Verkauf**
- **Schachtrödelmarkt im Haus (kein Versand)**

Sollte Sie Ihr Weg einmal nach Dresden führen, ein Besuch unseres Schachhauses lohnt sich immer. Bitte vorher anrufen.

*Mit dem von ihnen gestifteten **Gartenschachspiel** ziehen wir während unserer Schachwoche durch die Einkaufszentren. Übrigens stehen solche Gartenschachspiele aus dem Schachhaus Mädler inzwischen in mehr als einem Garten unserer Mitglieder ...*

Runde Geburtstage und HSK Jubiläen im 3. Quartal 2007



04.07.1989

Arne Bracker (18, 4 Jahre Klubmitglied)

Arne oder Frank? Wenn der Bildredakteur die Fotos richtig geordnet hat, stellt sich mir beim Schreiben der Geburtstagstexte die sonst obligatorische Frage einmal nicht – ich beneide ihre Trainer und Freunde, die die Zwillinge so deutlich unterscheiden können, wie es nach den beiden Bilder auch in der Wirklichkeit möglich scheint. Aber Vorsicht, ich weiß meist erst, wer der eine ist, wenn mich der andere aufgeklärt hat, dass ich mich wieder mal getäuscht habe ... Kennen gelernt habe ich Arne und Frank bei einer Simultanveranstaltung im AEZ – als in gleicher Weise hoch interessierte junge Spieler, die als Schüler von Gert Blankenburg im Gymnasium Buckhorn leider ...



04.07.1989

Frank Bracker (18, 4)

... schon im Volksdorfer SK waren. Doch ihre Wissbegierde und ihr Talent zugleich waren so groß, dass sie bald ihren Weg in den HSK fanden und nun gemeinsam weiter gehen. Frank war etwas schneller sehr erfolgreich, doch Arne hat längst nachgezogen. Beide arbeiten nicht nur am eigenen Schach, sondern vorbildlich auch für andere. Frank hat die Jugend-Bundesliga-Mannschaft zum Staffelsieg geführt, Arne hat Andreas Albers als Mannschaftsführer von HSK 7 in der Stadtliga abgelöst. Nun sind beide mit unterschiedlichen Schwerpunkten für HSK II und HSK III gemeldet, aber gemeinsam fahren sie mit der JBL zur Deutschen Meisterschaft!



11.07.77

Robert Kempinski (30, 12)

Seit elf Jahren schon spielt Robert für den HSK erfolgreich in der Bundesliga: In der letzten Saison hat er wie Lubomir Ftacnik alle Partien gespielt; mit fantastischen 9 ½ aus 15 ohne Niederlage hat er großen Anteil an unserer Vizemeisterschaft. Robert ist ein Kämpfer, mehrfach hat er mit der letzten Partie ein Match entschieden. Er spielt auch für den Meister Polonia Warschau, für den er in diesem Jahr am Europa-Pokal teilnehmen wird; natürlich war er mehrfach Meister von Polen und gehört zur polnischen Nationalmannschaft – wie sein Freund Radek Wojtaszek, den er uns empfohlen hat und mit dem es ihm seit der letzten Saison beim HSK doppelt Spaß macht!



05.08.77

Tim Weschkalnies (30, 2)

Auf dem Alstervergnügen vor zwei Jahren habe ich zum ersten Mal mit Tim gespielt – eine wilde Partie mit vielen gegenseitigen Angriffs- und Verteidigungsideen. Wer sie gewonnen hat, weiß ich nicht mehr, aber dass wir mit Tim einen kreativen und begabten Spieler gewonnen haben, weiß inzwischen nicht nur ich. Im Klubturnier 2006 hat er noch knapp den Aufstieg in die B-Klasse verpasst, mit 6 aus 9 war er 2007 einer der Top-Scorer von HSK 19 in der Kreisliga C – und diese beiden Spielklassen werden mit Sicherheit nicht die Endstation seiner Mannschaft und schon gar nicht des „späten Talents“ sein.



23.08.77

Michael Faika (30, 1)

„Es ist nun soweit, ich muss bald zurück nach Köln. Jedoch möchte ich nicht gehen ohne Euch, für die schöne Zeit gedankt zu haben.

Neben knapp 100 DWZ Punkten mehr, einer ELO Zahl, der Erkenntnis, dass Läufer besser sind als Springer und nicht alle Turmendspiele remis sind, nehme ich die Gewissheit mit nach Köln, einige Freunde in Hamburg gefunden zu haben.“

Das Zitat aus Michaels mit einer Musikdatei begleiteten Email (Reinhard Mey: „Gute Nacht, Freunde ...“) deutet an, wie reich das eine Jahr auch für den Klub war: Natürlich sind wir froh, dass er überraschend nun doch noch mindestens ein halbes Jahr (oder länger bleibt) und für HSK III in der Oberliga spielen wird.



02.09.67

Hannu Wegner (40, 23)

Hannu Wegner ist schon 1984, noch ein Jahr vor Matthias Wahls in den besten HSV-Tagen, vom SK Union Eimsbüttel zu uns gekommen und hat viele Jahre für den Klub in der Bundesliga gespielt. In dieser Zeit ist er Internationaler Meister geworden, aber im Unterschied zu seinem Freund Matthias setzte er auf das Studium und eine berufliche Karriere, und deren Erfolg im renommierten Bankhaus Wölber sowie seine Frau und seine kleine Tochter lassen ihm keine Zeit für eine Rückkehr ans Schachbrett, obwohl Hannu ohne jede Vorbereitung in der 2. Bundesliga auch mithalten könnte.



09.09.67

Martin Hoos (40, 9)

Das Spitzenbrett von HSK 21 wird Martin Hoos inzwischen zu anstrengend, die berufliche Anspannung ist zu groß. Martin ist als Literaturwissenschaftler nicht den konventionellen Weg in die Schule gegangen, sondern hat als Redakteur für einen großen Schulbuchverlag gearbeitet und sich als Autor mit Angeboten im Bereich elektronischer Lernmedien selbstständig gemacht: Da ist viel Kreativität verlangt, es fehlt die Zeit, die Muster zu erarbeiten, die auch am Schachbrett die Kreativität noch steigern könnten. Es bleibt aber sein Hobby – und Martin HSK 21 erhalten!



14.07.67

Dr. Martin Kittlitz (40, 4)

Zu den HMM 2003 ist Martin Kittlitz den Weg vieler Talente aus Volksdorf zum HSK gegangen, sehr viel später als die anderen, aber doch mit gebremster Ambition. Nach dem Abstieg unseres Oberliga-Teams übernahm er mit Felix Beyer die Mannschaftsführung in der Landesliga und sorgte auch als Spieler für den sofortigen Wiederaufstieg. Doch die hohen beruflichen Anforderungen als erfolgreicher Rechtsanwalt ließen ihm keine Zeit, die Rückkehr in die Oberliga auch am eigenen Schachbrett zu genießen. Nun wird Martin wieder da helfen, wo er auch nach einem harten Arbeitstag noch gewinnen kann – als Top-Spieler in einer jungen Mannschaft.



22.08.47

Andreas Schild (60, 42)

Der Hintergrund dieses Fotos unseres 2. Vorsitzenden erinnert an seinen starken Auftritt beim Hamburger Schachfestival 2005 im Jubiläumsjahr des HSK, in dem Andreas so viel für uns geleistet hat, dass ich seine Rückkehr in die fast dreißig Jahre lang unterbrochene „gemeinnützige Arbeit“ für den HSK noch heute als großes Glück nicht nur für mich, sondern für den ganzen Klub empfinde. Bis zum Studium war er als Schüler des GUB im Vorstand der SG HHUB aktiv, dann gab's eine lange familien- und berufsbedingte Pause, nun haben wir ihn wieder und hoffentlich noch lange über seinen bevorstehenden 60. Geburtstag hinaus.



15.07.27

Karl Heinz Reinhardt (80, 10)

Von 1949 bis 1953 hat Karl Heinz bei BUE im Hotel Grün am Hansa-Platz Schach gespielt, als der heute mit der HSG fusionierte Verein noch einer der großer Hamburger Oberliga-Vereine war. Doch Karl-Heinz zog es vom Hansa-Platz nach Boberg: Noch größer als seine Lust, Schach zu spielen, ist seine Passion fürs Segelfliegen, und von Boberg aus ist er zwanzig Jahre regelmäßig in die Luft gestiegen. Die Höhenflüge am Schachbrett fallen heute bescheidener aus. In der Seniorengruppe am Montag wird Schach zum Vergnügen gespielt und mit freundlichen Gesprächen und gelegentlichen Feiern begleitet. Nun hat er Gelegenheit gleich zweimal zu feiern, denn ...

10-jährige Vereinszugehörigkeit



Karl Heinz Reinhardt (80 Jahre, Mitglied seit 01.10.1997)

...bald nach seinem 80. Geburtstag ist er nun auch 10 Jahre im Hamburger Schachklub Mitglied. Seine Aktivität beschränkt sich dabei nicht nur auf die Montagsgruppe, sondern er ist auch immer als Mannschaftsspieler in der „Seniorenmannschaft“ HSK 23 zuverlässig im Einsatz, wenn er denn „mal nicht in Urlaub“ ist. Daher konnte er leider auch nicht auf dem Mannschaftsfoto (siehe Seite 94) mit abgelichtet werden und wir mussten ihn zweimal mit dem gleichen Foto vorstellen. Mit seinen nun 80 Lebensjahren trägt er „erfolgreich“ zum Durchschnittsalter von 69 Jahren von HSK 23 bei.



Ralf Oelert (72, 01.07.1997)

In den 50er Jahren waren wir Gegenspieler: Ralf spielte mit seinem Freund Ludwig Rellstab für die damals noch große und auch im Jugendschach starke Hamburger Schachgesellschaft. Heute sind wir Freunde. Ich bin – wie übrigens meine Tochter auch - ein Fan nicht nur seiner Mannschaft HSK 15, sondern vor allem ihres Teamchefs, denn gemeinsam mit Olaf Ahrens hat er die Mannschaft von Claus Langmann übernommen und nun zurück in die Stadtliga geführt. Viel häufiger als unsere leider seltenen Treffen im Klub sind unsere nächtlichen Begegnungen im Netz: Immer gibt's was zu lachen!



Ricardo Quibael (27, 16.07.1997)

Ricardo stammt wie Enrique Guzman und Christopher Kyeck aus der Gesamtschule Horn. Er ist schon als Jugendlerner zu uns gekommen, war aber kaum in unser Jugendschach-Programm integriert, sondern hat seinen eigenen Weg gefunden. Seit Jahren ist er der Jüngste in Stanislaw Frackowiaks Mannschaft HSK 14, er hat 2003 zu ihrem Aufstieg in die Bezirksliga beigetragen und war auch 2006, mit den beiden Spitzenbrettern, wieder ein Garant für den erneuten Klassenerhalt. Sein Mannschaftskamerad Willie Rühr spricht achtingvoll von den großen Fortschritten, die Ricardo in dieser Saison gemacht habe. Vielleicht sich sie auch auf seine regelmäßige Teilnahme am „Lernen von den Klassikern“ zurück zu führen?



Dr. Frithjof Boog (59, 01.08.1997)

Seine Arztpraxis lässt Frithjof wenig Zeit für das leidenschaftlich geliebte Schachspiel. Dennoch widersteht er der Versuchung, nach dem Abstieg von HSK 4 aus der Landesliga in eine andere Mannschaft zu wechseln, die das Privileg hat, sonntags zu spielen. Gebraucht würde er überall, aber eben auch in „seiner“ Mannschaft, in der er sich seit seinem Abschied vom SC Concordia, wo er noch Tennis spielt, zu Hause fühlt. Für den Wechsel in den Klub war auch sein Sohn Adrian (damals sechs) mitverantwortlich, und für ihn hat sich Frithjof auch an der Jugendarbeit des Klubs beteiligt: gelegentlich als Trainer und vor allem als Mannschaftsführer unserer jungen Mannschaften in den HMM.

50-jährige Vereinszugehörigkeit



Kersten Spruth (62, Mitglied seit 01.08.1957)

Soweit zu verstecken brauchte sich Kersten Spruth – das Foto wurde auf der HSK Geburtstagsfeier für Christian Zickelbein zum 70. Geburtstag aufgenommen – eigentlich nicht, dafür hat er in seiner aktiven Zeit als 1. Vorsitzender zuviel für den HSK geleistet. Er war es, der 1980 beim 150jährigen Jubiläum die Verantwortung trug und der in den 80er Jahren den HSK mit dem HSV zusammenführte und dem Verein damit eine Basis für die ersten Bundesligajahre ebnete. Auch seinem Verhandlungsgeschick und seiner weisen Voraussicht war es zu verdanken,

dass die Trennung vom HSV acht Jahre später – als sich der HSV von einigen kostenintensiven „Randsportarten“ trennte – ohne große Komplikationen vollzogen werden konnte. In den darauf folgenden Jahren hat sich Kersten Spruth immer finanziell für die HSK Nachwuchsarbeit engagiert und seine Bindung zum HSK gehalten. Beim Schachspielen sieht man ihn allerdings seltener, was hoffentlich wieder kommen wird, wenn er sich aus seinen geschäftlichen Aktivitäten langsam zurückzieht und Jüngeren das Ruder übergibt. Wir würden uns über einen Schachspieler Kersten Spruth freuen.

Silke Schubert heiratet Detlef Einacker

(Evi Zickelbein)

Der HSK gratuliert der Bundesliga-Teamchefin herzlich zur Hochzeit, die am 23. März 2007 im Landhaus Walter gefeiert wurde. Für Juli hat sich Nachwuchs angekündigt und der HSK wünscht Silke und Detlef Einacker einen guten Start ins Familienleben!



Die HSK Delegation aus Eva Maria Zickelbein, Helmut Jürgens und Oliver Klewin ließ es sich natürlich nicht nehmen, die Brautleute am Schachbrett ausspielen zu lassen, wer in der Ehe die Hosen anhaben würde – einziges Handicap: Bundesligaspielerin Silke Schubert musste „blind“ antreten:

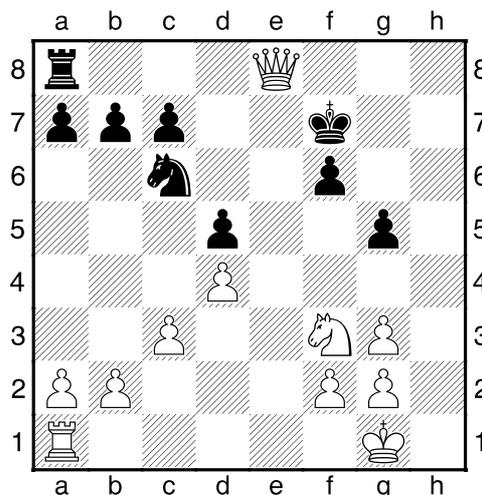
Alle rechneten mit einer klaren Sache, doch ihr Mann spielte taktisch gut einen ruhigen Russen, ließ nichts anbrennen und Silke musste schließlich trotz Mehrbauern aufgrund großer Zeitnot in die Punkteteilung einwilligen – ein gutes Omen für die Ehe, wie die Hochzeitsgäste fanden!

Anmerkung der „männlichen“ Redaktion: wie das obige Start-Foto zeigt, bekommt die bessere Hälfte trotz Handicaps aber dennoch den entscheidenden Vorteil, nämlich den ersten Zug und der sagt bekanntlich an, wo es längs geht! (AS)

Einacker,Silke – Einacker,Detlef [C42]

Landhaus Walter, 23.03.2007

1.e4 e5 2.Sf3 Sf6 3.Sxe5 d6 4.Sf3 Sxe4 5.d4 d5 6.Ld3 Lf5 7.0-0 Ld6 8.c3 0-0 9.Te1 Te8 10.Lxe4 Lxe4 11.Sbd2 Lxf3 12.Sxf3 Kf8 13.Lg5 f6 14.Lh4 g5 15.Lg3 Lxg3 16.hxg3 Kf7 17.Dd2 Dd7 18.Txe8 Dxe8 19.Dd3 Sc6 20.Dxh7+ Kf8 21.Dh8+ Kf7 22.Dxe8+ 1/2-1/2



Und inzwischen ist Anika da!

Am 12. Juni 2007 wurde Anika Einacker geboren – alle sind wohlauf und z. Zt. genießen die drei Flitterwochen zu Hause! Löblich, dass sich Silke als langjährige Teamchefin der FBL gleich aktiv an der Aktion „64 Mädchen in den Klub“ beteiligt!

Geburtstagsgrüße

Am 05. Mai wurde Katja Stephan 30 Jahre alt und versammelte zum Brunch im Payaso in Bergedorf einen Tag später erwartungsgemäß auch einige Freunde aus dem Klub um sich.

Katja war während ihrer Schulzeit am Gymnasium Bornbrook in der dortigen Schach AG aktiv, zog dem Schach aber später das Tanzen vor. In den Klub zurück kehrte sie vor fünf Jahren, als sie bei einem Spaziergang in Eilbek in der Schellingstraße auf den Klub stieß. Seitdem ist sie nicht mehr wegzudenken aus dem Klub – ob als Mannschaftsführerin in HSK 19 oder der Frauen-Regionalliga, als gute Fee bei vielen Veranstaltungen oder als „Headhunter“ für die Reiseleitung der diesjährigen Schachreise – Katja ist immer mit Charme und Herz dabei und dafür an dieser Stelle herzlichen Dank!



Geburtstagsgrüße von HSK 19:

Helmut Jürgens, Nils Altenburg, Norbert Siats und Andreas Albers tragen ein Gedicht vor.

3/2007

„rin un rut“

Dieser aus der ländlichen Geschäftswelt geklaute Titel für unsere traditionelle Rubrik ist mit einem Augenzwinkern geschrieben – und soll bitte auch so gelesen werden. Tatsächlich

sind unsere Abschiedsgrüße meist mit Wehmut verbunden, und natürlich wollen wir alle, die zu uns finden, am liebsten nicht hergeben: Für sie soll eher gelten: einmal rin, immer drin!

Wir verabschieden acht ehemalige Mitglieder und sechs Gastmitglieder ...

Michael Allmeier (38) hat zwei Spielzeiten mit Erfolg einige Partien für HSK 4 in der Landesliga gespielt. Nach dem Abstieg seiner Mannschaft konnte er in der letzten Saison aufgrund seiner Tätigkeit in der ZEIT-Redaktion die neuen Abendtermine in der Stadtliga nicht mehr wahrnehmen. Alles Gute, Michael, bei einem Verein in Deiner Nähe!

Aleksander Trisic (33) hat sich in der letzten Saison viermal ans Spitzenbrett unseres gefährdeten Oberliga gesetzt – ohne persönlichen Erfolg, aber er hat der Mannschaft die schwersten Brocken abgefangen, so dass sie den Klassenerhalt geschafft hat. Dafür sei Aleksander gedankt – und viel Glück beim SV Eidelstedt in der Landesliga!

Yassin Dinkel (16) verlässt uns nach zwei Jahren und viel Spaß auf unseren Jugendreisen, wir hoffen, dass wir über die Schulmannschaft seines Hansa-Gymnasiums Kontakt halten und ihn eines Tages wieder sehen!

Amandeep Singh (15) war in der Schulschachgruppe der Oppelner Straße aktiv und fing mit Begeisterung in den HMM 2006 in meiner Mannschaft an, doch bald hat er den Basket-Ball entdeckt, und der ist nun mit Krachen auf dem Schachbrett gelandet: viele Körbe also!

Frank Sdunzig (37) hat nach einem Jahr festgestellt, dass Schach nicht seine Sache ist.

Renate Waack (35), die Lebensgefährtin Udo Radeloffs, ist aus lauter Sympathie gemeinsam mit ihm Mitglied geworden, hat aber bald entdeckt, dass ihr beruflicher Zeitplan gar keine Chance lässt, das „interessante“ Angebot des Klubs auch zu nutzen: Als Gast ist sie uns immer willkommen!

Eileen Wulf (8) hat vor einem Jahr mit viel Schwung angefangen, aber das ernste Nachdenken am Schachbrett macht ihr doch nicht soviel Spaß wie das Spielen in „Andis“ Schulschachgruppe und die Zwischenspiele mit ihrer Freundin Hannah.

„64 Mädchen in den Klub!“ war die Devise des letzten Heftes, die unsere ganze nächste Spielzeit bestimmen soll – und nun geht mit Eileen das erste. Unser langfristiger Versuch, das Frauen- und Mädchenschach im Klub zu verstärken, beginnt mit Verlusten.

Zunächst müssen wir uns von **Margarita Voiska (36)**, der bulgarischen Großmeisterin verabschieden, die vier Jahre lang mit ihrer Freundin Vera Jürgens für unser FBL-Team gespielt hat. Sie war nicht nur erfolgreich, sondern auch sehr zuverlässig und sympathisch. Wir hoffen, dass wir sie zurückholen können, wenn wir den FBL-Etat eines Tages wieder steigern können, denn Margarita hat sich in keinem anderen Verein gebunden, sondern in Sofia eine Schachschule eröffnet. Vielen Dank für schöne Jahre und alles Gute für dieses Projekt, Margarita!

Mit dem verringerten FBL-Etat und dem Abstieg von HSK II aus der 2. FBL in die FRL sind auch weitere Trennungen zu erklären. **Marlies Bernsdorp (22)** aus den Niederlanden kann als Gastspielerin kaum noch eingesetzt werden, deshalb müssen wir sie nach zwei erfolgreichen Spielzeiten (3 aus 4 und 4 aus 5) leider verabschieden.

HSK II verliert gleich drei Gastspielerinnen: **Dr. Tena Frank (36)** vom FC St. Pauli steht aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Verfügung, **Mareen Brandstädter (27)** macht in

... und begrüßen 23 neue Mitglieder

„64 Mädchen in den Klub!“ Lassen wir die Altersgrenze dieser Devise fallen, verlieren wir bei der Bilanz zum Wechseltermin am 1.7.07 mit 6 - 9; zählen wir aber nur die Mädchen im Sinne der Jugendordnung, haben wir mit 3 - 1 doch eine positive Bilanz. Auch insgesamt gewinnen wir wieder, stehen doch den 13 Mitgliedern, die uns verlassen, 23 Zugänge gegenüber.

Juliane Schnock (8) kommt aus der Grundschule Fahrenkrön, mit ihrem großen Bruder Stefan, der sie auch nach dem Training bei Andreas Albers mit nach Hause nehmen kann, inzwischen findet sie den weiten Weg auch allein: Nachwuchs nicht nur für den Klub, sondern eines Tages auch für die Schulschachgruppe am Gy Grootmoor!

Victoria Thom (13) war schon auf der HSK Jugendreise in Rotenburg/Wümme dabei und danach war ihr klar, dass sie mit ihrer Schwester Bastienne auch regelmäßig im Klub trainieren will. Die beiden kommen aus dem Albert-Schweitzer-Gymnasium, das als Partnerschule für die Schach-Olympiade den Irak gezogen hat. Vielleicht erzählen sie in einer der nächsten Ausgaben auch einmal vom Schach an ihrer Schule?

Frankfurt/M Examen und hat das Schachspiel aufgegeben, und **Ev-Gislain Zöllner (44)** wird in der nächsten Saison für ihren alten Verein SC Diogenes spielen, so dass wir sie bestimmt wieder treffen werden.

Aus unserem FRL- und FLL-Kader haben wir nach Abstimmung mit beiden auch die früheren Bornbrookerinnen **Ilhana Selman (22)** und **Friederike Hartwig (22)** gestrichen: Ausbildung und Studium lassen ihnen keine Zeit zum Schachspiel, aber wir freuen uns schon auf die Rückkehr von Ilhana, die schon die Rückkehr nach ihrem Abschluss angekündigt hat.

Jade Schmidt (20) ist vom SKJE, wo sie sechs Jahre lang erfolgreich gespielt hat, zu uns gekommen, um noch mehr zu lernen – und auch zu lehren! Jade steht im erweiterten Kader der FBL, sie wird in der FRL, aber vor allem bei den HMM in einem jungen Stadtliga-Team spielen und freut sich auf ihr erstes Klubturnier. Jade macht eine Ausbildung bei Gruner & Jahr und spielt natürlich dort auch Betriebsschach in einer Mannschaft mit in der Journalisten-Szene klangvollen Namen. Und sie ist ausgebildete Trainerin – vielleicht also auch eines Tages eine Multiplikatorin, wie wir sie brauchen, um der Devise gerecht zu werden. Denn von unserem Ziel „64“ sind wir noch weit entfernt, selbst wenn wir die drei folgenden Frauen mitzählen.

Inge Arft (45) hat früher in der FLL für den Bergstedter SK gegen uns gespielt, nun aber ist sie umgezogen und zu unserem Glück in eine strategisch äußerst günstige Lage: in das Haus von Klaus Elsner schräg gegenüber vom HSK Schachzentrum. Klar, dass sie sich längst zum Klubturnier gemeldet hat!

WGM Shadi Paridar (21) verdanken wir den Kontakten unseres Orient-Reisenden Andreas Albers: Er hat die Großmeisterin beim Dubai Open im Chess & Culture Club getroffen,

anlässlich der IHEM 2007 war sie zum ersten Mal in Hamburg, wo es ihr so gut gefallen hat, dass sie gern als Amateur (!) für einige Einsätze in unserem FBL-Team und für Elmar Barths HSK V in der Landesliga zurückkommen und bei diesen Gelegenheiten auch Training geben wird.

WFM Anna Gasik (19) aus Warschau hat zehn Jahre nach Marta Michna die Europa-meisterschaft U18w gewonnen und gerade zur rechten Zeit angefragt, ob sie als Amateur für den HSK in der Frauen-Bundesliga spielen könne. Wir sind im Begriff, unser Team mit einem kleinen Etat neu aufzubauen und haben begeistert zugesagt, zumal wir Anna zugleich mit ihrem Vater **Piotr Gasik (52)** auch in der Landesliga einsetzen können: Michael Lucas freut sich über die Verstärkung des Kaders von HSK IV. Anna wird nach ihrem gerade bestandenen Abitur Tourismus studieren; ihr Vater ist Reiseunternehmer und beruflich auch mit unserer Region verbunden.

Martin Sechting (38) hatte uns vor einem Jahr nach zwei erfolgreichen Spielzeiten in der Landesliga (7 bzw. 5 aus 9) nach dem Abstieg seiner Mannschaft wieder verlassen, da er in Hannover wohnt und Abendtermine in der Stadtliga nicht wahrnehmen kann. Nun ist er wieder zurück und einer der Hoffnungsträger für HSK V im Kampf um den Klassenerhalt.

IM Günther Beikert (39) wird in der nächsten Saison HSK I in der 1. Bundesliga verstärken, viele Mitglieder haben ihn auf meiner Geburtstagsfeier kennen gelernt: Er war zu meiner Überraschung mit seiner Tochter Johanna und seinem Vater Eberhard Beikert, dem Ehrenpräsidenten des Badischen Schachvereins, gekommen. Zu seiner Vorstellung kann ich aus der Mail zitieren, mit der Uwe Pfennig uns seine Freigabe erteilt hat: „Mit Günther erhält der SK Hamburg nicht nur einen guten Schachspieler, sondern auch einen sympathischen Mannschaftsspieler. Deshalb

auch viel Glück für Sie und Ihr Team. Wir wären seinerzeit während unseres Gastspiels in der 1. BL auch gerne nach Hamburg gekommen, so ist dies zumindest Günther vergönnt. Schön, dass ein Viernheimer Urgewächs (zu den anderen zählen Jörg Wegerle (SG Aljechin Solingen) und Oleg Boguslawsky (SC Hockenheim) wieder in der Bundesliga zum Einsatz kommt. Der Hamburger SK genießt in Viernheim hohe Sympathiewerte ...“



Vishy Anand und seine Frau Aruna sind noch nicht im HSK. Aber bei ChessBase entdecken wir die folgende Anekdote vom Mannschafts-Simultan des Deutschen Meisters OSC Baden-Baden an 130 Brettern: „Zwar mögen vielleicht alle Fans Amateure gewesen sein, doch auch diese bringen gelegentlich eine sehr ordentliche Spielstärke ans Brett, so zum Beispiel der Badener **Günther Beikert**. Der Internationale Meister schmuggelte sich ebenfalls unter die Simultangeegner und eroberte einen vollen Punkt. In der kommenden Saison spielt er für die Mannschaft des Hamburger SK - na, wenn das hier kein gutes Omen war...“

Raffaele Punzi (29) aus Italien ist für ein Forschungsprojekt bei DESY für zwei Jahre in Hamburg – und das heißt auch für zwei Spielzeiten im Klub. Anfangen wird er nach einer längeren studienbedingten Turnierpause in der Stadtliga, aber was er in Blitzpartien und auch bei Udos Schnellturnier schon gezeigt hat, lässt erwarten, dass er im zweiten Jahr deutlich höher spielen wird.

Friedrich Hehenberger (50) belebt seit ein paar Wochen mit originellen Sprüchen und Partien unsere Blitzecke in der Cafeteria, aber ich glaube, er nutzt auch das eine oder andere Trainingsangebot und wird vermutlich auch im Klubturnier aufschlagen – und dann auch eine Mannschaft für die HMM 2008 finden.

Nils Lingstädt (39) hat schon einmal vor zwei Jahren kurz am Training von Willie Rühr teilgenommen, doch erst jetzt hat er die Möglichkeit gefunden, der damals geweckten Begeisterung auch Zeit zu widmen und aus dem Schachspiel sein Hobby zu machen. Über das Training am Mittwoch bei Frank Palm oder am Donnerstag bei Andreas Albers wird er vielleicht auch noch ins Klubturnier 2007 finden.

Selami Turan (24) habe ich kennen gelernt, als ich einmal überraschend das Vergnügen hatte, Andreas oder Frank beim Training zu vertreten. In einem Trainingssimultan konnte ich ihm in einem verlorenen Bauernendspiel gerade noch einmal von der Schippe springen, eigentlich Stoff für Karsten Müller. Wie Karsten interessiert sich auch Selami im gemeinsamen Studienfach vor allem für die Grundlagen der Mathematik.

Ulrich Schilling (36) hat uns zuerst an einem „HSK Schach-Sonntag“ besucht und hat seinen Mitgliedsantrag im Klub mit dem Angebot verbunden, als Aktiv-Jobber Manfred Stejskal in der Arbeit für unser HSK Schachzentrum zu unterstützen. Wir haben ihn natürlich als Mitglied ebenso gern auf- wie sein Angebot angenommen!

Florian Deppermann (8) aus der Katholischen Schule St. Paulus, **David Vu (8)** aus der Evangelischen Grundschule Pauluskirche und **Jonas Karpavicius (8)** aus der Grundschule Ballerstaedtweg sind nur einige der immer jüngeren Kinder, die das Schachspiel entdecken und auf irgendeinem Weg auch in

den Klub finden und bei Andreas Albers am Freitag in einer großen Trainingsgruppe Fortschritte machen. Jonas allerdings kommt aus einer Schule, in der mit Dr. Rita Kas-Fromm eine HSK Trainerin arbeitet.

Die nächsten drei kommen aus einer unserer besten Schachschulen: der Oppelner Straße. **Michael Machalica (11)**, schon seit März im Klub, ist inzwischen in die 5. Klasse der Schule Denksteinweg gewechselt und mit seiner neuen Schule Zweiter in der WK II der Hamburger Gymnasien geworden. Auch **Clemens Wunder (12)** ist nicht mehr an der Oppelner Straße zu Hause, sondern wie Boriss Garbers ins Charlotte-Paulsen-Gymnasium gewechselt, wohin ihm sein kleiner Bruder **Vincent Wunder (10)** sicher bald folgen wird, vielleicht schon nach den Sommerferien. Die beiden haben auch schon mit Erfolg einen Wettkampf in der Basis-Klasse für die HSK Jugend gespielt: Beim 3½ - 4½ von HSK 6 gegen die Hasen von HSK 8 waren sie mit Fabian Günther (auch aus der Oppelner Straße) die einzigen Gewinner.

Auch **Kai Hans (10)** hat seine ersten Erfolge im Klub gefeiert: Vor zwei Jahren schon wurde er in Helge Colpes Wiri-Pokal Zweiter hinter Jannik Werner, und in der neuen Saison hat er bei den HJMM gleich mit zwei Mannschaften Staffeln der Basis-Klasse gewonnen: mit HSK 7 die A und mit HSK 11 die B. Und im Training wagt er sich inzwischen sogar schon zu David-Geffrey Meier in die Mittwoch-Gruppe der viel Größeren!

Jean Louis Sander (10) kommt aus Janina Maria und Manfreds Schachgruppe an der Adolph-Schönfelder-Schule und ist nun seinem Bruder Dan Allan (11) in den Klub gefolgt. Gemeinsam qualifizierten sie sich mit der HSK U12 als Zweite in der Hamburger Meisterschaft für die Norddeutsche Meisterschaft vom 5. bis 9. September in Kiel.

Die Rückkehr von **Björn Lengwenus (35)** am 16. Juni war eines meiner schönsten Geburtstagsgeschenke. Natürlich bleibt Björn vor allem Vorsitzender seines SC Schachschweine, aber er ist nun auch wieder im Klub. Als ich nach längerer Pause in den 70er Jahren wieder im Jugendschach aktiv wurde und in der zweiten Hälfte der 80er Jahre am Gymnasium Bornbrook wieder Schachreisen in den Ferien veranstalten wollte, fühlte ich mich doch schon etwas zu alt für „das volle Programm“, und so bat ich die Freunde von der SG HHUB um Hilfe: Björn, Ingo Ehleben, Berthold Haase und Swen Weigmann haben mich damals begleitet und die Fahrten zu einem Erlebnis für alle Kinder (und mich selbst) werden lassen. Als Björn 1988 zu Hause im kleinen Freundeskreis seinen 16. Geburtstag feierte, habe ich ihn kurz besucht und ihm eine komplette Sammlung der Zeitung „Die Schachschweine“ aus den 60er Jahren geschenkt, aus den Anfängen seiner Schulschachgruppe. An diesen Tag musste ich denken, als mir Björn während meiner Geburtsfeier einen Aufnahmeantrag in die Hand drückte – als Ausdruck einer langen

Freundschaft, die auch die Trennung der SG HHUB vom Klub Anfang 1989/90 Jahre überdauert hat. Reinhard Ahrens' Foto zeigt Björn bei einem seiner kreativen didaktischen Spiele „Wer wird Schach-Millionär?“ - im Kreis von begeisterten Kindern. Die „Lust zu lehren“ (so hat einmal Rainer Grünberg formuliert) verbindet uns beide ebenso wie das unbedingte Engagement „mit vollem Herzen“. Auch als Schulleiter (mit 35!) bleibt Björn für die Schüler seiner eigenen Klasse Tag und Nacht erreichbar. Als Schachlehrer hat er sich mit seinem millionenfach verkauften Lern- und Trainingsprogramm Fritz & Fertig einen Traum verwirklicht und wirkt fast weltweit. Dennoch bleibt er auch an der Hamburger Basis engagiert: natürlich in seinem Verein, aber vor drei Jahren hat er auch die Jugendleiter des Klubs in einer Zukunftswerkstatt begeistert. Er ist Vorsitzender des Fachausschusses Schach der Behörde für Bildung, Jugend und Sport, er ist Bildungsreferent der Hamburger Sportjugend – und nun auch wieder Mitglied des Klubs, und das macht mich glücklich.





FOLGE 3

FRITZ & FERTIG

Schach für Siegertypen

Als erstes interaktives Schachadventure für Kinder bat Fritz & Fertig sich zum Renner auf heimischen PCs und in den Computerräumen der Schulen entwickelt und gewann zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen. Das Erfolgsrezept von Fritz & Fertig ist verblüffend einfach: Schach lernen heißt Spaß haben. Und darum geht es auch in der neuen Folge. Für alle, die mit den ersten beiden Folgen schon solide Schachkenntnisse erworben haben, ist der dritte Teil der preisgekrönten Schachsoftware-Reihe ein Muss.



In der neuen Folge vergnügen sich Fritz und Bianca auf dem Bärenaler Dorfrummel. Dort gibt es so ziemlich alle Attraktionen, die man sich für einen kleinen Rummel wünscht: Auto-Scooter, Dosenwerfen, Riesenrad, Losbude, Wahrsagerin, Geisterbahn, Labyrinth, Schießbude und noch einiges mehr. Aber natürlich ist auf dem Bärenaler Rummel alles ganz anders als auf einem normalen Jahrmarkt, denn in den witzigen Buden dreht sich alles um Schach. Nicht umsonst lautet der Untertitel dieser Folge „Schach für Siegertypen“, denn natürlich steht bei allem Spielspaß die Vermittlung von Schachwissen im Mittelpunkt.

Natürlich ist auch wieder die Kanalratte Fred Fertig mit von der Partie und erklärt Fritz und Bianca, warum es an den verschiedenen Buden geht. Beim Auto-Scooterfahren lernen Fritz und Bianca verschiedene Motive der Hinlenkung kennen. Wie manövriert man eine gegnerische Figur am besten auf ein bestimmtes Feld, damit man im nächsten Zug so richtig zuschlagen kann? Taktisches Zielvermögen ist auch beim

Dosenwerfen gefragt. Hier geht es darum, durch das Entfernen einer Verteidigungsfigur, die gegnerische Stellung zum Einsturz zu bringen.

Fritz und Bianca sollen aber nicht nur ihre taktische Schlagfertigkeit verbessern, sondern echte Allrounderqualitäten entwickeln. Dazu gehört auch das Erlernen fundamentaler Techniken, z.B. wie man sich während einer Partie für den nächsten Zug entscheidet. Denn gerade das fällt angesichts der Komplexität vieler Stellungen oft ganz schön schwer. Mitunter kommen sich dabei so viele Ideen in die Quere, dass man am Ende nur noch „aus dem Bauch“ heraus zieht. Und das geht natürlich oft daneben. Was kann es da Besseres geben als einen „Gedankenfahrplan“, der einem systematisch und zielsicher zu wohldurchdachten Entscheidungen führt? So lernen Fritz und Bianca, die Stellung einzuschätzen, Gefahren zu erkennen und die eigenen Ziele abzustecken, Kandidatenzüge auszumachen und zu prüfen – und am Ende stets den nach eigenen Überlegungen besten Zug auszuführen.

Im „Eröffnungslabyrinth“ erforschen Fritz und Bianca mit Hilfe des Eröffnungsbaumes die weit verzweigten Ecken und Winkel der Spanischen Eröffnung. Dabei erfahren sie, welche Züge gut und welche schlecht sind. Aber sie müssen sich die Varianten auch ganz genau, Zug für Zug einprägen. Nur so nämlich gelangt man aus dem Labyrinth auch wieder heraus. Wem das aber gelungen ist, der ist schon auf dem besten Wege, ein wahrer Kenner der Spanischen Eröffnung zu werden.



Wer ein echter Siegertyp sein will, muss natürlich auch eine gute Endspieltechnik besitzen und in der Lage sein, selbst technisch anspruchsvolle Endspiele korrekt zu spielen. In Folge 3 lernen

Fritz und Bianca unter anderem Endspiele mit Turm gegen Bauern, das Mattsetzen mit zwei Läufern und sogar das trickreiche Matt mit Läufer und Springer.

Außerdem wird die Schachuhr mitsamt den verschiedenen Bedenkzeiten erklärt und praktisch erprobt. Für noch mehr Abwechslung und Unterhaltung sorgen Attraktionen wie „Freds Flohzikus“, das „Halligalli“, die Geisterbahn, Schachvarianten wie das Räuberschach und vieles mehr.



Wie schon bei den ersten beiden Folgen heißt es bei Fritz & Fertig Folge 3 wieder, auf kindgerechte und phantasievolle Weise ganz viel Schachwissen zu sammeln. Wer am Ende mit Fritz und Bianca alle Stationen erfolgreich absolviert hat, wird für ein neues Duell mit König Schwarz bestens gerüstet sein. Das wäre doch gelacht!



FRITZ & FERTIG Folge 3
 ISBN 10 3-89835-391-5
 ISBN 13 978-3-89835-391-5 € 29,00

Systemvoraussetzungen: PC 233 MHz, 32 MB-RAM, CD-Laufwerk, Win98, WinME, WinXP

CHESSEBASE GMBH · MEXIKORING 35 · D-22297 HAMBURG · BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM

CHESSEBASE FACHHÄNDLER: Deutschland: Niggemann (Heiden), Schachverlag Dreier (Ludwigshafen), ChessGate AG (Nettetal), Ketterling (Berlin), Schachhaus Mädler (Dresden), CSS-Shop (Hamburg), Schachversand Ullrich (Zeil am Main), EURO SACHACH (Dresden), Schachdepot (Stuttgart), Schweiz: Lucio-Photos Barvas (Uster), Österreich: Mattes KG (Wien), Baedeker (Essen, Oberhausen, Mülheim), Boysen+Maasch (Hamburg), Buch-Kaiser (Karlsruhe), Campe (Nürnberg), Decius (Hannover), Graff (Braunschweig), Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg), Krüger (Dortmund), Mayersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln), Rombach (Freiburg), Schmorl UV Seefeld (Hannover), Thalia (Köln, Bonn, Münster, Bremen, Hamburg), Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck, Hannover), Wenner (Osnabrück), Wittwer (Stuttgart)

Einladung zur Jugendversammlung

am Freitag, 7. September 2006, 16:30 Uhr im HSK Schachzentrum

**An alle jugendlichen Mitglieder des HSK
sowie der angeschlossenen Schulschachgruppen,
die Jugendgruppenleiter und -trainer und die Eltern der Kinder (als Gäste)**

Liebe HSKler,

hiermit laden wir Euch zur diesjährigen ordentlichen Jugendversammlung ein. Nach einem für das Jugendschach im Klub trotz aller Erfolge etwas schwierigen Jahr stehen wir vor einem neuen Aufbruch, für den wir natürlich viele engagierte Jugendleiter und Trainer brauchen. Ihre Teilnahme an unserer Jugendversammlung ist eigentlich obligatorisch; sie können so auch die Interessen ihrer Schulschach- und Trainingsgruppe vertreten.

Die Bedeutung der Jugendarbeit für den Klub wird durch den Christian Zickelbein Ehrenpreis noch betont. Er soll in diesem Jahr zum ersten Mal für hervorragende Jugendarbeit im HSK oder einer der dem HSK angeschlossenen Schulschachgruppen vergeben werden.

Euer Erscheinen ist auf jeden Fall wichtig, um in Zukunft auch auf Eure Ideen und Wünsche eingehen zu können!

Wie immer findet die Versammlung an einem Freitag statt, so dass Ihr auf jeden Fall die Gelegenheit habt zu kommen. Vielleicht hat der eine oder andere ja auch Lust im kommenden Jahr im Jugendvorstand mitzuwirken?

Die Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Stimmenzahl
3. Genehmigung der Protokolle der ordentlichen Jugendversammlung
am 08.09.2006, veröffentlicht in **aktuell** 1/2007, S 28-29
4. Rechenschaftsbericht des Jugendvorstands und Diskussion
5. Vorstellung des Christian Zickelbein Preises durch Andreas Schild (s. auch S. 97f)
6. Entlastung des Jugendvorstands
7. Wahl der Jugendwarte und der Jugendsprecher
8. Wahl der weiteren Mitglieder des Jugendvorstands
9. Anträge
10. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind die Jugendgruppenleiter und -trainer, sowie alle jugendlichen Mitglieder. Bei der Wahl der Jugendsprecher sind nur die jugendlichen Mitglieder stimmberechtigt.

gez. Jens Puttfarken, 1. Jugendwart

Janina Maria Stejskal, 2. Jugendwart

Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder, liebe Eltern unserer Kinder!

Wir laden Sie alle herzlich zu unserer ordentlichen Mitgliederversammlung am **Freitag, dem 7. September 2006, um 19 Uhr** ins HSK Schachzentrum ein.

Die Mitgliederversammlung eröffnet allen Mitgliedern (und auch den Eltern unserer Kinder als unseren Gästen mit beratender Stimme) Möglichkeiten zur Mitgestaltung des Klubs. Wir wünschen uns Ihre Zustimmung zu unserer Arbeit, brauchen aber auch Ihre Kritik und Ihre Anregungen sowie, wenn möglich, auch Ihre Mitarbeit an vielen, vielen auch kleinen Stellen, z.B. bei der Begleitung der Kinder zu Turnieren und Wettkämpfen. Wir brauchen mehr Unterstützung für alle Vorstandspositionen: in der Turnierleitung unserer vielen Schachveranstaltungen, in der Organisation der Mannschaftskämpfe, bei der Ausweitung unseres Trainingsprogramms für viele Mitglieder, bei der Mitarbeit für unsere Zeitschrift **aktuell** und Berichte für unsere Internetseiten.

Kommen Sie und sagen Sie uns, was der Klub für Sie tun kann, aber fragen Sie sich auch, was Sie für den Klub tun können.

Die Tagesordnung der Mitgliederversammlung am Freitag, 7. Sept. 2006, 19 Uhr

1. Begrüßung
2. Ehrungen
3. Feststellung der Stimmenzahl
4. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung am 08.09.2006
(veröffentlicht in **aktuell** 1/2007, S. 26-27)
5. Berichte der Vorstandsmitglieder
6. Etatvoranschlag 2007/2008
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Wahl des neuen Vorstandes
10. Bestätigung der 1. und 2. Jugendwartes
sowie Bekanntgabe der gewählten Jugendsprecher
11. Wahl der Kassenprüfer
12. ggf. Anträge
13. Sonstiges

gez. Christian Zickelbein, 1. Vorsitzender

Senatsempfang



DER PRÄSIDENT DES SENATS DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG
ERSTER BÜRGERMEISTER OLE VON BEUST

bittet

*aus Anlass der Ehrung der Hamburger Bundesliga-Mannschaften
zu einem Empfang am Donnerstag, dem 28. Juni 2007,
um 16.00 in das Rathaus*

Diese Einladung dient der Einlasskontrolle

Der Hamburger Schachklub nahm an dieser Veranstaltung mit einer Abordnung aus der 1. Herren- und Frauen-Bundesligamannschaft teil. Insgesamt waren 51 Mannschaften aus 40 unterschiedlichen Sportarten gekommen. Vier Sportarten (Eishockey – Hamburg Freezers, Softball (Frauen), Frauen-Rollstuhl-Basketball und Unterwasserrugby) wurden stellvertretend für alle Mannschaften zu einem kurzen Interview auf die Bühne zu Herrn Ole von Beust gebeten, in der sie über ihre Erfolge und auch Wünsche befragt wurden. Unser Bürgermeister wies auf die Bedeutung des Sports für die Gemeinschaft und auch die Leitbilder des Spitzensports für den Breitensport bzw. für den Nachwuchs hin. Im Anschluss übergab Frau Dinges-Dierig auf der Bühne wiederum an vier ausgewählte Mannschaften die „Top-Team-Flagge“, die am Ende der Veranstaltung aber auch alle Mannschaften bekamen. Zum Abschluss der Feierstunde konnten sich Funktionäre und Aktive an einem lecker aufbereiteten Kalten Buffet stärken.



Die HSK VertreterInnen hinter der Top Team Flagge (v.l.n.r):

Reinhard Ahrens,
Karsten Müller, Dirk Sebastian,
Vera Jürgens, Janina Stejskal,
Helmut Jürgens, Jan Gustafsson,
Niklas Huschenbeth



HSK I	1. Bundesliga		
1-2637	GM	Radoslaw Wojtaszek	POL
2-2606	GM	Jan Gustafsson	
3-2567	GM	Dr. Lubomir Ftacnik	SLV
4-2587	GM	Robert Kempinski	POL
5-2569	GM	Sune Berg Hansen	DEN
6-2543	GM	Matthias Wahls	
7-2515	GM	Dr. Karsten Müller	
8-2478	IM	Thies Heinemann	
9-2449	IM	Dr. Günther Beikert	
10-2427	IM	Oliver Reeh	
11-2445		Dirk Sebastian	
12-2408	IM	Merijn van Delft	NED
13-2379	IM	Martin Breutigam	
14-2377	FM	Stefan Sievers	
15-2306		Niclas Huschenbeth	
16-2198		Frank Bracker	

HSK I eröffnet mit Werder Bremen die Saison am 20./21. Oktober in Hamburg gegen den TV Tegnsee und den SC Eppingen. Die Wettkämpfe sollen in Kooperation mit ChessBase live übertragen und von GM Klaus Bischoff kommentiert werden. Saisonziel: Klassenerhalt.

HSK III	Oberliga Nord		
1-2360	FM	Wolfgang Pajeken	
2-2314	FM	Markus Lindinger	
3-2198		Frank Bracker	
4-2225		Derek Gaede	
5-2206		Hartmut Zieher	
6-2232		Björn Bente	
7-2182		David-Geffrey Meier	
8-2144		Hendrik Möller	
9-2180		Karl-Heinz Nügel	
10-2142		Felix Beyer	
11-2088		Stefan Schnock	
12-2190		Robin Stellwagen	
13-2045		Michael Faika	
14-1997		Malte Colpe	

HSK III, verstärkt durch Wolfgang Pajeken, hat in den ersten beiden Runden Heimspiele gegen starke Aufsteiger: am 21. Oktober gegen den VfL BW Neukloster, am 4. November gegen den Liga-Favoriten, den Lübecker SV.

HSK II	2. Bundesliga		
1-2444		Dr. Evgueni Chevelevitch	
2-2408	IM	Merijn van Delft	NED
3-2379	IM	Martin Breutigam	
4-2376	FM	Stefan Sievers	
5-2306		Niclas Huschenbeth	
6-2297	FM	Jürgen Stanke	
7-2403	FM	Hannes Langrock	
8-2276		Philipp Balcerak	
9-2301	FM	Matthias Bach	
10-2244		Sven Bakker	NED
11-2244		Jarl-Hendrik Kues	
12-2149		Arne Bracker	
13-2030		Haroutioun Dalakian	
14-2009		Andreas Albers	

HSK II trifft am 21. Oktober um 11 Uhr im HSK Schachzentrum auf die Zweite des SV Werder Bremen und hat auch am 4. November wieder ein Heimspiel in der 2. Runde gegen den TSV Preetz. Das Saisonziel für die verjüngte Mannschaft ist erneut der Klassenerhalt.

HSK IV	Landesliga Hamburg		
1-2149		Arne Bracker	
2-2215		Klaus-Günther Besenthal	
3-2214	WFM	Anna Gasik	POL
4-2129		Michael Lucas	
5-2030		Haroutioun Dalakian	
6-2107		Oliver Frackowiak	
7-2051		Florian Held	
8-2128		André Hold	
9-2020		Malte Colpe	
10-1984		Sergius Kirsch	
11-2103		Piotr Gasik	POL
12-1968		Phil Wiese	
13-2002		Vadym Salenko	UKR
14-1994		Beini Ma	
15-2057		Thomas Stark	
16-2066		Wilfried Rühr	

HSK IV ist eine neu formierte Mannschaft, deren Mannschaftsführer Michael Lucas und Oliver Frackowiak zunächst die Aufgabe lösen müssen, Jung und Alt schnell zu einer guten Einheit zu verbinden.

HSK V Landesliga Hamburg

1-2225	WGM	Shadi Paridar	IRN
2-2161		William Klärner	
3-2066		Hans-Jürgen Schulz	
4-2107		Hans Christian Stejskal	
5-2153		Wolfgang Schulz	
6-2091		Martin Sechting	
7-2028		Dr. Afsin Toparлак	
8-1964		Max Krause	
9-1992		Janina Maria Stejskal	
10-1974		Manfred Prager	
11-1984		Florian Lezynski	
12-[2078]		Steffen Wiegand	
13-2122		Johannes Petersen	
14-2087		Werner Schirmer	
15-1991		Nikolai Rudenko	
16-[1754]		Elmar Barth	

HSK V hat sich als HSK VIII unter der Regie von Elmar Barth in der Stadtliga B den Aufstieg in die Landesliga erkämpft. Elmar nimmt den gesamten Kader mit in die Landesliga, hat jedoch zwei Verstärkungen integriert: Am Spitzenbrett wird Shadi Paridar gelegentlich für Aufsehen sorgen, und mit Martin Sechting ergänzt ein erfahrener Landesliga-Spieler das Team. Darüber hinaus hat sich Elmar für den Ernstfall eine starke Ersatzbank gesichert.

Für **HSK IV und HSK V** kann das Saisonziel nur der Klassenerhalt sein. In der 1. Runde am 21. Oktober kommt es zunächst zum „Bruderkampf“ im HSK Schachzentrum.

HSK I 1. Frauen-Bundesliga

1-2297	WIM	Lara Stock	CRO
2-2377	WGM	Marta Michna	POL
3-2287	WGM	Beata Kadziolka	POL
4-2310	WGM	Vera Jürgens	
5-2229		Leonie Helm	
6-2196	WIM	Anja Hegeler	
7-2225	WGM	Shadi Paridar	IRN
8-2214	WFM	Anna Gasik	POL
9-2139	WFM	Eva Maria Zickelbein	
10-2107	WFM	Regina Berglitz	
11-2026		Silke Einacker	
12-1992		Janina Maria Stejskal	
13-1934		Jade Schmidt	
14-1885		Milana Smolkina	

Unsere Erste wird am 10. und 11. November in Kiel die Saison eröffnen – leider ohne die neue Teamchefin Regina Berglitz, die in Bad Wiessee spielt. Der Aufsteiger SVA Torgelow und das Spitzenteam USV TU Dresden sind unsere Gegner: ein Wochenende also, das unseren Standort in der 1. FBL bestimmen wird. Unser Team hat das Potential, um Bronze mitzuspielen, wenn alles gut läuft. Der Klassenerhalt ist das Mindestziel.

HSK II Frauen-Regionalliga

1-2107	WFM	Regina Berglitz
2-2059	WFM	Alice Winnicki
3-1992		Janina Maria Stejskal
4-1934		Jade Schmidt
5-[1715]		Stephanie Tegtmeier
6-1740		Katja Stellwagen
7-[1617]		Karen Heffter
8-[1556]		Susanne Peschke
9-[1512]		Carmen Britschgi
10-[1491]		Annica Garny
11-[1400]		Nina Höfner
12-[1474]		Astrid von Holten

Unsere Zweite startet mit einer spielfreien Runde. Das Saisonziel ihres Coachs Manfred Stejskal steht fest: der sofortige Wiederaufstieg in die 2. FBL. In der FRL wird übrigens nur an vier Brettern gespielt. In der zweiten Runde geht es gegen SC Diogenes: Wir werden versuchen, ein starkes Team anzubieten und gleich die richtige Richtung einzuschlagen.

Auswertung der HMM 2007 auf Basis der Ø- DWZ

HMM	Ø-DWZ-Rang der HSK Mannschaften innerhalb ihrer Klasse												
2007	Anzahl Mannschaften ->	HSK DWZ	Ø DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
HSK 5	Stadtliga A	2021	1952					X					
HSK 6	Stadtliga A	1916	1952	X									
HSK 7	Stadtliga B	2000	1956			X							
HSK 8	Stadtliga B	1934	1956		X								
HSK 9	Bezirkliga A	1791	1779		X								
HSK 10	Bezirkliga A	1755	1779							X			
HSK 11	Bezirkliga B	1786	1770		X								
HSK 12	Bezirkliga B	1693	1770							X			
HSK 13	Bezirkliga C	1736	1763						X				
HSK 14	Bezirkliga C	1673	1763							X			
HSK 15	Bezirkliga D	1860	1769	X									
HSK 16	Kreisliga A	1598	1542				X						
HSK 17	Kreisliga A	1489	1542					X					
HSK 18	Kreisliga B	1442	1553								X		
HSK 19	Kreisliga C	1598	1570			X							
HSK 20	Kreisliga C	1541	1570					X					
HSK 21	Kreisliga D	1546	1614					X					
HSK 22	Kreisklasse A	1500	1388								X		
HSK 23	Kreisklasse B	1323	1375							X			
HSK 24	Kreisklasse C	1211	1380					X					
HSK 25	Kreisklasse D	1109	1367					X					

Vor Beginn der HMM hatten wir unsere Mannschaften auf Basis der Ø-DWZ eingeschätzt. Jetzt, 6 Monate später sehen wir, dass diese Methode doch einen gewissen Anhalt über unsere Leistungsstärke im Vergleich zu den gegnerischen Mannschaften liefert. Auch wenn wir glücklicherweise unsere Einschätzung mehr positiv als negativ übertroffen haben, so liegen

wir doch häufig in der Nähe unseres geschätzten Platzes.

In der Zusammenfassung haben wir vier „Volltreffer“ gelandet, dreizehn Mal die die DWZ-Prognosen übertroffen, wobei der erste Platz von HSK 6 und der beste 2 Platz von HSK 8 in der Stadtliga den unerwarteten Aufstieg in die Landesliga bedeuten, und nur vier Mal die Erwartungen nicht erfüllt. Die scheinbare Diskre-

panz bei HSK 22 von aktuellem Platz zur Einschätzung rührt daher, dass viele der Spieler noch keine DWZ-Wertung hatten und die Spitzenbretter mit sehr hohen DWZ-Zahlen das Gesamtmannschaftsbild verfälschten.

Erfreulich ist, dass keine HSK Mannschaft abgestiegen ist und neben den bereits erwähnten Aufsteigern auch HSK 15 den Aufstieg schaffte und seiner Favoritenrolle gerecht wurde, auch wenn es manchmal nicht danach aussah.

HMM 2007 – Bilanz in Zahlen

Liga	Team	+	=	-	Mansch.-punkte	Brettunkte	Differenz	Platz	Prognose
Stadtliga									
A	HSK 5	5	2	2	12 – 6	40 ½ - 31 ½	+9	5.	3.
A	HSK 6	7	-	2	14 – 4	42 - 30	+ 12	1.	6.
B	HSK 7	6	2	1	14 – 4	45 - 27	+ 18	3.	3.
B	HSK 8	7	1	1	15 – 3	40 - 32	+8	2.	7.
Stadtliga		25	5	6	55 - 17	167½-120½	+ 47		
Bezirksliga									
A	HSK 9	6	1	2	13 – 5	41 - 31	+10	2.	4.
A	HSK 10	4	-	5	8 – 10	37 - 35	+2	7.	6.
B	HSK 11	6	1	2	13 – 5	45 - 27	+18	2.	5.
B	HSK 12	2	2	5	6 – 12	30 ½ - 41 ½	- 11	7.	10.
C	HSK 13	4	-	5	8 – 10	36 - 36	=	5.	7.
C	HSK 14	3	1	5	7 – 11	33 ½ - 38 ½	-5	7.	9.
D	HSK 15	7	1	1	15 – 3	47 ½ - 24 ½	+23	1.	1.
Bezirksliga		32	6	25	70 - 56	270½- 233½	+37		
Kreisliga									
A	HSK 16	4	-	4	8 – 8	33 - 31	+2	4.	6.
A	HSK 17	3	1	4	7 – 9	36 - 28	+8	5.	9.
B	HSK 18	3	1	5	7 – 11	36 - 36	=	8.	9.
C	HSK 19	5	1	3	11 – 7	40 ½ - 31 ½	+9	3.	3.
C	HSK 20	4	-	5	8 – 10	34 - 38	-4	5.	5.
D	HSK 21	5	-	4	10 – 8	35 - 37	-2	5.	10.
Kreisliga		24	3	25	51 - 53	214½-201½	+13		
Kreisklasse									
A	HSK 22	3	1	5	7 – 11	32 – 40	-8	8.	2.
B	HSK 23	1	-	6	2 – 12	22 – 34	-12	7.	6.
C	HSK 24	4	1	3	9 – 7	33 ½ - 30 ½	+3	5.	8.
D	HSK 25	3	1	4	7 – 9	27 – 37	-10	5.	9.
Kreisklasse		11	3	18	25 - 39	114½-141½	- 27		
HSK									
Gesamtbilanz		92	17	74	201 - 165	767 - 697	+70		

Unsere „Doppelte Bilanz in Zahlen“ fällt insgesamt positiv aus. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir uns deutlich verbessert (vgl. aktuell 4/2006). Insbesondere in der Stadt- und Be-

zirksliga haben unsere Mannschaften sehr erfolgreich gespielt. Dass der Vergleich mit unseren Gegnern in der Kreisklasse weniger gut ausfällt, ist leicht zu erklären: Wir stellen hier

einige Mannschaften mit Turniereinsteigern, die auf erfahrene Gegner treffen. Dennoch sind wir insgesamt besser geworden.

Das verdanken wir zunächst der Organisationsleistung unserer Mannschaftsführer – sie haben 44 Ersatzspieler (aus anderen Mannschaften) bzw. 15 Reservespieler (von unserer Reserveliste) für 88 bzw. 38 Partien in ihre Mannschaften geholt, um jeweils acht Bretter besetzen zu können. (Wir haben nur sechzehn Partien kampflos verloren [macht 160 €], unsere Gegner im direkten Vergleich dreißig – auch hier ist unsere Bilanz also positiv, aber immer noch verbesserungsbedürftig.) Aber ich möchte auch die Bedeutung unserer Homepage hervorheben. Unser Webmaster Gerd Joppe sorgt vorbildlich für ihre Aktualität, und Eva Maria Zickelbein hat durch ihre frühen Mannschaftsfotos dazu angeregt, dass es immer mehr aktuelle Berichte auf

www.hsk1830.de gibt, die den Zusammenhalt der Mannschaften stärken und sie über die künftigen Aufgaben und möglichen Ziele orientieren. Wenn wir nun auch das Klubturnier als Vorbereitung auf die HMM 2008 nutzen und sich immer mehr Mannschaften auch gelegentlich zur Auswertung ihrer Partien treffen, wenn immer mehr Spieler unsere Trainingsangebote nutzen, werden wir uns in der nächsten Saison weiter steigern. Insbesondere hoffe ich, dass sich einige stärkere erfahrene Spieler auch bereit erklären, in Ligen zu spielen, in denen sie zwar vielleicht nicht in jeder Partie gefordert sind, aber für ihre Mannschaft Gutes bewirken können. Insbesondere in der Kreisklasse brauchten wir ein paar Spielertrainer, die an den Spitzenbrettern spielen und zugleich bei der Auswertung und Vorbereitung der Wettkämpfe helfen könnten.

Nach der Saison ist vor der Saison

Auf den folgenden Seiten schauen die Mannschaften zurück auf die Saison 2007, aber wir müssen auch schon mit der Planung der Saison 2008 beginnen, deshalb schließt auch meine Bilanz mit Gesichtspunkten für die nächste Spielzeit. Die Mannschaften für die ersten vier Ligen stehen schon. Übrigens: Wer die Zielsetzung für HSK I nach der Vizemeisterschaft für bescheiden hält, der weiß noch nicht, dass wir nach der Elo-Prognose wieder nur auf Platz 12 stehen, also auf dem ersten Nicht-Abstiegsplatz - mit vier starken Aufsteigern „im Nacken“.

Die Meldungen für die HMM 2008 sind erst Anfang Oktober notwendig, aber wir werden unsere neuen Mannschaften in vielen Gesprächen gründlich erarbeiten müssen. Durch den Aufstieg zweier Mannschaften aus der Stadtliga in die Landesliga und einer Mannschaft aus der Bezirksliga werden wir besonders die neuen

Stadtliga-Mannschaften sehr sorgfältig erarbeiten müssen. Werner Krause hat zum Nachdenken über HSK 21 in der Kreisliga aufgefordert (s. seinen Bericht), und in den Teams der Kreisklasse gibt es jedes Jahr Bewegung. Zum Glück bleiben die meisten Mannschaften zusammen, aber einige wünschen sich doch noch die eine oder andere Verstärkung, um den Klassenerhalt sicher zu schaffen oder ihre Aufstiegschancen zu steigern. Da diese Verstärkungen aber nicht aus Raubzügen in anderen Mannschaften hervorgehen sollen, bedarf es eines möglichst gut vorbereiteten Gesprächs. Zur Vorbereitung bitte ich alle Spieler, die neue Aufgaben übernehmen wollen, um eine Nachricht an ihren Teamchef oder an mich (0171-4567172 oder ChZickelbeinHSK@aol.com). Und hier einer der wichtigsten Termine der nächsten Wochen:

Fr. 14.09.2007

**Mannschaftsführer und Interessenten:
Aufstellung HSK 6 – 25 für die HMM 2008**

Stadtliga A

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Man.Pkt.			BP.
1.	HSK 6	**	3	6½	5	3	4½	4½	5½	4½	5½	14	-	4	42.0
2.	Königsspringer 3	5	**	2½	3½	5	4	6½	4½	5½	4½	13	-	5	41.0
3.	Schachfreunde 2	1½	5½	**	5½	4	3½	4½	4½	5½	5	13	-	5	39.5
4.	Barmbek	3	4½	2½	**	4	6	6	4½	4½	4½	13	-	5	39.5
5.	HSK 5	5	3	4	4	**	3	4½	5	6½	5½	12	-	6	40.5
6.	NTSV	3½	4	4½	2	5	**	4	3½	4	4½	9	-	9	35.0
7.	TV Fischbek	3½	1½	3½	2	3½	4	**	4½	4½	4	6	-	12	31.0
8.	SKJE 2	2½	3½	3½	3½	3	4½	3½	**	4½	2	4	-	14	30.5
9.	Union Eimsb.I 2	3½	2½	2½	3½	1½	4	3½	3½	**	6½	3	-	15	31.0
10.	Pinneberg 2	2½	3½	3	3½	2½	3½	4	6	1½	**	3	-	15	30.0

Stadtliga B

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Man.Pkt.			BP.
1.	SV Eidelstedt	**	6½	2½	4½	6½	5½	4½	5½	5	5½	16	-	2	46.0
2.	HSK 8	1½	**	4	4½	4½	5½	4½	5	4½	5½	15	-	3	39.5
3.	HSK 7	5½	4	**	4	5½	3	6	5	5	7	14	-	4	45.0
4.	Concordia	3½	3½	4	**	5½	4½	4½	4½	3	6½	11	-	7	39.5
5.	Großhansdorf 2	1½	3½	2½	2½	**	4	4	4½	6½	6	8	-	10	35.0
6.	HSG / BUE	2½	2½	5	3½	4	**	½	4	5	6½	8	-	10	33.5
7.	St. Pauli 3	3½	3½	2	3½	4	7½	**	4	4	5	7	-	11	37.0
8.	Langenhorn	2½	3	3	3½	3½	4	4	**	4½	6½	6	-	12	34.5
9.	SKJE 3	3	3½	3	5	1½	3	4	3½	**	4½	5	-	13	31.0
10.	Union Eimsb. 3	2½	2½	1	1½	2	1½	3	1½	3½	**	0	-	18	19.0

Bezirksliga A

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Man.Pkt.			BP.
1.	Marmstorf 2	**	5	5	5	7	4½	3½	5	5½	7	16	-	2	47.5
2.	HSK 9	3	**	4½	4	2½	4½	4½	6½	6½	5	13	-	5	41.0
3.	Königsspringer 4	3	3½	**	4½	5	4½	4½	3½	5½	5	12	-	6	39.0
4.	SC Bille 2	3	4	3½	**	5	2½	4½	6	6½	6½	11	-	7	41.5
5.	TV Fischbek 2	1	5½	3	3	**	3½	6	5½	5	5	10	-	8	37.5
6.	Weisse Dame	3½	3½	3½	5½	4½	**	2	4½	4	6	9	-	9	37.0
7.	HSK 10	4½	3½	3½	3½	2	6	**	5	3½	5½	8	-	10	37.0
8.	Schachelschw. 1	3	1½	4½	2	2½	3½	3	**	4½	6½	6	-	12	31.0
9.	SKJE 4	2½	1½	2½	1½	3	4	4½	3½	**	4½	5	-	13	27.5
10.	HSG / BUE 2	1	3	3	1½	3	2	2½	1½	3½	**	0	-	18	21.0

Bezirksliga B

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Man.Pkt.			BP.
1.	Schachfreunde 3	**	4½	4	6½	4	4½	5	6	7	4	15	-	3	45.5
2.	HSK 11	3½	**	4	5	3½	4½	5	6½	7	6	13	-	5	45.0
3.	Wedel	4	4	**	4	6	7	3	5½	6	4½	13	-	5	44.0
4.	Diagonale	1½	3	4	**	6½	7	4	6½	7	4½	12	-	6	44.0
5.	Blankenese	4	4½	2	1½	**	4	6	4	4	5	10	-	8	35.0
6.	Altonaer SK	3½	3½	1	1	4	**	6½	4	7	5	8	-	10	35.5
7.	HSK 12	3	3	5	4	2	1½	**	4½	4	3½	6	-	12	30.5
8.	Pinneberg 3	2	1½	2½	1½	4	4	3½	**	4	5½	5	-	13	28.5
9.	Lurup	1	1	2	1	4	1	4	4	**	4½	5	-	13	22.5
10.	Marmstorf 3	4	2	3½	3½	3	3	4½	2½	3½	**	3	-	15	29.5

Bezirksliga C

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Man.Pkt.		BP.	
1.	Barmbek 2	**	4½	5½	5	5½	4½	6	6½	7	4½	18	-	0	49.0
2.	Volksdorf	3½	**	6½	5	5	6	6½	7	5½	6	16	-	2	51.0
3.	SC Bille 3	2½	1½	**	2	4½	5½	4½	4½	5½	5	12	-	6	35.5
4.	SC Diogenes 3	3	3	6	**	3	4½	4	4½	5	6	11	-	7	39.0
5.	HSK 13	2½	3	3½	5	**	3½	4½	3½	6	4½	8	-	10	36.0
5.	Königsspringer 5	3½	2	2½	3½	4½	**	6	4½	3½	6	8	-	10	36.0
7.	HSK 14	2	1½	3½	4	3½	2	**	5	5½	6½	7	-	11	33.5
8.	Wilhelmsburg	1½	1	3½	3½	4½	3½	3	**	4½	5½	6	-	12	30.5
9.	Union Eimsb. 4	1	2½	2½	3	2	4½	2½	3½	**	7½	4	-	14	29.0
10.	Schachfreunde 4	3½	2	3	2	3½	2	1½	2½	½	**	0	-	18	20.5

Bezirksliga D

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Man.Pkt.		BP.	
1.	HSK 15	**	3½	5	5	4	4½	7	6½	6½	5½	15	-	3	47.5
2.	Farmsen	4½	**	5	4½	6½	3½	4½	4	7	7	15	-	3	46.5
3.	SK Caissa	3	3	**	3½	5½	4½	4½	6	5½	5½	12	-	6	41.0
4.	SF Sasel	3	3½	4½	**	5	5½	3	2½	7	5½	10	-	8	39.5
5.	Barmbek 3	4	1½	2½	3	**	6	4½	5	4	5	10	-	8	35.5
6.	SW Harburg	3½	4½	3½	2½	2	**	4	4	5½	6	8	-	10	35.5
7.	Volksdorf 2	1	3½	3½	5	3½	4	**	4	4½	5	8	-	10	34.0
8.	Billstedt	1½	4	2	5½	3	4	4	**	3½	5½	7	-	11	33.0
9.	SC Bille 4	1½	1	2½	1	4	2½	3½	4½	**	4	4	-	14	24.5
10.	Freib. Harburg	2½	1	2½	2½	3	2	3	2½	4	**	1	-	17	23.0

Kreisliga A

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Man.Pkt.		BP.	
1.	Finkenwerder	**	5	4	5	4½	5½	6	5½	2	13	-	3	37.5
2.	Niendorf 2	3	**	5½	3½	4½	4½	5	5	6	12	-	4	37.0
3.	Schachelschweine 2	4	2½	**	5	1½	4½	6	4½	4½	11	-	5	32.5
4.	HSK 16	3	4½	3	**	5	3	6½	3½	4½	8	-	8	33.0
5.	HSK 17	3½	3½	6½	3	**	3½	4	6½	5½	7	-	9	36.0
6.	Königsspringer 6	2½	3½	3½	5	4½	**	4	3	4	6	-	10	30.0
7.	Langenhorn 2	2	3	2	1½	4	4	**	5	6½	6	-	10	28.0
8.	SKJE 5	2½	3	3½	4½	1½	5	3	**	4½	6	-	10	27.5
9.	TV Fischbek 3	6	2	3½	3½	2½	4	1½	3½	**	3	-	13	26.5

Kreisliga B

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Man.Pkt.		BP.	
1.	Diagonale 2	**	3	3	5½	4½	7	5	6	6	6	14	-	4	46.0
2.	Pinneberg 4	5	**	5	3½	4	3½	5½	4½	4½	6	13	-	5	41.5
3.	Barmbek 4	5	3	**	4	5	3½	6½	4½	5	4½	13	-	5	41.0
4.	Blankenese 2	2½	4½	4	**	4	5½	4	3½	4½	5	11	-	7	37.5
5.	Wedel 2	3½	4	3	4	**	4	5	2	4½	5½	9	-	9	35.5
6.	TV Fischbek 4	1	4½	4½	2½	4	**	2½	4½	2½	4½	9	-	9	30.5
7.	Union Eimsb. 5	3	2½	1½	4	3	5½	**	4	4½	6	8	-	10	34.0
8.	HSK 18	2	3½	3½	4½	6	3½	4	**	5½	3½	7	-	11	36.0
9.	Niendorf 3	2	3½	3	3½	3½	5½	3½	2½	**	5	4	-	14	32.0
10.	Königsspringer 7	2	2	3½	3	2½	3½	2	4½	3	**	2	-	16	26.0

Kreisliga C

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Man.Pkt.			BP.
1.	St.Pauli 4	**	5	5½	7½	6	5½	5½	5½	6	6	18	-	0	52.5
2.	SV Eidelstedt 2	3	**	5	6½	6	4½	6½	7	7½	5½	16	-	2	51.5
3.	HSK 19	2½	3	**	4	3½	5	5	5½	5	7	11	-	7	40.5
4.	Wedel 3	½	1½	4	**	4½	5½	3	4½	4	4½	10	-	8	32.0
5.	HSK 20	2	2	4½	3½	**	2½	3	5½	5½	5½	8	-	10	34.0
6.	Croatia SAbt.	2½	3½	3	2½	5½	**	4	3	6½	5½	7	-	11	36.0
7.	Bergstedt 2	2½	1½	3	5	5	4	**	4	3	4	7	-	11	32.0
8.	Barmbek 5	2½	1	2½	3½	2½	5	4	**	4½	6½	7	-	11	32.0
9.	Bramfelder SK	2	½	3	4	2½	1½	5	3½	**	4½	5	-	13	26.5
10.	Rösselsprung	2	2½	1	3½	2½	2½	4	1½	3½	**	1	-	17	23.0

Kreisliga D

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Man.Pkt.			BP.
1.	Großhansdorf 3	**	3½	2½	5	4½	5	5	5½	5	5	14	-	4	41.0
2.	Bergedorf	4½	**	4½	4	3½	2	6	5½	5½	5	13	-	5	40.5
3.	Schachfreunde 5	5½	3½	**	5	3	5½	3	5	5	4	11	-	7	39.5
4.	St.Pauli 5	3	4	3	**	3½	5½	4½	5½	4	4½	10	-	8	37.5
5.	HSK 21	3½	4½	5	4½	**	3	5	3	4½	2	10	-	8	35.0
6.	Concordia 2	3	6	2½	2½	5	**	4½	3	3	5½	8	-	10	35.0
7.	SC Bille 5	3	2	5	3½	3	3½	**	6	4	5	7	-	11	35.0
8.	Bergstedt	2½	2½	3	2½	5	5	2	**	4½	4	7	-	11	31.0
9.	Farmsen 2	3	2½	3	4	3½	5	4	3½	**	5	6	-	12	33.5
10.	SK Caissa 2	3	3	4	3½	6	2½	3	4	3	**	4	-	14	32.0

Kreisklasse A

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Man.Pkt.			BP.
1.	Königsspringer 8	**	6	1	5½	4½	6	4	6½	7	6	15	-	3	46.5
2.	TV Fischbek 5	2	**	5½	4½	4	7	5	5½	5	6½	15	-	3	45.0
3.	SC Diogenes 4	7	2½	**	3½	5½	5½	6½	6½	7	6	14	-	4	50.0
4.	Marmstorf 4	2½	3½	4½	**	5	5½	2	6½	6	6	12	-	6	41.5
5.	Schachelschw. 3	3½	4	2½	3	**	2	5	4	5½	5½	8	-	10	35.0
6.	SKJE 6	2	1	2½	2½	6	**	5	1½	5	6	8	-	10	31.5
7.	Langenhorn 3	4	3	1½	6	3	3	**	2½	8	5½	7	-	11	36.5
8.	HSK 22	1½	2½	1½	1½	4	6½	5½	**	3½	5½	7	-	11	32.0
9.	Weisse Dame 2	1	3	1	2	2½	3	0	4½	**	4	3	-	15	21.0
10.	Niendorf 4	2	1½	2	2	2½	2	2½	2½	4	**	1	-	17	21.0

Kreisklasse B

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	Man.Pkt.			BP.
1.	SF Sasel 2	**	5½	5½	4	5	7	5	5½	13	-	1	37.5
2.	Schachfreunde 6	2½	**	5	5	5½	5½	5½	6	12	-	2	35.0
3.	Wilhelmsburg 2	2½	3	**	5	6	4½	6	7½	10	-	4	34.5
4.	SC Bille 6	4	3	3	**	4	5	5	6½	8	-	6	30.5
5.	St.Pauli 6	3	2½	2	4	**	4½	4½	7	7	-	7	27.5
6.	Volksdorf 4	1	2½	3½	3	3½	**	4½	6½	4	-	10	24.5
7.	HSK 23	3	2½	2	3	3½	3½	**	4½	2	-	12	22.0
8.	Gehörlose 2	2½	2	½	1½	1	1½	3½	**	0	-	14	12.5

Kreisklasse C

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Man.Pkt.	BP.
1.	SW Harburg 2	**	4½	5½	4	4	3½	7½	6½	7½	12 - 4	43.0
2.	SV Eidelstedt 3	3½	**	5	2½	4½	6	6½	6	6½	12 - 4	40.5
3.	Gehörlose	2½	3	**	4½	3½	6	7	6½	4½	10 - 6	37.5
4.	Farmsen 3	4	5½	3½	**	4½	5	4	1½	6½	10 - 6	34.5
5.	HSK 24	4	3½	4½	3½	**	1	5	6	6	9 - 7	33.5
6.	Lurup 2	4½	2	2	3	7	**	4	4	6½	8 - 8	33.0
7.	Pinneberg 5	½	1½	1	4	3	4	**	5½	5½	6 - 10	25.0
8.	Blankenese 3	1½	2	1½	6½	2	4	2½	**	5	5 - 11	25.0
9.	Schachfreunde 8	½	1½	3½	1½	2	1½	2½	3	**	0 - 16	16.0

Kreisklasse D

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Man.Pkt.	BP.
1.	Volksdorf 3	**	5	6½	6	5½	5½	6	6	7	16 - 0	47.5
2.	Billstedt 2	3	**	5	6½	3½	4½	5	7	5½	12 - 4	40.0
3.	SC Bille 7	1½	3	**	5½	5½	4½	5½	5½	5½	12 - 4	36.5
4.	SK Caissa 3	2	1½	2½	**	4	4½	5½	7½	6½	9 - 7	34.0
5.	HSK 25	2½	4½	2½	4	**	1½	3	4½	4½	7 - 9	27.0
6.	Mümmelmannsberg	2½	3½	3½	3½	6½	**	4½	3½	4½	6 - 10	32.0
7.	SF Sasel 3	2	3	2½	2½	5	3½	**	5½	7½	6 - 10	31.5
8.	Schachfreunde 7	2	1	2½	½	3½	4½	2½	**	4	3 - 13	20.5
9.	Bergstedt 3	1	2½	2½	1½	3½	3½	½	4	**	1 - 15	19.0

Und hier die Gelegenheit zur Vorbereitung der HMM 2008: Das HSK Klubturnier 2007 und sein Zeitplan

Am 2. August waren 45 Teilnehmer gemeldet, wir rechnen mit hundert und mehr!

Meldeschluss:

Freitag, 07. September 2007

Veröffentlichung der Spielpläne:

spätestens Sonntag, 16. September 2007

Die Runden beginnen jeweils um 19 Uhr: Wir wären den Teilnehmern dankbar, wenn sie sich am Aufbau der Bretter, Uhren und Namensschilder beteiligten.

1. Runde	Di, 25.09.	Do, 27.09.	Fr, 21.09.
	5. HSK DWZ-Open 28. - 30.09.		
2. Runde	Di, 02.10.	Do, 04.10.	Fr, 05.10.
3. Runde	Di, 09.10.	Do, 11.10.	Fr, 12.10.
	Pause für die Herbstferien vom 15. - 27.10.		
4. Runde	Di, 30.10.	Do, 01.11.	Fr, 02.11.
5. Runde	Di, 06.11.	Do, 08.11.	Fr, 09.11.
6. Runde	Di, 13.11.	Do, 15.11.	Fr, 16.11.
7. Runde	Di, 20.11.	Do, 22.11.	Fr, 23.11.
8. Runde	Di, 27.11.	Do, 29.11.	Fr, 30.11.
<i>verlegte Partien</i>	<i>Di, 04.12.</i>	<i>Do, 06.12.</i>	<i>Fr, 07.12.</i>
9. Runde	Di, 11.12.	Do, 13.12.	Fr, 14.12.
	Weihnachtsfeier und Siegerehrung		Fr, 21.12.

THOMSEN & SCHULTE
STEUERBERATER

Sie sind am Zug!

Wir sind Ihre kompetenten Ansprechpartner für

- alle Ihre persönlichen Fragen von steuerlichem Belang
- Steuer- und Wirtschaftsberatung
- Rechnungs- und Personalwesen
- die Existenzgründerberatung
- die Beratung von Vereinen
und gemeinnützigen Organisationen
- die Beratung bei Nachfolgeplanungen, Erben,
Schenken und Testamenten

Rufen Sie uns an! Besuchen Sie uns im Internet!

Dr. JOACHIM THOMSEN & HERBERT SCHULTE
Steuerberater
Großer Schippsee 16 · 21073 Hamburg
Telefon 040/767 337-0
www.TS-StB.de

**IHR VERTRAUEN UND UNSER WISSEN
– DIE BASIS DES ERFOLGS**

30 Jahre Mobilex in Rahlstedt

- EU Importe und Jahreswagen
- Gebrauchtwagen mit Garantie
- Kfz Reparaturen & Karosserieinstandsetzung



www.mobilex.de
Rahlstedter Str. 40 - 44
Tel.: 040 / 672 97 97
040 / 672 67 99
Fax: 040 / 672 20 96

Hamburgs ältester SEAT-Händler

- Neuwagen
- Gebrauchtwagen
- Leasing und Finanzierung



HSK 5: Eine durchschnittliche Leistung im ausgeglichenen Feld

(Thomas Stark)

Die Vorschau in **aktuell** 6/2006 sah uns auf Platz drei der Stadtliga A, allerdings sind diese Prognosen, die auf dem DWZ-Schnitt der eigenen und der gegnerischen Mannschaften beruhen, ja immer mit etwas Vorsicht zu genießen. So auch in unserem Fall, denn bedingt durch den "Ausfall" von Michael Fehling (mit 2146 unser DWZ-Schwergewicht, er spielte nur eine Partie) erreichten wir fast nie unsere " **aktuell** " (maximal) Mannschafts-DWZ von 2021. Aber die anderen Teams treten ja auch selten in "Bestbesetzung" an, und so bestätigt die Rückschau, gestützt auf die Daten der tatsächlich zum Einsatz gekommenen Spieler (siehe Webseite von Fischbek, gut gemacht), dass wir - in der Theorie - in einem Dreierpulk um den Aufstieg hätten rangeln müssen. Schachfreunde 2 mit zu erwartenden 43,8 Punkten, gefolgt von HSK V mit 43,7 und Barmbek 1 mit 43,6. Die tatsächlich erreichten Brettunkte zeigen, dass es bei keinem der Titelaspiranten richtig

rund lief. Allesamt blieben wir mit 39,5 (SFR 2, BBK 1) bzw. 40,5 (unser Ergebnis) unter dem statistisch Möglichen.

Die Mannschaften der Saison waren eindeutig HSK 6 und Königsspringer 3, die verdienstermaßen den ersten und zweiten Platz erreichten. HSK 6 mit einer Leistung von 41,5 Brettunkten (gegenüber einer Erwartung von 34,8) und KSP 3 mit 41,0 statt der erwarteten 29,4.

Somit liefen die drei Favoriten hinter diesen beiden Mannschaften ins Ziel ein, nach Mannschaftspunkten ergab sich eine Verteilung von 14, 3x13 und 12. Zum Rest der Liga klafft ein Loch von mindestens 3 (Niendorf 1) bzw. 6 Mannschaftspunkten (Fischbek 1). SKJE 2 erreichte mit 4 MP das rettende Ufer, die Absteiger heißen Union Eimsbüttel 2 und Pinneberg 2 (3 MP).

Im Folgenden noch ein Saison-Kurzdurchlauf mit Kurzkomentar, unter Angabe der Endplatzierung der Mannschaften.



Wettkampf HSK 5 – HSK 6, Partie:Vadym Salenko gegen Thomas Stark unter großer Anteilnahme

HSK V (5) - HSK VI (1) 5:3

Ein super Auftakt, der die Hoffnungen auf den Wiederaufstieg in die Landesliga (ja, ja, da kommen wir her) nährte. Da wir aus zwei verlorrenen Stellungen zwei Punkte holten, sicher auch etwas glücklich. Kurzsieg von Klaus Besenthal gegen Michael Faika. Mir gelang der Nachweis, dass es selbst in hochgradiger Zeitnot unter den Augen einer großen Zuschauerzahl möglich ist, mit Turm und zwei Läufern gegen König allein matt zu setzen.

HSK V (5) - KSP 3 (2) 3:5

Der Rückschlag gleich in der zweiten Runde. Die 0 aus 3 an den ersten drei Brettern konnten wir hinten nicht wettmachen. Nur +1 an Brett 4-8. Ich stürzte mich mit unbegründetem Angriffsspiel in die einzige Niederlage der Saison, danach folgten nur noch Siege (7/8, muss ja mal gesagt werden).

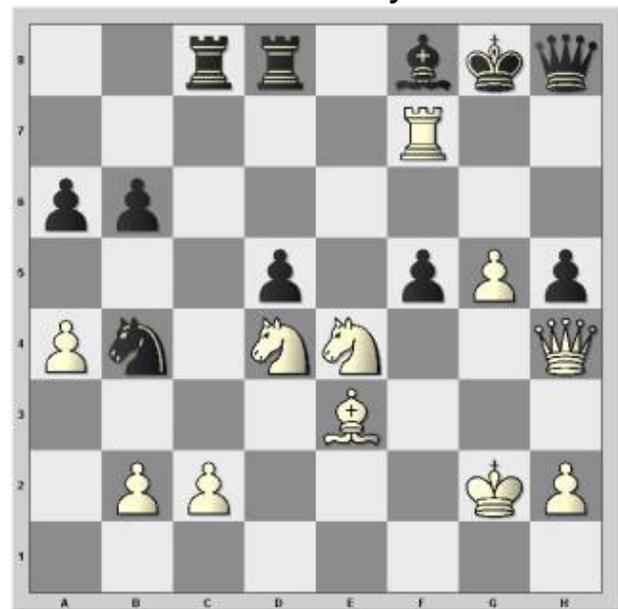
HSK V (5) - Niendorf 1 (6) 3:5

Diese Niederlage schmeckte noch bitterer als die der zweiten Runde. Damit war der Aufstiegszug abgefahren. Klaus Besenthal hatte mehr als Remis gegen Putzbach auf dem Brett, aber der entkam in ein festungsartiges Endspiel mit Springer gegen Läufer. Michael Lucas hätte gegen Türk noch gewinnen können, wenn die Spieler sich an die Berührt-geführt-Regel gehalten hätten. Jörns Verlustpartie gegen Pohl war ein einziges Auf und Ab der Gefühle.

HSK V (5) - SFR 2 (3) 4:4

Wohl ein leistungsgerechtes Unentschieden. Fritz 10 findet in der heimischen Analyse meiner Gewinnpartie gegen Oelmeyer (die Partie hatte bereits im 28. Zug einen etwas weniger dramatischen Verlauf genommen) den **Zug der Saison**. Finden Sie ihn auch! (Lösung wird nicht verraten, selbst finden - oder Fritz fragen!).

Schwarz hat gerade mit 30...gxf5 (siehe nachfolgendes Diagramm) einen weißen Turm verspeist, der Turm auf f7 und der Springer e4 stehen ein. Welcher Zug weist nach, dass die Turmspeise vergiftet war?

Stark - Oelmeyer**HSK V (5) - UNE 2 (9) 6,5:1,5**

Der spätere Absteiger wird zerlegt. +4 an den Brettern 5-8 plus ein Sieg an Brett 1 besiegeln Eimsbüttels Schicksal. Unser einziger Mannschaftskampf ohne Niederlage. In allen anderen Spielen gab's wenigstens einen Verlust.

HSK V (5) - Barmbek 1 (4) 4:4

Die Mittelachse bricht ein (0/3 an Brett 3-5), aber es reicht doch noch zum Unentschieden. Michael Lucas beweist mit einer Kampfpartie, dass er in der Saison angekommen ist. Nach der langen Rochade in den ersten drei Runden (0-0-0) wird er in Runde 4 bis 9 5 ½ aus 6 holen.

HSK V (5) - Fischbek 1 (7) 4,5:3,5

Das einzige Spiel ohne Beteiligung des Kap'tens. Vorne wird ein 3-0 vorgelegt, aber hinten sticht nur Johannes. Man muss halt auch mal mit 4,5 gewinnen.

HSK V (5) - Pinneberg 2 (10) 5,5:2,5

Nachdem uns bisher nur Helge Hedden aus HSK 11 in zwei Spielen als Ersatzmann aus helfen musste (an dieser Stelle noch einmal vielen Dank), müssen wir diesmal einen "Notruf" an die gesamte Bezirksliga losschicken, um die Mannschaft komplett zu kriegen. Stefan Ziefle und Stefan Haack nehmen den Weg nach Pinneberg auf sich (auch hier noch einmal ein Dankeschön), um einer Mannschaft zu

helfen, bei der es nach vorn und nach hinten bereits um nichts mehr geht. Eine faire Sache, da somit die Pinneberger im Abstiegskampf keine Punkte kampflos bekommen (die Eppendorfer wird's in der Endabrechnung gefreut haben). Der doppelte Stefan holt 1,5 aus 2 (Stefan Ziefle gewinnt sehenswert), die Mannschaft ist den Pinnebergern deutlich überlegen.

Ziefle - Hadlich



18.Txf7+! (wird in allen Varianten forciert matt)
 18...Kxf7 19.Dxh7+ Sg7 20.Dxg6+ Kg8
 21.Dh7+ Kf7 22.Lg6+ Ke6 23.Dh3+ Kd5
 24.Db3+ 1:0

HSK V (5) - SKJE 2 (8) 5:3

Die Eppendorfer erweisen sich zäher als Pinneberg und Eimsbüttel. Vier Remis trotzen sie uns ab. Drei Siege (an 2, 6 und 7; Lucas, Stark und Debertshäuser) sichern unsern 8:0-Erfolg nach Mannschaftspunkten gegen die vier schwächsten Mannschaften der Liga. Von den fünf oben stehenden Mannschaften konnten wir letztlich nur den Aufsteiger HSK 6 besiegen.

Fazit: Die Leistung unserer Fünften war nur Mittelmaß, zu wenig, um sich einen Platz am "Sonntag" (Landesliga) zu sichern. Aber Schwamm drüber, die Sechste hat es ja geschafft. Wahrscheinlich wird in der nächsten Saison eine neu formierte, insgesamt recht

junge Mannschaft die Herausforderung in der Landesliga annehmen, ein Mix aus HSK 5 und HSK 6 ergänzt durch einige andere Spieler.

Zum Schluss noch die hübsche Kombination von Jörn aus der letzten Runde, die sich als Artikelschluss geradezu anbietet:



Jörn Debertshäuser

Soltau - Debertshäuser



Nach 18.Tad1 folgte ein hübsches Finale (auf 18.De8, selbst 19.Lh6 matt drohend, wäre dasselbe gefolgt): 18...Lxf2+ 19.Kh1 Lxg2+! 20.Kxg2 Db7+ 0:1 (21.Kh3 Df3#).

HSK 6 – Ein Sommermärchen

(ChZ)

„Ein Frühlingsmärchen“ hieß Oliver Klewins Zwischenbericht von den ersten vier Runden der Mannschaft von Christopher Kyeck. Das Sommermärchen wollte offenbar keiner mehr aus der Mannschaft schreiben, obwohl doch einiges zu erzählen wäre. Zwei 3-5 Niederlagen gab's – zum Auftakt gegen HSK 5 (s. den Artikel von Thomas Stark auf den vorhergehenden Seiten) und zum Schluss, als die Luft schon raus war, gegen den Königsspringer SC 3, der schließlich Zweiter wurde vor den Aufstiegsfavoriten Schachfreunde 2, Barmbeker SK und HSK V. Der 1. Platz für HSK 6 stand schon vor der Schlussrunde fest – nach einer ausgezeichneten Mannschaftsleistung, für die der Zusammenhalt zwischen Jugendlichen und schon erfahrenen Spielern über 30 (denen aber noch zu trauen ist) von großer Bedeutung war. Christopher Kyeck bewährte sich nicht nur wieder einmal als Mannschaftsführer, sondern trug mit 4 ½ aus 6 auch am 7. und 8. Brett zum Erfolg bei. Verlass war auch auf die Spitzenbretter: Michael Faika dürfte über die 4 ½ aus 8 auch einiges zur guten Stimmung beigetragen haben. Helge Colpe blieb mit 5 ½ aus 9 am 2. Brett ungeschlagen, sein Bruder Malte erreichte am 3. Brett 4 ½ aus 7 (er fehlte zweimal wegen Einsätzen in der Oberliga). Sensationell Sergius Kirsch, wie (Helge ungeschlagen) mit 7 aus 8 am 4. Brett, Christian Meyer, meist am Brett 5, war fast genauso gut. Vadym Salenko blieb mit 4 aus 9 knapp unter den 50%. Oliver Klewin ist mit 1 ½ aus 8 sicher nicht zufrieden, aber der Senior des Teams war beruflich und auch mit weiten Anfahrten belastet. Auch für Harout Dalakian sind Abendwettkämpfe an Werktagen sehr schwer, deshalb hat er, ungeschlagen, nur 3 aus 4 zu verbuchen. Silke Einacker (geb. Schubert) hat in der ersten Hälfte des Turniers noch zwei Partien gespielt und mit einem Remis Anteil am Erfolg, danach hat sie sich auf Anika vorbereitet (s. S. 34). Nur für drei Partien brauchte Christopher Kyeck

Ersatz: Philipp Müller (1/1) spielte in der 5. Runde und holte einen wichtigen Punkt.

Was wird die Mannschaft in der Landesliga leisten? Es wird sie dort nicht geben: Für die Hälfte der Spieler stand von vornherein fest, dass sie weiterhin in der Woche spielen wollen. Vielleicht hat das die erforderliche Lockerheit gebracht, die vermutlich HSK 5, der Mannschaft, die unbedingt zurück in die Landesliga wollte, gefehlt hat? Aufsteigen werden nur die Jugendlichen der Mannschaft: Harout Dalakian, der auch für die 2. Bundesliga gemeldet wird, Malte Colpe, der wieder auch einige Einsätze in der Oberliga haben wird, Sergius Kirsch und Vadym Salenko: Dieses Quartett wird in eine neue Mannschaft **HSK IV** integriert, die aus Spielern verschiedener Mannschaften in einer hoffentlich ebenso guten Mischung von Jung und Alt wie die Aufstiegsmannschaft HSK 6 neu geformt worden ist. Aus HSK 5 kommen Klaus Besenthal, Michael Lucas, André Hold und Thomas Stark dazu, aus HSK 7 Arne Bracker am Spitzenbrett (zugleich aber auch in der 2. Bundesliga), Florian Held, Phil Wiese und Beini Ma, und darüber hinaus haben wir mit der Europameisterin U18w Anna Gasik und ihrem Vater Piotr Gasik zwei polnische Schachfreunde im Kader. Willie Rühr wird wie Thomas Stark aushelfen, wenn's brennt, und Oliver Frackowiak wird den Mannschaftsführer Michael Lucas unterstützen. Diese Mannschaft verdient Vertrauen!

Und die anderen Aufsteiger? Christopher Kyeck kehrt in Stanislaw Frackowiaks Bezirksliga-Team zurück, dem er schon einmal am 2. Brett den Klassenerhalt gesichert hat. Und alle anderen werden sicher eine neue schlagkräftige Stadtliga-Mannschaft aufbauen und den zweiten Aufstieg nacheinander anstreben ...

HSK 7 auf Platz 3

(ChZ)

Auch HSK 7 hatte Aufstiegsambitionen, und die Mannschaft war ähnlich zusammengesetzt wie HSK 6, und sie hat sogar die nach meinem Urteil beste Mannschaft der diesjährigen Stadtliga-Saison, den SV Eidelstedt, geschlagen. Nach diesem „wichtigen Sieg“ in der 4. Runde führte die Mannschaft schon mit 7-1 Punkten – und verlor in der 5. Runde mit 3-5 gegen die HSG/BUE einen Wettkampf, der bezeichnenderweise im Internet nicht berichtet wurde. Danach gab es ein 4-4 gegen den starken SC Concordia-Palamedes, so dass auch drei Siege in den letzten Runden nicht mehr halfen, weil HSK 8 sich nach dem 4-4 im Bruderkampf nur noch einen Ausrutscher gegen den Staffelsieger SV Eidelstedt leistete und mit fünf Brettunkten weniger als HSK 7 den entscheidenden Mannschaftspunkt mehr erspielt hatte.

Woran könnte es gelegen haben? Im Unterschied zu HSK 6 - Ersatz war nur in drei Partien erforderlich - und zu HSK 8 - hier setzte Elmar Barth mit gutem Händchen drei Ersatzspieler in fünf Partien mit einem Score von 5 aus 5 ein – musste der arme Mannschaftsführer Arne Bracker in 22 Partien 10 Ersatzspieler einsetzen, als hätte seine eigene Mannschaft nur sechs Wettkämpfe gespielt und eine zweite die restlichen drei übernommen. So war's natürlich nicht, aber ein Zusammenhalt wie in den beiden erfolgreicheren Mannschaften konnte so natürlich nicht entstehen. Nur drei Jugendliche haben alle Partien gespielt: Arne Brackers an Brett 2-4 erspielter Score mit 4 aus 9 ist sicher durch seine Belastung als Mannschaftsführer mit bedingt; Leo Meise (an Brett 3-6) und Phil Wiese (an Brett 4-7) waren mit 6 bzw. 5 ½ aus 9 die zuverlässigsten Mannschaftsspieler. Leonie Helm (1 ½ aus 2 an Brett 1) hat freitags Fußballtraining, Frank Hegeler (2 ½ aus 4 an Brett 1 und 2) kann wie auch André Schulz (ungeschlagen mit 3 ½ aus 5 an Brett 1-3) aus beruflichen Gründen nicht regelmäßig spielen.

Florian Held (3 ½ aus 5 an Brett 3-5) blieb wie André ungeschlagen, aber er fehlte eben wie Frank Hegeler und Eva Maria Zickelbein (4 ½ aus 7 an Brett 1-3) ausgerechnet im vorentscheidenden Match gegen die HSG/BUE. Alice Winnicki (Abschluss des Studiums) und Rashed Akram (Konzentration auf die Schule) haben gar nicht gespielt, auch das erklärt das große Aufgebot von zehn Ersatzspielern, die übrigens mit ihrem Score von 14 aus 22 (63,6 %) leicht besser abschnitten als der Stamm mit 31 aus 50 (62%) – kein Wunder, angesichts (nur) einiger Namen: Frank Bracker (1/1), Robin Stellwagen (1 ½ / 2), Jamshid Atri (2 ½ / 3), Willie Rühr (2 / 3), aber auch Thomas Richert (2/2) zeigte, dass er „für höhere Aufgaben“ reif ist.

„Baustelle Stadtliga“

Die Mannschaft bleibt also bis auf einige Jugendliche (s. die vorhergehende Seite) in der Stadtliga, wird aber ihren Namen voraussichtlich an das Aufstiegssteam von Ralf Oelert und Olaf Ahrens abgeben, die an die Tradition der legendären HSK 7 von Claus Langmann in der Stadtliga anknüpfen wollen/sollen. Vermutlich wird es eine Fusion der beiden ehemaligen Mannschaften HSK 6 und HSK 7 zu einer neuen Mannschaft HSK 8 (die ehemalige Mannschaft startet ja als HSK V in der Landesliga) geben: Die Spieler werden sich gut vertragen und von der 1. Runde an eine gute Mannschaft sein.

Die neue Mannschaft HSK 6 in der Stadtliga wird die aus der Landesliga abgestiegene Mannschaft HSK IV, die voraussichtlich mit dem unveränderten Kader an den Start gehen wird.

Wir werden darüber hinaus noch eine weitere neue Stadtliga-Mannschaft HSK 9 aufstellen müssen oder dürfen: Interessierte wenden sich bitte an Christian Zickelbein (0171-4567172 oder ChZickelbeinHSK@aol.com).

Ernst Bracker

seit 1911

...die Adresse für Stoffe und Kurzwaren...

zu günstigen Preisen

Zur Zeit:

Kurzwaren – **Sonderangebote**
in grosser Auswahl

z.B.

Markennähgarn 1000m R. Euro 1,00

Bauschgarn 5000m Euro 3,00

Reissverschlüsse
nahtverdeckt Euro 0,50

Gummibänder, Einlagestoffe, Taft

Stoffe der neuen Kollektion:
Schurwolle, Cashmere/Schurwolle
Walkstoffe, auch in Pastellfarben,

hochwertige Designer Qualitäten
zu sehr günstigen Preisen.

Gewerbepreise auf Anfrage.
Informieren Sie sich auch im Internet.

Montags bis Freitags von 9-18 Uhr
Besuchen Sie uns! Es lohnt sich!

Ernst Bracker

Hallerstrasse 1b • 20146 Hamburg

Tel. (040) 4 22 63 72 • Fax (040) 4 22 87 27

Bus No 5,115 direkt vor der Tür

email Bracker-ernst@t-online.de • Internet www.Ernst-Bracker.de

HSK 8 steigt in die Landesliga auf

(Elmar Barth)

Nach sieben Mannschaftssiegen, einem Unentschieden und nur einer Niederlage hat HSK 8 mit 15:3 Mannschaftspunkten als bester Zweiter der Stadtliga A und B den Aufstieg in die Hamburger Landesliga geschafft. Dieser Erfolg ist vor allem aus zwei Gründen bemerkenswert. Zum einen wurde er in der schwierigeren B-Staffel der Stadtliga errungen. Zum anderen befand sich die Mannschaft vor Saisonbeginn im DWZ-Durchschnitt nur an 7. Position von 10 Mannschaften der Stadtliga B, teilweise um ca.100 DWZ-Punkte schlechter als die Favoriten, wie z.B. Landesligaabsteiger HSG/BUE, HSK 7 oder SC Concordia, die sie in der Meisterschaft alle hinter sich ließ. Dieses Phänomen konnte ich als Mannschaftsführer, der 5 Jahre im Amt ist, auch in den vorangegangenen 4 Spielzeiten beobachten: Unsere Mannschaft von HSK 8 lag jedes Mal im DWZ-Durchschnitt an 7. oder 8. Stelle, wir wurden jedoch im Jahr 2003 Dritter, 2004 ebenfalls Dritter, 2005 Zweiter und 2006 Dritter der Stadtliga B. Es hat sich also in der Praxis gezeigt, Kampfkraft und Harmonie in einer Mannschaft können auch dauerhaft größere DWZ-Rückstände kompensieren.

Eine weitere Serie, die die Mannschaft von HSK 8 aufgestellt hat, muss unbedingt erwähnt werden, bevor sie (wahrscheinlich) in der zukünftigen Landesligasaison reißt: In den letzten 5 Saisons - also während 45 Spielrunden - hat unsere Mannschaft kein einziges Mal während einer Saison ein negatives Mannschaftspunktekonto aufgewiesen!

Alle diese Gesichtspunkte deuten auf eine gewisse Konstanz über einen längeren Zeitraum auf höherem Niveau hin, für die unsere Mannschaft mit dem Aufstieg endlich belohnt worden ist, worüber sie sich riesig freut.

Die Saison 2007 begann für uns mit einem 4:4 gegen die favorisierte Mannschaft von HSK 7, das jedoch durchaus ein Sieg für uns hätte sein können. Hans-Jürgen Schulz hatte am 2. Brett

gegen Arne Bracker in der Endspurtphase eine Gewinnstellung und außerdem die bessere Restzeit. Wenige Sekunden vor dem Fall seines Blättchens hielt Arne die Uhren an und beantragte nach Artikel 10.2 der FIDE-Schachregeln ein Remis. Diese Regel bestimmt, dass die Schiedsrichter die Partie für remis erklären können, wenn „der Gegner (des Antragsstellers) keine Anstrengungen unternahme, die Partie mit normalen Mitteln zu gewinnen“. Am Vorliegen dieser Voraussetzung bestanden auf Seiten von HSK 8 Zweifel. Angesichts der Tatsache, dass es sich hier um einen „Bruderkampf“ zwischen zwei HSK Mannschaften handelte, und mit der freundlichen Einwilligung Hans-Jürgens einigten sich die Mannschaftsführer als Schiedsrichter schließlich darauf, die Partie für remis zu erklären.

Durch diesen verpassten Sieg ließ sich die Mannschaft jedoch nicht von ihrem Weg abbringen und erzielte danach fünf Siege hintereinander.

In der 2. Runde gab es ein $4 \frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$ gegen SKJE 3, das viel sicherer entstand als es das Ergebnis vermuten lässt: Die 3. Runde brachte ein 5:3 im Auswärtsspiel bei Langenhorn 1. Herausragend dabei waren das Remis von William Klarner an Brett 1 gegen den IM Alexander Bodnar und der schnelle Sieg von Hans Christian Stejskal an Brett 3 gegen Hans-Marcus Elwert, der nicht nur ein sehr starker Nahschachspieler ist, sondern vor allem im Fernschach als Großmeister dominiert: Er ist die Nr.1 der deutschen Rangliste und belegt in der Fernschach-Weltrangliste den 3. Rang. Diesen Gegner besiegte HaChri mit 40 Minuten Bedenkzeit! Runde 4 endete mit einem $4 \frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$ Auswärtssieg bei Großhansdorf 2, was mit 7:1 Punkten gemeinsam mit HSK 7 den ersten Platz in der Stadtliga B bedeutete.

Danach folgte in der 5. Runde ein $4 \frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$ -Sieg gegen FC St. Pauli 3, auch sicherer entstanden als es die Zahlen aussagen. Mit die-

sem Erfolg übernahm HSK 8 die alleinige Führung in der Stadtliga B, da Mitkonkurrent HSK 7 sein Heimspiel gegen die HSG/BUE verloren hatte. In der 6. Runde gelang uns auswärts ein $5\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$ bei Union Eimsbüttel 3.

Der Sieg festigte unsere Führung mit nunmehr 11:1 Punkten vor SV Eidelstedt 10:2, SC Concordia 9:3 und HSK 7 mit 8:4.

Dieser Tabellenstand machte unsere Partie in der 7. Runde gegen den SV Eidelstedt praktisch zu einem vorweggenommenen Endspiel um Meisterschaft und Aufstieg, bei dem uns auch ein Unentschieden reichen würde, um mit einem Vorsprung in die letzten beiden Runden zu gehen. Drei Stunden nach Beginn sah es verheißungsvoll für uns aus, denn wir gingen in Führung: Max Krause besiegte am 6. Brett Viktor Isinger und HaChri Stejskal erreichte an Brett 3 ein Remis gegen den sehr starken Carsten Dumjahn, die übrigen Partien standen zu diesem Zeitpunkt in etwa ausgeglichen. Doch danach begann unsere Mannschaft zum ersten Mal in dieser Saison zu schwächeln und verlor drei Partien in Folge - Zwischenstand plötzlich $3\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$ für Eidelstedt. In den restlichen drei Partien mussten die Remisangebote der Eidelstedter abgelehnt werden, um wenigstens noch ein Mannschaftsunentschieden erreichen zu können. Diese Partien standen remis, wurden mit Gewalt überzogen und endeten alle drei mit Niederlagen. Der Sieg für Eidelstedt war verdient, mit $6\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$ fiel er jedoch angesichts der möglichen Remisen zu deutlich aus. Mit diesem Ergebnis zog Eidelstedt mit 12:2 Punkten an uns vorbei auf den 1. Platz. Der Ärger darüber währte nur kurz, denn wir machten uns klar, dass wir immerhin noch Zweiter waren mit 11:3, mit einem Punkt Vorsprung vor HSK 7 und zwei Punkten vor Concordia, und dass auch dieser zweite Platz zum Aufstieg führen konnte. Einige Tage zuvor hatte sich nämlich HSK 3 in der Oberliga Nord mit einem $6\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$ Sieg bei Diogenes 1 überraschend vor dem Abstieg gerettet, daher war keine Hamburger Mannschaft in die Landesliga abgestiegen und

somit ein weiterer Aufstiegsplatz für die Hamburger Landesliga frei, der dem punktbesten Zweiten der Stadtlichen A und B zufallen sollte.

Diese Perspektive reichte für eine enorme Motivation im Hinblick auf das Spiel in der 8. Runde bei der HSG/BUE, das nur eine Woche später stattfand. Die Mannschaft von HSG/BUE, zuvor aus der Landesliga abgestiegen und vor einigen Jahren mit derselben Mannschaft noch in der Oberliga Nord, war vor der Saison zusammen mit Eidelstedt der große Favorit auf den Aufstieg und wies einen um ca. 100 Punkte höheren DWZ-Durchschnitt als unsere Mannschaft auf. Hinzu kam, dass wir ohne HaChri Stejskal antreten mussten. Nur wenige Tage nach dem Debakel gegen Eidelstedt waren alle Spieler unserer Mannschaft topmotiviert, so dass es zu einem klaren $5\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$ Sieg bei dem Favoriten kam. Herausragend dabei die starke Partie, die Wolfgang Schulz an Brett 3 gegen Volker Tatenhorst (DWZ 2150, ELO 2213) gewann.

Die Lage vor der letzten Runde war jetzt folgende: Wir kamen auf 13:3 Mannschaftspunkte und waren weiterhin Zweiter der Stadtliga B. In der Parallelstaffel A hatte Barmbek, unser bisheriger Konkurrent um den besten zweiten Platz mit bis dato ebenfalls 11:3 Punkten, in der 8. Runde verloren, so dass dort mit Königsspringer 2, Schachfreunde 2 und Barmbek mit nunmehr 11:5 Punkten noch 3 Mannschaften um den zweiten Platz kämpften, jedoch schon um 2 Punkte hinter uns lagen. Viel größer war die Gefahr, die in unserer Staffel von unserem unmittelbaren Verfolger HSK 7 ausging: Die Mannschaft lag um 1 Mannschaftspunkt zurück, hatte aber 5 Brettunkte mehr als wir und zudem in der letzten Runde einen leichten Gegner. Daraus folgte, unsere Mannschaft musste das Spiel gegen den favorisierten SC Concordia unbedingt gewinnen, ein Unentschieden würde höchstwahrscheinlich nicht reichen. Bei einem Sieg allerdings wären wir in diesem Augenblick aufgestiegen, die Ergeb-

nisse der Konkurrenten hätten keinen Einfluss mehr.

Die Aufgabe wurde erheblich schwieriger dadurch, dass sich Concordia kurz vor Saisonabschluss noch mit einer Hamburger Schachgröße, Erich Maahs, verstärkt hatte, während bei uns mit Max Krause einer der Topscorer der Mannschaft fehlte. Das Spiel verlief für uns zunächst geradezu ideal: Der starke Steffen Wiegand (Spitzenbrett bei HSK 9), für Max Krause in die Mannschaft gekommen, hatte am 8. Brett schon frühzeitig einen Läufer mehr, dazu noch eine total überlegene Stellung, später wurden es ein Mehrturm und zwei Mehrbauern, sein Gegner gab jedoch nicht auf, sondern versuchte sich einzuigeln. Diese „virtuelle“ Führung von Anfang an gab unserer Mannschaft Sicherheit und verunsicherte den Gegner. Es folgten mehrere Remisen - u.a. von William Klarner an Brett 1 gegen den in dieser Stadtligasaison überragenden Peter Horn und von Hans-Jürgen Schulz an Brett 2 gegen den erwähnten Erich Maahs. Als sich Steffens Gegner das Matt dann doch nicht mehr zeigen lassen wollte und endlich aufgab, stand es $3\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$ für unsere Mannschaft. Wir waren nur noch einen Punkt vom Aufstieg entfernt und diesen Punkt sollten die letzten beiden Partien bringen, die remis standen. Es sah alles ganz einfach aus, doch plötzlich wurde es hochdramatisch, als die Partie am 7. Brett, die besonders sicher remis schien, durch einen unerklärlichen Aussetzer verloren ging und es $3\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$ stand. Bei einem 4:4 wären nicht wir, sondern die Mannschaft von HSK 7 aufgestiegen. Die zentnerschwere Last, mit seiner Partie über unseren Aufstieg und den Erfolg einer ganzen Saison zu entscheiden, lag jetzt auf den Schultern unseres Seniors Wolfgang Schulz, der am 4. Brett gegen Dr. Günter Tiedt in der Endspurtphase eine ausgeglichene Stellung hatte. Es war eine der letzten Partien im Saal, in dem vorher 8 Mannschaften gespielt hatten. Schnell hatte es sich herumgesprochen, welche Bedeutung diese Partie hatte, und so konzentrierte sich die Aufmerksamkeit fast aller

Anwesenden auf diese eine Partie. Der Spielstisch war dicht umlagert und einige Zuschauer standen sogar auf Stühlen und Tischen, um besser sehen zu können. Mit seiner großen Turnierfahrung blieb Wolfgang von der Kulisse und der spannungsgeladenen Atmosphäre unbeeindruckt, ging wie auf Knopfdruck in die Offensive und riskierte dabei enorm viel. Unglaublich, mit welcher Sicherheit und Cleverness der fast 75-Jährige seinen wesentlich jüngeren starken Gegner überspielte und zur Aufgabe zwang - $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$ für uns. Das war der Aufstieg in die Landesliga!

Die mannschaftliche Geschlossenheit von HSK 8 war der Schlüssel zum Saison Erfolg. Daher verbietet es sich, nur einzelne Spieler hervorzuheben.

William Klarner war an Brett 1 eine große Verstärkung für die Mannschaft. An seinen guten Spielen gegen die Spitzenspieler der Stadtliga hat sich die übrige Mannschaft oft aufgerichtet.

Hans-Jürgen Schulz ließ an Brett 2 des öfteren seine enormen taktischen Fähigkeiten aufblitzen und brachte damit manchen Gegner zur Verzweiflung. Sein Ergebnis hätte besser ausfallen können, wenn er nicht in einigen Partien das angebotene Remis aus mannschaftstaktischen Gründen hätte ausschlagen müssen.

Hans Christian Stejskal hat am 3. Brett eine Supersaison gespielt und war mit $5\frac{1}{2}$ aus 8 der Topscorer unserer Mannschaft. Er kam während der ganzen Saison mit extrem wenig Bedenkzeit aus und hätte seinen spielstarken Gegnern locker eine Zeitvorgabe einräumen können. Sein Spiel sieht leicht und lässig aus, weist aber dennoch eine große Tiefe auf.

Wolfgang Schulz begann die Saison am 4. Brett mit zwei Erfolgen, hatte danach eine Durststrecke, landete aber in den letzten beiden Spielen zwei ganz wichtige Siege.

Afsin Toparlak an Brett 5 musste jeweils aus Düsseldorf anreisen und war teils durch beruflichen Stress oder Krankheit gehandicapt. Seine Remisen in den letzten Spielen waren sehr wertvoll.

Max Krause spielte am 6. Brett sehr sicher und erzielte mit 5 aus 8 die zweitbeste Punktzahl der Mannschaft.

Janina Stejskal bewies am 7. Brett ihr Talent nachdrücklich, erzielte in souveräner Manier 4 aus 7 und war kaum zu bezwingen. Die neue Herausforderung Landesliga kommt für sie zum richtigen Zeitpunkt.

Manfred Prager zeigte am 8. Brett einen enormen Einsatz und große Kampfkraft. Er hätte ein besseres Ergebnis erreichen können, wenn er nicht gegen Eidelstedt ein Remisangebot aus taktischen Gründen hätte ausschlagen müssen.

Florian Lezynski mit Ranglistennummer 8a spielte sehr verlässlich und hat mit 4 ½ aus 5

das prozentual beste Ergebnis erzielt - allerdings mit einem kampflosen Gewinn dabei.

Als Teamchef danke ich Euch allen für Euren großartigen Einsatz während der gesamten Saison! Ich danke ebenfalls ganz herzlich den externen Spielern Werner Schirmer, Ralf Oelert und Steffen Wiegand, die uns in wichtigen Situationen geholfen haben! Werner und Ralf haben zwei Partien, Steffen eine bestritten und alle wurden von ihnen gewonnen.

Uns Spielern von HSK 8 hat die vergangene Saison wieder einmal großen Spaß bereitet und wir freuen uns schon jetzt auf die neue Landesligasaison



v.l.n.r: Florian Lezynski, Elmar Barth, Wolfgang Schulz, Manfred Prager, William Klarner, Hans-Jürgen Schulz, Dr. Afsin Toparlak, Hans Christian und Janina Stejskal (es fehlt Max Krause)

HSK 9: Wir sind wieder Vize!!!

(Karen Heffter)

Nachdem wir in der vorletzten Saison schon einmal Zweiter unserer Bezirksliga-Staffel geworden waren, haben wir es in diesem Jahr wieder geschafft!



Karen Heffter, Mannschaftsführerin und Autorin dieses Berichtes

Gerechnet hatte damit wohl niemand. Insbesondere nach der so sehr schlechten letzten Saison, in der wir sogar eigentlich abgestiegen waren, so dass wir nur durch einen Freiplatz weiter in der Bezirksliga spielen durften.

In dieser Saison starteten wir mit einem Auftaktsieg (gegen unsere 10. Mannschaft) - völlig untypisch für uns... War das nun ein gutes oder ein schlechtes Zeichen? Gute Saisons beginnen für uns eigentlich immer mit einer Auftakt-schlapper! Völlig verunsichert, erlitten wir dann in Runde zwei eine deutliche Niederlage gegen den TV Fischbek 2. Doch dann wachten wir auf, legten einen Zahn zu und punkteten in den

beiden folgenden Runden jeweils 6½-1½ gegen die Schachelschweine - mit denen wir noch eine Rechnung offen hatten - und gegen den SKJE 4. Unser Saisonziel - der Klassenerhalt - war damit schon so gut wie sicher.

Aber es ging noch weiter: Nachdem wir in der fünften Runde gegen die „DWZ-Riesen“ vom Bille SC 2 ein Unentschieden geholt hatten, waren wir kaum noch zu stoppen. Wir gewannen gegen Weisse Dame und HSG / BUE 2 und waren ganz vorne dabei und konnten sogar noch aus eigener Kraft Gruppenerster werden. Allerdings hatten wir mit dem SK Marmstorf 2 und Königsspringer 4 in den beiden letzten Runden, die auch schon zu diesem Zeitpunkt Tabellenerster und -dritter waren, mehr als schwierige Aufgaben vor uns. Schon im Kampf gegen Marmstorf wurden wir in unsere Schranken verwiesen. Nur durch zwei kampflose Punkte sah das Endergebnis nicht ganz so beschämend aus, so mussten wir uns nur 3-5 geschlagen geben. Mit einem Sieg in der letzten Runde konnten wir dann auf Platz zwei abschließen. Damit sind wir mehr als zufrieden und vor allem froh, die blamable letzte Saison ausgeglichen und gezeigt zu haben, dass wir den geschenkten Freiplatz verdient hatten.

Unser Spitzenspieler in dieser Saison ist Steffen Wiegand, der nicht nur an der Spitzenposition gespielt hat, sondern dort auch noch alle Partien bis auf eine einzige gewonnen hat! Außerdem gilt ihm unser Dank für die vielen Artikel, die er während der Saison für uns geschrieben hat, und für das Mannschaftstraining, das er geleitet hat.



Steffen Wiegand

An dieser Stelle ist außerdem Oliver Frackowiak - unser Brett zwei - zu erwähnen, der bei unseren Gegnern offensichtlich einen solchen Respekt auslöst, dass sie, wenn irgend möglich, sein Brett frei gelassen haben. Von seinen fünf Partien hat er zwei kampflos gewonnen und nur einen halben Punkt abgeben müssen. Leider wird er sich nach dieser Saison schon wieder von uns verabschieden, was wir sehr bedauern.

Weiterhin positiv aufgefallen sind Stephanie Tegtmeier und Gerd Joppe, die bei jedem Wettkampf dieser Saison dabei waren und ordentlich punkteten. Auch Stefan Ziefle fehlte nur einmal und hat einen Score von über 50%. Carsten Patjens holte am verhexten dritten Brett das Maximale heraus. Für die neue Saison hat bereits Steffen Wiegand angeboten an diesem, in unserer Mannschaft schwierigstem Brett, gemeldet zu werden. Er will das Unmögliche beweisen, dass man auch hier eine gute Saison spielen kann.

Nicht zu vergessen sind unsere letzten beiden Bergedorfer Simon Meyer und Leif Goltermann, die in dieser Saison eindeutig auf der Siegerstraße waren.

Maurice Prager danke ich besonders, dass er sich die Termine immer frei gehalten hat, auch wenn er nicht in jeder Runde zum Einsatz kam. Für uns beide lief es diese Saison nicht ganz so rund, aber wir setzen auf die nächste!

Für mich war in dieser Saison besonders schön, dass die Stammmannschaft - inklusive erweitertem Stamm - fast immer vollständig einsatzbereit war. Viel besser als in der schrecklichen letzten Saison... Danke dem Team! Wenn es doch mal eng wurde, fand ich zum Glück schnell tatkräftige Unterstützung. Dafür möchte ich mich bei Martin Hoos, Sebastian Springer und insbesondere bei Karim Jami bedanken, der sogar dreimal bei uns spielte.



Karim Jami

Für die nächste Saison erhoffen wir uns, dass wir wieder oben mitmischen können. Bis dahin werden wir zusehen, dass wir noch mal das eine oder andere Mannschaftstraining hinkriegen und natürlich eine Vize-Party machen.

HSK 10: Knapp daneben ist auch vorbei

(Andreas Pöhler)

Unter dieses Motto könnte man das Abschneiden meiner Mannschaft in der diesjährigen Spielzeit stellen. 3,5 - 4,5 - so hieß das Endergebnis in 4 von 9 Runden, und das bedeutet nun mal: Keine Mannschaftspunkte für diese Kämpfe, und somit zum Turnierende nur ein etwas enttäuschender 7. Platz. Aber ich möchte nicht in Pessimismus verfallen, es gab auch wenigstens ein echtes Highlight in dieser Saison: der knappe aber doch verdiente Sieg gegen den jetzigen Aufsteiger Marmstorf, und drei deutliche Siege gegen Weisse Dame, gegen die Schachelschweine und gegen die HSG/BUE. Mein Eindruck ist der, dass in dieser Mannschaft noch deutlich mehr Potenzial steckt, als bisher deutlich geworden ist. Fast alle Spieler haben einen Score so um die 50% erzielt, einige etwas weniger, andere etwas mehr, und doch habe ich das Gefühl, dass da so einiges an Punkten am Wegesrand liegen geblieben ist. Ich fasse mich dabei auch an die eigene Nase, und denke, dass sich teilweise vielleicht auch meine Mannschaftskollegen angesprochen fühlen. Immerhin, es war ein neuer Anfang nicht nur für mich als Mannschaftsführer, sondern für die ganze Mannschaft, die sich wohl als solche untereinander noch besser kennen lernen, und formieren muss.

Ich hörte allerdings auch Stimmen, dass es den Einen oder Anderen, ohne den Umweg über einen erkämpften Aufstieg, in die Stadtliga zieht. Wie wär's, wenn wir das gemeinsam schaffen würden - möglich wäre es.

In Ermangelung der Partieformulare meiner Mannschaftskollegen erlaube ich mir zum Schluss noch ein kurzes Spotlight auf eine eigene Partie zu richten, in der es in beiderseitiger Zeitnot zu folgender Stellung kam:

Jose Stiller - Andreas Pöhler
5. Runde: Schachelschweine - HSK 10



Wahrscheinlich hätte hier auch 28...Sxf7 ausgereicht, um die Stellung irgendwie zu halten, aber ich wollte mehr, und das schnell. Also entschloss ich mich, in der Hoffnung mein Gegner würde in Zeitnot nicht die beste Verteidigung finden, zu dem etwas waghalsigen 28...Txg2+. Nach 29.Kxg2 Dg4+ gibt es auf f2 tatsächlich noch ein rettendes Fluchtfeld für den weißen König, und der weitere Fortgang der Partie wäre unklar und äußerst kompliziert gewesen, wie ich in späteren Analysen feststellte. Aber wer würde in so einer Stellung schon den König in eine offene Linie vor den eigenen Turm stellen, so mein Kalkül. Und in der Tat, mein Gegner wählte den auf den ersten Blick nahe liegenden Zug 30.Kh1, und übersah dabei das tödliche 30...De4+.

Vielleicht ist dies ein kleines Beispiel dafür, wie knapp es in vielen unserer Partien zugeht, wie dicht Sieg und Niederlage beim Schach zusammen liegen, und wie hart jeder Punkt erkämpft werden musste.



Das neue ChessBase Magazin



In der aktuellen Ausgabe (Oktober) kommentieren Stars wie Loek Van Wely, Teimour Radjabov, Magnus Carlsen, Boris Gelfand, Rustam Kasimdzhanov und Kateryna Lahno ihre besten Partien für Sie. Die Highlights präsentiert Ihnen ChessBase Magazin im komfortablen HTML-Format mit Direktlinks zu den kommentierten Meisterpartien, zu den Top-Turnieren und den diversen Trainingskolumnen (Eröffnungen, Die Falle, Move by Move u.v.m.).



Was gibt es Neues in der Schachwelt? Welche Ideen stecken hinter den jüngsten Geniestreichen der Top-Spieler? Welche Neuerungen sollten Sie selbst für Ihre nächste Turnierpartie kennen? ChessBase Magazin zeigt es Ihnen.

Dazu bietet das neue ChessBase Magazin mehr als 3 Stunden Video-Schachtraining im beliebten Chess Media Format. Das bedeutet für Sie direktere Information und effektiveres Training mit internationalen Titelträgern, die Ihnen Neuerungen, Strategien und Kombinationen in Bild und Ton erklären. In der aktuellen Ausgabe sind allen voran Weltklassenspieler Loek Van Wely und der FIDE-Weltmeister von 2004 Rustam Kasimdzhanov als Autoren zu nennen. Van Wely nimmt seine Gewinnpartie gegen Timman aus der Holländischen Meisterschaft in Hilversum unter die Lupe. Kasimdzhanov berichtet ausführlich von seinem Sieg beim mit 58 Großmeistern besetzten Ordix Open, gleich 5 seiner Partien aus diesem Turnier hat er mit einer Gesamtspielzeit von 1,5 Stunden kommentiert (Audio). Die Großereignisse des Schachsommers 2006 werden von kompetenter Seite beleuchtet. Vom Schachfestival in Biel berichtet gleich einer der Teilnehmer, der Schweizer Spitzenspieler Yannick Pelletier. Das Dortmunder Sparkassen Chess Meeting wird vom rumänischen Großmeister und Eröffnungsexperten Mihail Marin detailliert im Hinblick auf theoretische Neuerungen und Entwicklungen ausgewertet. Und vom Match um die Krone des Schnellschach-Weltmeisters kommentiert der Herausforderer Teimour Radjabov eine seiner Gewinnpartien gegen Vishy Anand. Die Eröffnungsrubrik bietet insgesamt 12 aktuelle Eröffnungs-Übersichten von namhaften Autoren und Großmeistern, u.a. ein Repertoire-Vorschlag von GM Rogozenko zum Sizilianer mit 2...g6 (B27), eine Untersuchung zu Schottisch mit 7.g3 von IM Hazai und GM Lukacs, gleich zwei Artikel zu Grünfeld-Indisch von GM Ftacnik und GM Krasenkow und



viele, vieles mehr. Dazu präsentiert Rainer Knaak in seiner Kolumne „Die Falle“ im Chess Media Format eine trickreiche Variante im Drachen, die Schwarz in der Praxis gute Erfolgchancen verspricht. In Daniel Kings Rubrik „Move by Move“ wird Ihr strategisches Können gefordert. Der englische Großmeister hat Viktor Korschnojs glanzvollen Sieg über Tiviakov ausgesucht und mit einer Vielzahl von Trainingsfragen gespickt. Zusätzliches Training im Chess Media Format bieten die Rubriken Taktik und Endspiel. Der Hamburger IM Oliver Reeh präsentiert u.a. eine seiner Lieblingskombinationen von der Schacholympiade in Turin. Und Endspielexperte Karsten Müller liefert mit über 1 Stunde Video-Spielzeit rund um das Thema „Bauernendspiele und Abwicklungen“ fast schon einen kompletten Trainingskurs mit dazu. Das neue ChessBase Magazin bedeutet effektiveres Training, bessere Präsentation und noch mehr Spaß für alle Schachfreunde, die an den aktuellen Entwicklungen in der Schachwelt teilhaben und sich selbst schachlich verbessern wollen.

- 
ChessBase Magazin 114
 (DVD + Heft) € 19,95
- 
Jahresabonnement
 (6 Ausgaben) € 99,70

CHESSBASE GMBH · MEXIKORING 35 · D-22297 HAMBURG · BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM

CHESSBASE FACHHÄNDLER: Deutschland: Niggemann (Heiden), Schachverlag Dreier (Ludwigshafen), ChessGate AG (Netteta), Ketterling (Berlin), Schachhaus Mädlar (Dresden), CSS-Shop (Hamburg), Schachversand Ullrich (Zeil am Main), EURO Schach (Dresden), Schachdepot (Stuttgart), Schachversand Weizenkorn (Legende (Hillscheid), Baedeker (Essen, Oberhausen, Mülheim), Boysen+Maasch (Hamburg), Buch-Kaiser (Karlsruhe), Campe (Nürnberg), Decius (Hannover), Graff (Braunschweig), Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg), Krüger (Dortmund), Mayersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln), Rombach (Freiburg), Schmorl UV Seefeld (Hannover), Thalia (Köln, Bonn, Münster, Bremen, Hamburg), Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck, Hannover), Wenner (Osnabrück), Wittwer (Stuttgart), Schweiz: Lucio-Photos Barvas (Uster), Österreich: Mattes KG (Wien).

Die Elfte – Unaufsteigbar

(Helge Hedden)

Wer sich die Freude gegönnt bzw. die Mühe gemacht hat, die Rundenberichte unter www.hsk11.de zu lesen, wird den Saisonverlauf und das Ergebnis kennen. Für diese geeigneten Leser, aber auch für alle anderen folgt eine Zusammenfassung der Ereignisse.

HSK 11 legte los wie die Feuerwehr und stand nach Siegen gegen HSK 12 (5:3), Lurup (7:1) und Marmstorf 3 (5:3) an der Spitze der Bezirksliga B. Erwähnenswert ist, dass die beiden ersten Kämpfe ohne eine Niederlage an den Brettern an uns gingen. Man muss allerdings hinzufügen, dass erst in der vierten Runde mit Wedel ein echter Prüfstein auf uns wartete. Die drei zuvor genannten Mannschaften sollten im Saisonverlauf gemeinsam mit Pinneberg 3 den Abstieg unter sich ausmachen. Gegen Wedel konnten wir auswärts ein 4:4 erkämpfen, bei dem zwischendurch sogar ein Sieg möglich gewesen wäre. In der 5. Runde konnten wir dann unsere Tabellenführung durch ein 6:2 gegen Pinneberg 3 verteidigen, bevor es zum wahrscheinlichen Entscheidungsspiel bei der 3. Mannschaft der Schachfreunde ging.

Der Kampf entwickelte sich anfänglich zu unseren Gunsten. Die beiden ersten Bretter fuhren überzeugende Siege ein und an den anderen Brettern zeichnete sich ein insgesamt ausgewogenes Bild ab. Doch die Schachfreunde kämpften und beim Stand von 3½:2½ für HSK 11 liefen nur noch zwei Partien. Tofik Badalov war in großer Zeitnot und hatte eine verlustträchtige Stellung, während Leon Tscherepanov mit einer Mehrqualität keinesfalls verlieren sollte. Doch dann fiel bei Tofik das Blättchen und Leon verlor in Zeitnot seine Dame: 3½:4½. Damit lagen wir einen Mannschaftspunkt hinter Wedel und den Schachfreunden, hatten aber das beste Brettpunktkonto. Zudem mussten Wedel und Schachfreunde 3 noch gegeneinander antreten.

In der nächsten Runde konnte Altona knapp mit 4½:3½ bezwungen werden und wir blieben an den Schachfreunden dran. HSK 12 hatte sensationell Wedel mit 5:3 geschlagen, wodurch wir Wedel im Kampf gegen die Schachfreunde 3 die Daumen drückten. In Runde 8 brachte die Entscheidung. Wedel und die Schachfreunde 3 trennten sich zwar 4:4, allerdings verloren wir gegen Blankenese 3½:4½. Auch hier wäre zumindest ein Unentschieden möglich gewesen, aber es sollte nicht sein. Danach bestanden immer noch theoretische Aufstiegschancen, aber diese wurden in der letzten Runde durch den 4½:3½-Sieg der Schachfreunde 3 gegen Altona pulverisiert.

Hätte Altona gewonnen, wären wir mit dem abschließenden 5:3-Sieg gegen Diagonale aufgestiegen. Das letzte Ergebnis wäre vielleicht anders ausgefallen, wenn beide Mannschaften voll auf Sieg gespielt hätten, da es eigentlich nur noch für beide um den zweiten Platz ging.

So standen am Ende einer erfolgreichen Saison neben Platz 2 13:5 Mannschaftspunkte und 45 Brettunkte zu buche. Diese Brettunkte verteilten sich wie folgt:

Rolf Puster (5½ / 8) Rolf startete furios (4½ / 5) und spielte teilweise hervorragendes Schach, ehe er in den Runden 7 und 8 einen Einbruch und zwei Nullen erlebte.

Helge Hedden (6½ / 8) Helge spielte überzeugendes Schach und hätte durch präziseres Spiel einen noch höheren Score erzielen können.

Christoph Bohn (4 / 7) Christoph kam eher schleppend in die Saison und zeichnete sich anfänglich durch Abwehrschlachten aus, ehe er in der zweiten Hälfte eine Steigerung seiner Punkteausbeute einstreute.

Udo Figger (1½ / 4) Udo spielte seinen gewohnten Stil, wenn auch nicht so erfolgreich wie sonst. Trotzdem wird er wieder angreifen.

Oliver Leube (3½ / 7) Oliver wurde gerade in der zweiten Saisonhälfte seinen Erwartungen nicht gerecht. Besonders seine Niederlage gegen die Schachfreunde 3 wurmte ihn. Dabei zeigte er beim ELO-Turnier (4 / 7 gegen gute Leute), was von ihm erwartet werden kann.

Tofik Badalov (4 ½ / 8) Wie Udo spielte Tofik sein Spiel. Leider hatte auch er nicht den Erfolg des letzten Jahres und musste mehr Niederlagen in Kauf nehmen.

Reiner Basteck (2 ½ / 7) Reiner war wieder der ruhende Pol und konnte fünf Remisen verbuchen. Zu 50% hat es nicht gereicht, weil sich zwei Niederlagen einschlichen, denen kein Sieg gegenüber stand. Vielleicht war Reiner auch durch sein Engagement beim Betriebschach ein bisschen müde.

Hanns Schulz-Mirbach (5 ½ / 8) Hieß es noch zum Saisonanfang, dass Hanns in einer leichten Formkrise stecke, so konnte er diese Aussage schnell entkräften. Ohne Niederlage und mit guter Spielanlage stellte er so manchen Gegner vor unlösbare Aufgaben.

Leon Tscherepanov (6½ / 9) Leon war der einzige der alle 9 Runden mitspielte und man kann sagen, dass bei ihm der Knoten geplatzt ist. Er spielte überzeugendes Schach, was sich in seiner hohen Punkte ausbeute niederschlägt. Nur diese ärgerliche Niederlage gegen Schachfreunde 3 will nicht so recht ins Bild passen. Immerhin konnte er seinen Seelenfrieden mit einer Glanzpartie gegen Diagonale wieder herstellen:

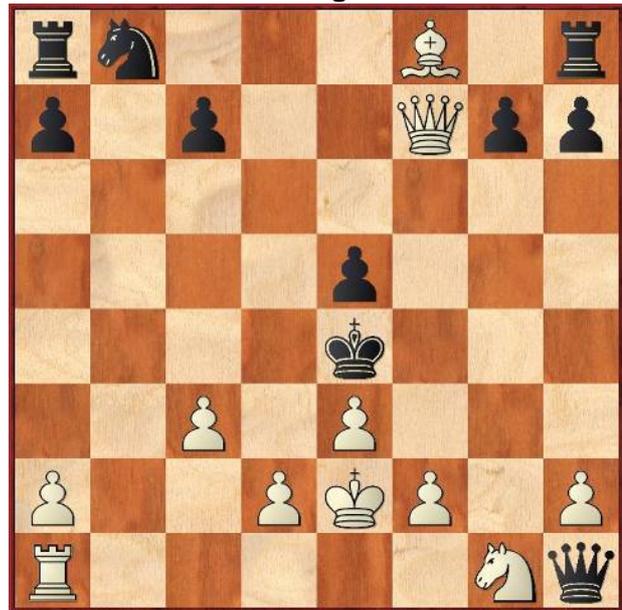
Tscherepanov,Leon (1722) –

Jonasson,Rainer (1649) [A22]

HMM 2007 Bezirksliga B Hamburg (9), 15.06.2007

1.c4 e5 2.Sc3 Sf6 3.e3 d5 4.cxd5 Sxd5 5.Lc4 Le6 6.Db3 Sxc3 7.Lxe6 fxe6 8.Dxe6+ De7 9.Dc8+ Dd8 letzter Buchzug 10.Dxb7?!N Dd5 11.Dc8+ Ke7 12.bxc3?–+ [12.Sf3 Sb5 13.Df5 Sc6 14.d4 g6 15.Dg4 Kf7 16.0–0 exd4 17.a4 Sd6 18.exd4³] 12...Dxg2?= [12...Sd7 13.La3+

c5 14.Lxc5+ Sxc5 15.Dg4 e4 16.Sh3 Dc4 17.Sf4 Kf7 18.Dh5+ g6 19.De5 Le7–+] 13.La3+ Kf6?+– [13...Kf7 14.Df5+ Ke8 15.Dc8+ Kf7=] 14.Lxf8 Dxh1?+– [14...Sd7 15.Dxd7 Taxf8 16.0–0–0 Dxh1 17.Sh3 Db7 18.f4+–] 15.Dd8+ Kg6? [15...Kf5 16.0–0–0 Dc6 17.e4+ Dxe4 18.Sh3 h6 19.Dc8+ Kf6+–] 16.De8+ Kf5 17.Df7+ Ke4 18.Ke2 Diagramm 1–0



Kurt Kahrsch (5 / 5) Kurti ist der Held. Mit sagenhaften 5 aus 5, sprich 100%, hat er in dieser Saison allen die Show gestohlen. Für gewöhnlich nach nicht einmal zwei Stunden waren die Partien zu seinen Gunsten entschieden oder er hatte Stellungen, wovon wir nur träumen konnten. Zudem soll er auch im Betriebsschach im großen Stil abgeräumt haben.

Andreas Schild (1/2 / 1) Als Ersatzmann in Runde 1 stopfte er mit gutem Spiel das Loch, welches uns ein gewisser Kyrill kurzfristig in unsere Aufstellung gerissen hatte.

Aber trotz oder gerade wegen seines / unseres Erfolges verliert Kurti nicht den Blick für das Wesentliche und fing schon mal mit der Planung für die nächste Saison an. Gerüchteweise soll sich die Aufstellung nach der prozentualen Ausbeute der abgelaufenen Saison richten. Außerdem soll HSK 11 angeblich in „Die Unaufsteigbaren“ umfirmieren. Warten wir es ab.

HSK 12 bleibt in der Bezirksliga

(Klaus Hadenfeldt)

Kristian Finck, unser verdienstvoller Mannschaftsführer, hat zu den einzelnen Runden bereits Berichte im Internet veröffentlicht, so dass mir eine Zusammenfassung der vergangenen Saison bleibt.

Das Wichtigste vorweg: Wir sind nicht abgestiegen, obwohl wir die DWZ-schwächste Mannschaft in unserer Staffel waren. Diesen „Nichtabstieg“ haben wir einigen Faktoren zu verdanken, wie zum Beispiel dem großen Einsatz und Optimismus unseres Mannschaftsführers, dem Kampfesmut aller Mannschaftskameraden gegen zum Teil übermächtige Gegner und natürlich den Punktesammlern in den gewonnenen Wettkämpfen. Dazu zählen in erster Linie Lars Hammann mit sensationellen 7 Punkten von 9 Möglichen und unser „Edelreservist“, Hans-Jürgen Weigel mit $2\frac{1}{2}$ aus 3 - alle anderen liegen knapp unter 50%.



Lars Hammann

Nun zur Chronologie der Saison:

Im ersten Wettkampf verloren wir mit 3:5 gegen unsere 11. Alle hatten mit einer deutlicheren Niederlage gerechnet, aber der Orkan hatte den Einsatz einiger Spitzenspieler von HSK 11 verhindert. In der zweiten Runde gewannen wir sensationell mit $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$ auswärts gegen Pinneberg 3, was unser Selbstwertgefühl natürlich enorm steigerte. Lars Hammann gehörte zu den Siegern und Hans-Jürgen Weigel gab ein „taktisches“ Remis beim Stande von 4:3. Dann aber kamen die Dämpfer. Das 3:5 gegen den späteren Aufsteiger Schachfreunde 3 war noch als normal anzusehen. Aber die hohen Niederlagen gegen Altona (ich habe in diesem dunklen Keller noch nie gewonnen) mit 1:7 und gegen Blankenese mit 2:6 brachten uns wieder in die Abstiegszone. Dann kam wieder ein kleiner Hoffnungsschimmer. Ein Unentschieden gegen den SV Diagonale. Wir hätten sogar gewinnen können, denn Kristian Finck und Robert Suntrup standen besser. Übertroffen wurde die Freude jedoch durch den Sieg mit 5:3 gegen den damaligen Tabellenführer Wedel, obwohl der Start holperig begann. Durch eine kurzfristige Absage versuchte ich kurz noch vor 19.00 Uhr einen Ersatzmann heran zu telefonieren. Bei Hans-Jürgen Weigel war zunächst besetzt. Als ich ihn schließlich erreichte, sagte er sofort zu, schwang sich auf sein Fahrrad, kam, sah und siegte (als letzter nach zähem Kampf). Von Vorteil war natürlich, dass Wedel auf seine beiden Spitzenleute verzichten musste, wie Gerhard Brückner, der Mannschaftsführer von Pinneberg mir später sagte. Mit diesem Sieg hatten wir unserer Elfte die Tür zum Aufstieg weit geöffnet; doch was haben sie daraus gemacht? Durch die Niederlage gegen die Schachfreunde und (unverzeihlich) gegen Blankenese haben sie wieder einmal den Aufstieg verpasst (siehe Bericht „die Elfte – Unaufsteigbar“, Seite 70).

Das Unentschieden im 8. Wettkampf gegen Lurup haben wir Mikail Borchtchevski zu verdanken (alle anderen spielten remis), und das war der Klassenerhalt! Gegen den Absteiger Marmstorf 3 verloren wir knapp mit 3 ½ : 4 ½. Mein Freund Gerhard Dahle (früher auch Mitglied des HSK) sprach von einer sehr harmonischen und entspannten Atmosphäre. Es war alles schon entschieden. Marmstorf muss mit Lurup zusammen absteigen und wir sind 7. geworden – drei Plätze besser als die Prognose.

Wer hätte das gedacht!



Mikhail Borchtevski

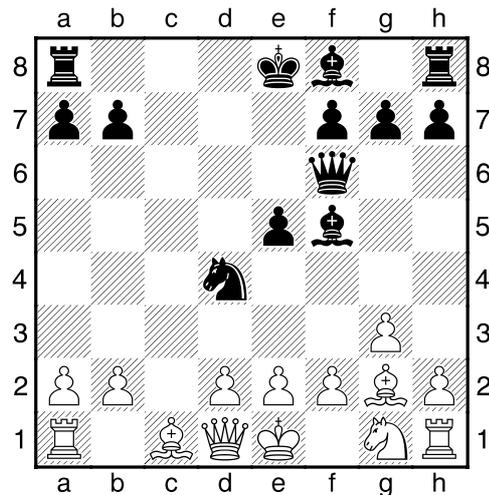
Ich hoffe, dass diese harmonische Mannschaft zusammen bleibt. Trotz dieses unerwarteten Erfolges (Lars Hammann wird seine DWZ gewaltig gesteigert haben) werden wir es ohne Verstärkung in der nächsten Saison wieder sehr schwer haben. Dennoch wollen wir uns aber mutig und tollkühn ins Kampfgetümmel stürzen.

Anmerkung der Redaktion (AS) Ohne zwei kampflos verlorene Partien wäre für die Zwölfte vielleicht noch mehr möglich gewesen!

Peschke - Borchtchevski, Mikhail [A23]

HMM 2007 Bezirksliga B,
Marmstorf 3 – HSK 12

1.c4 e5 2.g3 c6 3.Lg2 Sf6 4.Sc3 d5 5.cxd5 cxd5 6.Db3 Sc6 7.Sxd5 Sd4 8.Sxf6+ Dxf6 9.Dd1 letzter Buchzug **Lf5**



10.e4? [△10.d3 sieht noch spielbar aus gefolgt von 10...Tc8 11.Kf1] **10...Dc6+** **11.d3 Sc2+** **12.Kf1 Le6** [12...Sxa1?! 13.exf5 Dc2 14.Dxc2 Sxc2 15.Lxb7=] **13.Ld2** [13.Le3 Sxa1 14.Dxa1 Dc2+] **13...Sxa1 14.Lc3** [14.Dxa1 Dc2 15.Sf3 Td8+] **14...Db5** [△14...Da6!? damit würde Schwarz es sich noch erleichtern 15.Lh3 Lxh3+ 16.Sxh3 Dxa2 17.Kg2+] **15.Sf3 f6** [15...Lxa2?! 16.Dxa1 Le6 17.Kg1+] **16.Se1 Lxa2 17.Dxa1 Lb3** [17...Le6 und Schwarz hätte es noch leichter 18.f4+] **18.Lf3** [18.Lh3 Ld6+] **18...Lc5 19.Le2** [19.Lh5+ g6 20.Le2 0-0+] **19...Db6 20.f4 0-0; 0-1**

HSK 13: Saisonrückblick 2007

(Axel Horstmann)

Die Prognose („aktuell“ 6/2006, S. 40) erwies sich erneut als richtig:

Es wurde wieder nichts mit dem Abstieg.

Da nicht alle über einen Internetanschluss verfügen - für die anderen sollten die Einzelberichte eigentlich Pflichtlektüre sein -, hier noch einmal eine kurze Zusammenfassung der wesentlichen Daten.

Es ging wie bei einer „Fieberkurve“ auf und ab: ein Sieg – zwei Niederlagen – ein positiver Hatrick – ein negativer. Das ergab in der Endabrechnung 8:10 Mannschafts-, 36:36 Brettunkte und (punkt- und „tor“gleich mit Königsspringer 5) den 6. Rang.



Axel Horstmann

(Anmerkung der Redaktion: also knapp den vor der Saison eingeschätzten 7. Platz verfehlt. Eigentlich hätte man von einer „treuen“ HSK Mannschaft erwarten können, dass sie sich an die „vom Vorstand / der Redaktion aufgestellten Prognosen“ hält, oder?)

1. Runde: Beim 4 ½ – 3 ½ gegen HSK 14 standen die Zahlen in der richtigen Reihenfolge.
2. Runde: Das 2 ½ – 5 ½ gegen den späteren Gruppensieger Barmbek 2 war zu erwarten.
3. Runde: Den „Zahlendreher“ 3 ½ – 4 ½ im verschneiten Wilhelmsburg konnte

man noch als „Betriebsunfall“ ansehen.

4. Runde: Das erste Endspiel um den Klassenverbleib bei den Schachfreunden 4 führte wieder zum „richtigen“ Ergebnis 4 ½ – 3 ½.
5. Runde: Union Eimsbüttel 4 fertigten wir mit 6 – 2 ab(!) und rückten den Abstieg bereits in den Bereich der Theorie.
6. Runde: Bei Diogenes 3 machten wir aus einem 0 – 3 ein 5 – 3 und damit den Klassenerhalt definitiv perfekt.
7. Runde: Mit dem 3 ½ – 4 ½ gegen Bille SC 3 entledigten wir uns auch noch eventuell vorhandener Aufstiegs träume.
8. Runde: Das gleiche Ergebnis leisteten wir uns bei Königsspringer 5.
9. Runde: Gegen den zweiten Aufsteiger, Volksdorfer SK, hielten wir uns mit 3 – 5 recht gut.



Thomas Woisin

Manfred Stejskal war wieder einmal bei allen Begegnungen dabei und erzielte 5 Punkte. Holger Winterstein und Reinhard Ahrens brachten es auf je 8 Einsätze.
- Genug der Zahlen.

HSK 14: „Ganz gut ...“

(Werner Haak)

So schätzte Christian Zickelbein unseren Stand in der Tabelle nach ungefähr der halben Saison ein. Tatsächlich waren wir Tabellenführer ... der zweiten Hälfte der Tabelle. Die Punkte wurden an den oberen Brettern gemacht, wenn man ein Brett überspringt, nämlich das Brett 4. An diesem Brett habe ich gespielt. Eigentlich wollte ich nach dem nicht so gut verlaufenen Turnier im letzten Jahr in Dresden an Brett 9 spielen. Aber jeder muss sozusagen mal ran, jedenfalls bei Stani. Der Wind wehte mir reichlich um die Ohren. In der nächsten Saison erhole ich mich erst einmal an einem der unteren Bretter, wie Christian sinngemäß anmerkt, ein wohl normaler Vorgang bei HSK XIV. Ricardo ist das ja auch gut bekommen.



Wener Haak

Informationen über einzelne Partien in unseren Mannschaftskämpfen bekomme ich nach wie vor nur spärlich. Die sind auch ein wenig ein Geheimnis und nur durch viel Geschick des Reporters zu entlüften.

3/2007

Das spannungsvollste Spiel war für mich die Partie von Stani gegen Diogenes. Stani spielte die letzte Partie am Abend. Der halbe Klub sah zu (na ja), denn diese Partie war entscheidend für das Endergebnis. Es spielten sich kleine Dramen im Gefühlsleben der zusehenden Mannschaftskameraden ab. Stani hatte eine gute Stellung mit eindeutigen Gewinnaussichten durch einen unerklärlichen Bauernzug, der die gesamte Stellung gründlich verschlechterte, zunichte gemacht. Ein alter Trick von Stani. Er ist aber ein Kämpfer und hat seinen Gegner, die Mannschaftskameraden und die zusehenden Klubmitglieder gut unterhalten. Der Gegner hat mit zwei Mehrbauern am Rande (König, Springer, zwei Bauern gegen König und Springer) keinen Weg gefunden, um Stanis Widerstand zu überwinden. Stani zog alle Register, einschließlich das "Nicht-Drücken der Uhr" in knapper werdender Zeit der letzten halben Stunde. Die zitternden Mannschaftskameraden waren am Boden zerstört. Aber Stani hatte alles im Griff und hievte seinen Gegner souverän über die Zeit. Dies bedeutete ein wichtiges Remis für Stani ...und die Mannschaft ...

Wir standen daher ganz gut ...

Es ging weiter. In den Runden gegen SK Union Eimsbüttel 4 und Bille SC 3 stand die Mannschaft plötzlich ein wenig gerupft da. Wir konnten nicht mehr alle 8 Bretter besetzen und Reservespieler waren trotz vieler Bemühungen von Stani nicht zu gewinnen. Dies war eine neue Erfahrung für uns und animierte mich zu der Bemerkung, dass diese Situation uns den Klassenerhalt kostet. Dank Christians Einsatz haben wir dann doch mit starken Ersatzspielern und auch Stammspielern antreten können. Dies hat uns viele und wichtige Brettunkte bzw. Mannschaftspunkte gebracht. Von hier aus daher wieder einen Dank an die Reservespieler Thomas Richert, Wilhelm Graffenberger, Arend Bothe und Ahmad Yousofi ... und nicht zuletzt Christian.

Wir standen daher ganz gut ...

Wenn ich uns mit unseren direkten Konkurrenten im Mittelfeld vergleiche, standen wir tatsächlich nicht schlecht. Nach Brettpunkten gerechnet, standen wir sogar vor HSK XIII (Platz 5) und Wilhelmsburg (Platz 4) und gleichauf mit Bille SC 3 (Platz 3), nach Mannschaftspunkten vor Königsspringer. Dies war unser nächster Gegner. Gegen Königsspringer haben wir diesmal aber keine gute Figur gemacht. Ich selber habe wieder verloren, nachdem ich eine Eröffnungskatastrophe produziert hatte.

Einen sicheren Klassenerhalt vermochte ich zu diesem Zeitpunkt nicht zu erkennen. Dies spürte wohl auch die ganze Mannschaft. In unserem letzten Spiel der Saison gegen Wilhelmsburg haben wir aber noch einmal alles herausgeholt und mit 5:3 nicht nur den Klassenerhalt gesichert, sondern auch den Platz mit Wilhelmsburg zu unseren Gunsten getauscht. Ich selber habe sogar Remis gespielt und letztlich einen Punkt in der Saison geholt. Zufrieden bin ich nicht, aber auch nicht demotiviert. Die Erfahrung an Brett 4 möchte ich nicht missen, ich könnte sie auch wiederholen.

Jetzt sollen aber die Mannschaftskameraden zu Wort kommen.

Willie Rühr hat für sich eine erfolgreiche Saison festgestellt, nicht nur in den Einsätzen für HSK 14, sondern insgesamt. Er war wieder ein richtiges Rückgrat. Trotzdem wird er in der nächsten Saison nicht bei HSK 14 spielen. Der Mannschaft hat Willie (wieder) kritische Worte ins Stammbuch geschrieben. Zusammenfassend spielen wir für Willie zu unkontinuierlich und nicht auf Bezirksliga-Niveau. Diese Kritik kann man natürlich nicht ignorieren, obwohl es reizt, mit drei Jahren Bezirksliga dagegenzuhalten. Die Kritik ist sicherlich auch nicht ganz unberechtigt, aber ein viertes Jahr Bezirksliga bedeutet eben auch ein weiteres Jahr Erfahrung mehr ... Wir werden sehen.

Ricardo Quibael sieht seine Saison durchschnittlich gut und deutet damit an, dass er mehr als 4,5 Punkte aus 9 Runden erwartet hat. Dabei führt er die erste Runde, in der er am Ende auf Gewinn stand, aber verloren hat, an. Seine Möglichkeiten schätzt Ricardo vom Ergebnis her gesehen auf 6,5 Punkte aus 9 Runden ein. Damit liegt er wohl nicht so ganz verkehrt, denn Willie hat Ricardo im Interview für die Verbesserung seiner Spielstärke sehr gelobt. Ricardo ist auch guter Dinge und glaubt wieder bzw. nach wie vor an einen weiteren Aufstieg in der nächsten Saison. Allerdings ist seine Ablehnung, an Brett 2 zu spielen, dann nicht wirklich verständlich.

Für Manfred Mumme ist die Saison ganz gut gelaufen. Viel mehr war nach der letzten Runde aus Manfred nicht herauszuholen. Jedenfalls ist die Saison so gut verlaufen, dass wir versucht haben, Manfred zu überreden, in der nächsten Saison an Brett 2 zu spielen.

Klaus von Barga war sehr unzufrieden mit seiner Saison, und Sebastian Krupa konnte ich nach der letzten Runde leider nicht interviewen, weil er nicht mitgespielt hatte.

Für Jan Zierott ist die Saison insgesamt durchwachsen gelaufen. Es waren einige Aussetzer dabei, aber auch einige halbwegs solide Partien. Es gibt für Jan ein paar Krankheiten, die immer mal wieder (Kommentar von mir: oder immer noch) auftreten: Zeitnot, gute Stellungen versammeln, Blackout. Dabei macht es Jan nichts aus, einen Bauern zu verlieren, solange er angreifen kann. Kommentar von mir: „Das Kämpferherz meldet sich so, wie es HSK 14 braucht, so dass die Mannschaft immer wieder profitiert hat.

Die Mannschaft hat für Jan gut zusammengespielt. Alle haben einen guten Einsatz gezeigt, trotz nur neun Spielern (fast) immer vollzählig. Stani bekommt von Jan ein dickes Lob für seinen Einsatz als Mannschaftsführer, der gute Ersatzspieler organisiert und alles super

begleitet hat. Dabei hofft Jan, dass Stani selbst oft genug gespielt hat.



Stanislaw Frackowiak

Dem Lob von Jan schließe ich mich an. Stani hält die Mannschaft zusammen und motiviert sie mit einer ihm eigenen gewinnenden Art. Ich spiele sehr gern in Stanis Mannschaft und freue mich wieder auf das Turnier in Dresden mit ihm in diesem Jahr.

Stani selber betont in seinem Resümee, dass wir schon wieder nicht die schlechteste Mannschaft in der Bezirksliga waren. Alle haben für ihn heldenhaft gekämpft. Manchmal waren wir einfach zu schwach, um zu gewinnen. Das mögen wir an Stani als Mannschaftsführer. Er macht uns immer wieder Mut und fordert uns auf diese Weise, so dass wir uns „immer wieder ins Zeug legen“.

Stani ist dabei aber nicht undifferenziert. Er drückt die Hoffnung aus, dass wir unsere Spielstärke etwas nach oben schrauben. Zusammen

mit der mittlerweile mehrjährigen Bezirksliga-Erfahrung würde es in der nächsten Saison gar nicht so schlecht aussehen. Ricardo soll jetzt nicht gleich wieder durchdrehen, aber einmischen wollen wir uns wieder.

Stani bedauert, dass Willie in der nächsten Saison nicht wieder bei uns mitspielen wird. Er wird uns menschlich und schachlich fehlen. Dem schließe ich mich an. Ich gehe davon aus, dass jeder seinen Weg finden soll und eine momentane Entscheidung richtig, aber nicht endgültig sein muss – wie in der Vergangenheit auch. Mal sehen, was in der übernächsten Saison läuft.

Wenn wir in der nächsten Saison (wieder) eine Achter-Mannschaft haben, kommt es auf jeden einzelnen an. Stani sieht dem aber zuversichtlich entgegen. Er sieht die Mannschaft als zuverlässig und alle Spieler als spielfreudig an. Dies gibt ihm und der Mannschaft Sicherheit für die Zukunft. Dem schließe ich mich an.

Wir waren jedenfalls wieder auf der Suche nach einem Spieler, der an Brett 2 spielt. Die Suche in der bestehenden Mannschaft wurde locker, lustig und mit ein bisschen Nachschieben nach dem Motto „Das kannst Du, und das ist genau das Richtige für Dich“ geführt. Dann haben wir aber am Abend der ersten Runde von Udos Schnellturnier offenbar einen weiteren starken Spieler für HSK 14 gewinnen können. Auch Christopher Kyeck hat wieder Interesse an Brett 2 geäußert. Ich hatte ihn auf der Geburtstagsparty von Christian daraufhin angesprochen. Und Christopher hat vor zwei Jahren schon einmal zum unserem Klassenerhalt in der Bezirksliga beigetragen.

Die nächste Saison sieht doch wieder „ganz gut“ für HSK 14 aus ...

HSK 15 ist in die Stadtliga aufgestiegen!

(Ralf Oelert)

Jahrelang war HSK VII als „Rentnerband“ mit überwiegend ziemlich senioren Spielern unter MF Claus Langmann stolz auf sich. Als 2005 dieser Mannschaftsführer und drei weitere Senioren die Mannschaft verließen und junge Spieler nachrückten, folgte 2006 der Abstieg in die Bezirksliga und für die Spielzeit 2007 der Zusammenschluss mit HSK 15 und unter deren Namen. Als Mannschaft mit der höchsten Durchschnitts-DWZ starteten wir optimistisch in der Bezirksliga D.

Bald zeigte sich, dass die aus den DWZ erwachsene Selbst-Hochschätzung gefährlich ist. Auch junge nach ihren Wertungsziffern schwächere Spieler verstehen einiges vom Schach und können sorgfältig spielen. Der Start bei Barmbek 3 mit „nur“ 4 : 4, und auch das nur mit einigem Glück, sollte wach rütteln. In der 2. Runde gelang bei Freibauern Harburg ein 5 ½ zu 2 ½ –Sieg. Noch konnten wir mit 3 Mannschafts- und 6 ½ Brett-Punkten bei den letztlich 5. und 10. der Spielklasse nicht zufrieden sein. Etwas optimistischer wurden wir nach zwei weiteren Runden, nämlich dem 6 ½ zu 1 ½ gegen den am Ende Neunten Billstedt und unserem - angesichts des Fehlens der ersten 3 Bretter, aber mit den „Riesen“ Christian Zickelbein und Frank Palm sowie Norbert Siats als Ersatz (sie machten 2 ½ Punkte, einen weiteren gewannen wir kampfflos) - wieder etwas glücklichen 4 ½ zu 3 ½ gegen den später 6. SW Harburg, hatten doch inzwischen unsere gefährlichsten Konkurrenten Farmsen (gegen SW Harburg) und Sasel (gegen Farmsen) je einmal verloren.

In den Runden 5 und 6 besiegten wir den am Spielzeit-Ende Dritten Caissa und Vierten Sasel je 5 zu 3. Mit einem Sieg gegen Farmsen in Runde 7 hätten wir unseren Aufstieg so gut wie fest machen können. Wir strengten uns an und führten gegen 21 Uhr 30 bereits mit 3 ½ zu ½. Es folgen zwei Niederlagen, dennoch sah es für uns gut aus, denn an den noch spielenden

Brettern 3 und 4 standen wir deutlich besser. Aber wir waren uns wohl zu sicher. Nachdem ich meinem angriffsstarken Gegner quasi geholfen hatte, brachte Martin Obst es zu einer Stellung mit einem nicht mehr abzudeckenden Matt mit einem Turm auf der 8. Reihe. Der Turm musste dazu auf eine der Linien ziehen, von denen aus er auf die 8. Reihe konnte. Die f- oder die h-Linie standen zur Verfügung. Martin wählte siegessicher die g-Linie – und allein diese ging nicht, weil der Gegner durch ein Opfer T schlägt g2 den Turmtausch mit Läuferverlust erzwingen und Martin ohne Turm nicht mehr mattsetzen konnte. Nun waren Freibauern nicht mehr aufzuhalten – das bedeutete: Farmsen hatte 4 ½ zu 3 ½ gewonnen und war mit uns an Mannschaftspunkten gleichgezogen. Wir waren 1 (einen!) Brett-punkt voraus.

Unsere Gegner in den letzten beiden Runden erschienen etwa gleich stark oder schwach. Es ging also nun um jeden Brett-punkt.

Farmsen legte vor: Das 6 ½ zu 1 ½ gegen Barmbek 3 war uns gegen Volksdorf Ansporn. Wir schafften ein 7 zu 1 und vergrößerten also den Abstand noch etwas, mussten nun aber in der letzten Runde zuerst spielen. Gegen den am Ende vorletzten Bille SC IV gewannen wir 6 ½ zu 1 ½ - waren also vor dem letzten Kampf Farmsen 8 Punkte voraus - mit anderen Worten: Farmsen musste beim Tabellenletzten Freibauern Harburg 8 zu 0 gewinnen, um uns noch auf der Zielgeraden abzufangen.

Ich fuhr zum Anfeuern zu dem Kampf nach Harburg, zu einer Mannschaft, in der ich vor 10 Jahren selbst gespielt hatte. Als ich eintraf, stand es 4 zu 0. Der Fünfte gab wenig später auf. Meine Freude und Erleichterung war groß, als zwei Harburger dann noch ein für die Farmsener unabwendbares Remis erzwangen. Farmsen 1 blieb mit einem Brett-punkt Rückstand Tabellenzweiter. Während der Geburtstagsfeier zu Christians „70“ habe ich nicht nur unsere guten Wünsche überbracht,

sondern auch gern viele Glückwünsche entgegenommen.

Herauszuheben sind unsere besonderen Stützen: Olaf Ahrens hatte an Brett 1 regelmäßig stärkere Gegner. Er hat nur eine Partie verloren und insgesamt 4 aus 7 erzielt. Sein Einsatz hat alle anderen ein Brett tiefer spielen lassen. Zudem war er als Mannschaftsführer erfolgreich, weil er für die richtigen Spieler zur rechten Zeit gesorgt hat. Ich denke, dass unser Erfolg in erster Linie ihm zu verdanken ist. Und denen, die (allerdings an den letzten Brettern) Super-Ergebnisse erzielt haben: Helmut Salzmann mit 5 ½ aus 6, Swen Dunkelmann mit 9 aus 9 (!!) und dem fast ebenso erfolgreichen Boguslaw Krupa mit 6 aus 7.

Alle unsere Spieler haben die Spielzeit 2007 als gelungen angesehen – und das nicht nur wegen des erfreulichen Ergebnisses. Das

Klima in der neu zusammengestellten Mannschaft hat gestimmt. Wir haben gut miteinander harmoniert und sind fast alle der Ansicht, dass wir in der Stadtliga 2008 als möglichst identische Mannschaft das Erkämpfte zu verteidigen versuchen müssen, sonst handelten wir wie jemand, der sich eine Gehaltserhöhung verdient hat, diese dann aber ablehnt (ich zitiere damit Herbert Jess). Nur Werner Schirmer (er geht voraussichtlich zu seiner Stamm-Mannschaft zurück, spielt dann also in der Landesliga) und Harald Behling („ich brauche ein Jahr Aufbau-Pause“) wollen uns verlassen. Wir bleiben Optimisten, zumal wenn unsere diesmal aus gesundheitlichen (Wolfgang Gergs) und beruflichen (Dr. Tonio Barlage) Gründen praktisch ausgefallenen Spieler wieder dabei sein werden. Ich hoffe auch auf die Rückkehr von Heinrich Langecker.



v.l.n.r.: Haralds Behling, Swen Dunkelmann, Boguslaw Krupa, Martin Obst, Werner Schirmer, Ralf Oelert, Helmut Salzmann, Wolfgang Gergs, Olaf Ahrens

HSK 16 hält aus eigener Kraft die Klasse (Henning Kirschenmann)

Nach einem fulminanten Saisonbeginn hingen wir einige Runden etwas in den Seilen, das Glück war nicht so recht auf unserer Seite und gelegentlich kam auch noch Pech hinzu. Am Ende der Saison lässt sich festhalten, dass wir das erste Mal in der Kreisliga zu keinem Moment der Saison abstiegsgefährdet waren. Ohne Pech und mit Glück wäre nach dem ausgesprochen guten Start zwischenzeitlich auch der Aufstieg drin gewesen.

Alle Aufstiegshoffnungen waren in der letzten Runde begraben und wir konnten von unserer eigenen Situation her wieder entspannt aufspielen. Vorgabe war aber doch ein Sieg gegen unseren Angstgegner aus den letzten Jahren, SKJE, weil Milton und HSK 17 noch in Abstiegsgefahr waren. Alle gingen engagiert zur Sache und lange Zeit sah es auch nicht schlecht aus. Im Laufe des Abends kippten einige Stellungen jedoch zu unseren Ungunsten und wir kamen in arge Bedrängnis, was unsere Schützenhilfe für HSK 17 anging. Glücklicherweise erreichte uns die erleichternde Nachricht, dass HSK 17 den Abstieg aus eigener Kraft verhindert hatte, rechtzeitig genug. Zwar setzte sich die Entwicklung zu Gunsten des SKJE fort, starken Druck hatten wir aber nicht mehr auszuhalten und es sprang noch der ein oder andere eher unerwartete Punkt für uns heraus. So konnte ich etwa aus meinem völlig verkorksten Beginn der Partie im Endeffekt noch einen ganzen Punkt rausholen.

Die Mannschaft kann einer weiteren schönen Saison Kreisliga entgegensehen und so schmerzte die erneute, allerdings knappe Niederlage mit $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$ gegen den SKJE nicht zu lange und nicht zu stark, wie aus dem (Fast-Ganz-Mannschafts-) Foto ersichtlich ist.



v.l.n.r: Leo Fabig, Carsten Wiegand, Nina Höfner, Torben Wulf, Sebastian Springer, André Martens, Henning Kirschenmann; von der Mannschaft fehlen auf dem Foto: Manfred Giersiepen, Annika Giersiepen, Harald Kirschenmann

Für mich selbst war der letzte Saisonwettkampf auf absehbare Zeit auch die letzte echte Turnierpartie, da ich ab dem kommenden September als Austauschstudent für ein Jahr am Imperial College in London bin. Ich bedanke mich ganz besonders herzlich bei Carsten Wiegand, der diese Saison den Hauptorganisationsteil übernommen hat, und ich bedanke mich natürlich auch bei allen Mannschaftskameraden und Ersatzspielern (Wolf-Dieter Dethlefsen und Paul Botermann) für die schöne Saison. Der in dieser Saison ungewöhnlich große Kader mit Leo Fabig, Manfred Giersiepen, André Martens, Sebastian Springer, Nina Höfner, Stefan Puttfarken, Henning Kirschenmann, Carsten Wiegand, Annika Giersiepen, Torben Wulf und Harald Kirschenmann wird sich nächste Saison sicher verändern, allen Zu- und Abgängen wünsche ich wie der ganzen Mannschaft viel Erfolg und alles Gute. Ich freue mich, Euch nach meinem „Exilaufenthalt auf der Insel“ wieder zu sehen!

HSK 17 im Aufstiegsjahr im Mittelfeld !

(Milton Fernandes)

Den Aufstieg, den wir bis zu 6. Runde realistisch auch hätten erreichen können (wenn unsere nachfolgenden Runden 6-0 MP ergeben hätten), haben wir verpasst; stattdessen sollte Christian Zickelbein mit seiner Prognose (Abstiegskampf) Recht behalten.

Hier eine kurze Auflistung der Ergebnisse ohne Berücksichtigung des Gegners:

3 : 5, 6½ : 1½, 4 : 4, 3½ : 4½, 6½ : 1½, 3½ : 4½, 3½ : 4½, 5½ : 2½

(den genauen Verlauf und den Gegner mag sich ein jeder der Website entnehmen).

Die vier Niederlagen fielen allesamt knapp aus, was auf die Psyche des Teams schlug; nichtsdestotrotz haben wir mit einem Sieg im letzten Spiel den Abstieg abgewendet.

Nun ein paar Worte zu jedem Spieler:

Milton Fernandes (4/8): Nur 4 aus 8 bei nur 3 Siegen aber 2 Remis und gar 3 Niederlagen sind für den Autor dieser Zeilen zu wenig; unerklärlich oft kam ich in Zeitnot und konnte der Mannschaft in den knappen Spielen nicht immer mit ganzen Punkten beistehen.



Milton Fernandes

Sven Prahm (4/7): 4 Siege, einer davon kampfflos, 2 Remis und nur 1 Niederlage (eine sehr ärgerliche, weil in gewonnener Stellung) zeigen, dass Sven nach seinem USA-Aufenthalt rasch zu alter Stärke gefunden hat und einen soliden Punktegaranten unserer Mannschaft darstellte. Eine klare Verstärkung!

Robin Schimmelpfennig (3/4): Wie viel mehr Freude hätten wir an Robin, wenn er doch immer spielen könnte!? Doch musste er immer abwägen zwischen Handball und Schach, so dass er nur auf vier Einsätze kam. 3 Siege und 1 Niederlage – die Siege meist schnell und im Schongang eingefahren. Besonders der letzte in nur 3 Minuten!

Felix Frühling (3½/7): 2 Siege, 3 Remis und 2 Niederlagen machen 50% der möglichen Punkte für Felix – aber es hätten mehr sein können, doch nicht immer glückte sein bedingungsloser Königsangriff: meist fehlte dann nur ein Tempo oder eine um einen Halbzug weitergerechnete Variante. Trotz des Abiturs erwies er sich als konstanter Mit-Spieler und als ebenso guter Chauffeur...

Roland Bischoff (3½/7): Ebenso 50% der möglichen Punkte, aber eingefahren mit 3 Siegen, 1 Remis und 3 Niederlagen. Zu Beginn der Saison machte Roland starke 3 aus 3 und schien an Brett 5 einen sehr guten Score anpeilen zu können, doch ein schachliches Tief gegen Mitte der Saison verhinderte dies und mündete in einem versöhnlichen Remis im letzten Spiel. Auch Roland gebührt Dank, hat er doch ebenfalls einige von uns in seinem Auto gefahren.

Arne Schrothe (4/5): 3 Siege und 2 Remis auf der Habenseite bedeuten für Arne 80% bei keiner Niederlage. Der inoffizielle Co-MF mit Wohnsitz in Kiel hat, sooft es ging, versucht zu spielen und dann auch keine Kosten gescheut, um dem Team an einem mittleren Brett zumeist ganze Punkte zu garantieren.



Arne Schrothe

Robin Richter (2/4): Obwohl Robin in Irland weilte, wünschte er dem Team vor den Kämpfen per SMS alles Gute und wollte dann auch umgehend wissen, wie jeder Kampf ausgegangen war. Zurück von der grünen Insel holte er 2 Siege und 2 Niederlagen in den letzten vier Mannschaftskämpfen der Saison; respektable 50%, wenn man bedenkt, dass er fast ein Jahr ohne Spielpraxis gewesen ist.

Milian Fernandes (3/8): 2 Siege, 2 Remis und 4 Niederlagen. Milian ist ob seiner Punktausbeute nicht wirklich zufrieden; hätte er ein paar Mal mehr das aus der Stellung geholt, was drin gewesen wäre, wäre er mit seinem Score sicher über 50%. Doch trotz der Belastung aufgrund seines Abiturs hat er jedes Spiel mitgemacht.

Björn Meister (3/5): Björn spielte eine starke erste Hälfte der Saison für uns und erzielte 2 Siege, 2 Remis und nur 1 Niederlage. Dies war besonders wichtig, da wir anfangs ohne beide Robins auskommen mussten und immer auf weitere Spieler zurückgreifen muss-

ten. Für ihn zählt nur die Mannschaft, so ist es auch zu erklären, dass er auf seinen Einsatz am letzten Spieltag zugunsten von Sven verzichtete, als dieser dann doch spielen konnte.

Hartmut Müller (1/2/4): Auf Hartmut konnten wir genauso zurückgreifen und bedanken uns für seine vier Einsätze, bei denen er uns aus-half als Not am Mann war. Leider war ihm das Glück nicht immer Hold und er verlor einige Mal sehr unglücklich; doch das wird ihn sicher nicht umwerfen.

Stefan Schiller (2 1/2/3): Wie im letzten Jahr, half uns Stefan erneut aus. Er macht dabei 2 Siege und 1 Remis. Sehr lobenswert ist, dass er sich alle HSK 17 Termine freigehalten hat, um aushelfen zu können, wenn wir Verstärkung nötig hatten.

Alexander Hamburg (2/2): Alex kann als ein Neuzugang angesehen werden, der nach einjähriger Abstinenz vom Schach wieder den Weg zum HSK gefunden hat. Mit 2 aus 2 in zwei schnellen Partien zeigte er, dass er nichts verlernt hat und ein zu starker Spieler für die hinteren Bretter ist.



Milian Fernandes, mit dem Blick zu den Sternen? Die können häufig aber auch nicht helfen.

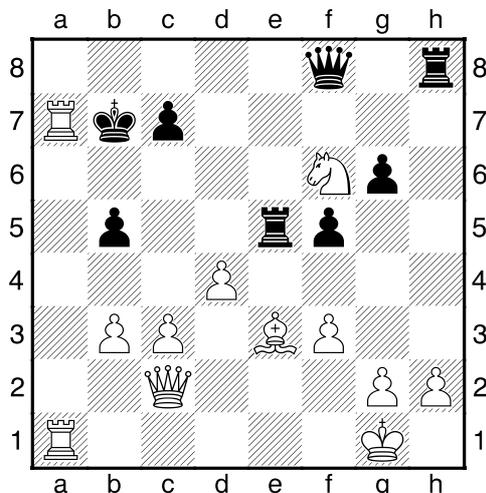
Die Frage, ob wir stark genug sind, um nächstes Jahr aufzusteigen, können wir nicht sicher beantworten; vor allem deswegen, weil wir nur in der letzten Runde komplett gespielt haben. Trotz diverser Ausfälle konnten wir jeden Kampf offen halten. Die Mannschaft sollte demzufolge dann vielleicht doch stark

**Bischoff,Roland (1476) -
Blanck,Holger (1610) [C68]**

HMM 07 – KL–A HSK17 – Langenhorn2

Hamburg (4), 23.02.2007 [Roland Bischoff]

MVF: Roland bewies eine solide Partieführung und lässt uns nun an seinen Gedanken teilhaben **1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.Lxc6 dxc6 5.d3 Lg4 6.Sbd2 Lb4 7.c3 La5 8.Dc2 Lb6? 9.Sxe5** der seit dem 4. Zug angebotene Bauer konnte nun sicher genommen werden **9...Lh5 10.0-0 Dd6 11.Sdc4 De6 12.d4 La7 13.b3 0-0-0 14.Le3 b6?! 15.f3 Se7 16.Sd3 f5??** Da meinem König keine unabwendbare Gefahr drohte, ließ ich meine starken Springer auf Beutezug ausgehen **17.Sf4 Df7 18.Se5 De8 19.Se6 Td6 20.Sxg7 Df8 21.Sxh5 Sg6 22.Sxg6 hxg6 23.e5 Td7 24.Sf6 Te7** Mit einem Vorteil von einer Figur und zwei Bauern konnte der Angriff auf den schwarzen König losgehen **25.a4 b5 26.axb5 cxb5 27.Txa6 Kb7 28.Tfa1 Txe5?? 29.Txa7+** Diagramm



MVF: Schwarz gab auf – das Matt ist nicht mehr zu verhindern **1-0**

genug sein, weiter oben spielen zu können. Es muss aber geklärt werden, welchen Weg die Abiturienten Milian und Felix gehen, und ob sie ihr Weg aus Hamburg fortführt. Vielleicht ist Alexander auch bereit, regelmäßig zu spielen, er wäre dann der erste (und einzige?) Neuzugang.

**Schimmelpfennig,Robin (1690) -
Wesseloh,Hendrik (1603) [B07]**

HMM07 KL–A Fischbek 3 -HSK 17 Hamburg

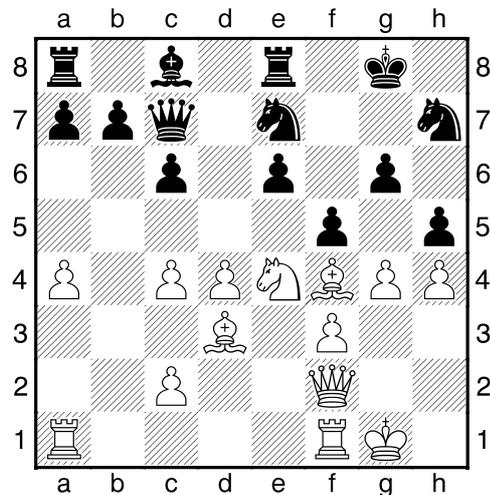
(9), 15.06.2007 [MVF]

1.e4 mit 50 Minuten Verspätung wg. Unwetters **1...d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.f3 Lg7 5.Le3 0-0 6.Dd2 a6 7.0-0-0 b5 8.g4 Lb7 9.h4 Sbd7 10.h5 gxh5 11.gxh5 Kh8?? 12.h6** nach nur drei Minuten das wichtige **1-0**

**Fernandes,Milton (1851) -
Schaade,Hans-Werner [C15]**

HMM07 – KL–A NTSV 2 - HSK 17 Hamburg

(5), 23.03.2007 [MVF]



Bis hierhin war die Partie ein Spaziergang und wohl deswegen passierte **21.Lf4??** und weg ist die Figur – dies ist nicht das erste Mal, dass es einem von uns unterlief, ohne Not eine Figur wegzustellen (und leider auch nicht das letzte Mal)... **21...Da5??** Schwarz traute dem Braten nicht und stellte mit dem Partiezug obendrein die Partie ein **22.Sd6 Td8 23.gxh5 Kg7 24.Le5+ Kg8 25.hxg6 Sf8 26.h5 Sd7 27.Dh4 Sxe5 28.Dxe7** Zeit! **1-0**

HSK 18 - Klassenziel erreicht

(ChZ)

Den Klassenerhalt hatten wir schon vor der letzten Runde geschafft, so dass ich gegen den späteren Aufsteiger Barmbeker SK 3 (als bester Dritter aller Staffeln der Kreisliga) wegen der Versammlung der Bundesliga-Vereine in Kassel ganz gelassen zum zweiten Mal in der Saison fehlen durfte, zumal in meiner Abwesenheit während eines entsprechenden Termins in Dresden unter der Regie von Frithjof Boog ein sensationeller Sieg gegen den durch uns gestürzten Tabellenführer SVg Blankenese 2 gelungen war. Wir verloren $3\frac{1}{2}$ - $4\frac{1}{2}$, aber belegten schließlich mit einem ausgeglichenen Brettunkte-Score von 36-36 und 7-11 Mannschaftspunkten knapp vor Union Eimbüttel 5 und deutlich mit drei bzw. fünf Mannschaftspunkten vor dem NTSV 3 und unserem Mitaufsteiger Königsspringer SC 7 den 7. Platz.

In unserem Score von 7-11 Mannschaftspunkte verbergen sich vier $3\frac{1}{2}$ - $4\frac{1}{2}$ Niederlagen, nur in der 1. Runde haben wir deutlich mit 2-6 gegen den Ersten SV Diagonale 2 verloren. Sollte sich aus dieser Feststellung ableiten lassen, dass auch wir das Zeug zum Aufstieg gehabt hätten? Vorsicht! Schauen wir genauer hin!

Zunächst stimmt bedenklich, dass die neun eingesetzten Stammspieler - mein Sohn Benjamin passte wegen Fußball bei „Sterni“, Christoph Heinecke hatte schon vor Saisonbeginn das Schachbrett an den Nagel gehängt - wie schon im Aufstiegsjahr mit $24\frac{1}{2}$ aus 54 nur 45,4% der möglichen Punkte erspielten, während unsere zehn (!) Ersatzspieler mit $11\frac{1}{2}$ aus 18 und 63,8% einen deutlich besseren positiven Score hatten. Mit diesem Vergleich will ich die Leistung der Mannschaft nicht schmälern, sondern realistisch betrachten: Der Klassenerhalt ist der gerechte Lohn für unsere Mannschaftsleistung, jeder Gedanke an einen Aufstieg schon in der nächsten Saison wäre verwegen - wir haben

noch einiges zu lernen, wie unsere Einzelergebnisse zeigen. Ich selbst habe in dieser Saison mit 7 aus 7 meine Pflicht erfüllt. Dass es auch in der Kreisliga an den Spitzenbrettern schwer ist, zeigen die Scores von Yevgen Blank mit $2\frac{1}{2}$ aus 6 und Mathias Grimme mit $2\frac{1}{2}$ aus 9. Yevgen hat zuletzt zweimal gefehlt, weil er ein hartes Praktikum bis in den Abend hinein absolvierte - so könnte es auch in der nächsten Saison sein, denn aus dem Praktikum wird eine Ausbildung. Mathias Grimme hatte gute Chancen, so manche Partie mehr zu halten oder sogar zu gewinnen, das könnte in der nächsten Saison nach Taktik- und Endspieltraining gelingen. Steffen Kampfhenkel (0 aus 2) und Valentin Chevelevitch ($\frac{1}{2}$ aus 5) waren an Brett 3-4 bzw. 3-5 etwas überfordert; Steffen war zuletzt sein Fußball, Valentin sein Basketball wichtiger, aber beide könnten an den Brettern 6 bis 8 mit deutlich mehr Erfolg spielen. An diesen Brettern haben sich neben unseren Ersatzspielern auch die Stammspieler Felix Alebrand (3 aus 6), Timo Daedrich ($3\frac{1}{2}$ aus 8) und Jascha Kolster (2 aus 4) mit einem ausgeglichenen oder fast ausgeglichenen Score durchaus bewährt. Mit 4 aus 7 hat nur Adrian Boog (dank eines kampflosen Siegs) einen positiven Score, der sogar noch besser hätte ausfallen können, wenn er sich für seine Partien mehr Zeit ließe. Dennoch ist sein Einsatz für die Mannschaft wie der von Timo und Mathias besonders zu loben.

In der nächsten Saison werden wir wieder um den Klassenerhalt kämpfen müssen. Benjamin Zickelbein hat keine Zeit mehr, Schach zu spielen, Yevgen weniger als bisher. Wir hoffen auf Annica Garny (mit 2 aus 3 schon dabei) als Verstärkung und brauchen noch einen oder zwei erfahrene Spieler (möglichst mit PKW für den Kindertransport) für die vorderen Bretter - darunter am besten noch einen zweiten Spielertrainer neben dem Berichterstatter.

Platz 3! HSK 19 auf dem „Stockerl“!

(Andreas Albers)

Die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus meinem heimischen Eidelstedt in die Hochhaussiedlungen von Bramfeld/Steilshoop könnte man gut und gerne als Weltreise bezeichnen. Schön, wenn man dabei wenigstens nett unterhalten wird, egal ob absichtlich oder eher unfreiwillig. In dem Bus, der mich vom Rübenkamp zum Gropiusring bringen sollte, wurde ich mehr oder weniger Ohrenzeuge eines sehr informativen Vortrags: ein cirka 15jähriger Jugendlicher erklärte seinem Kumpel auf dem Weg zum Basketballtraining die Grundzüge des Islams. Der Freund stellte allerhand Fragen und bekam brav seine Antworten, die auf eine sehr liberale Art beantwortet wurden. Besonders gut gefiel mir der Satz: „Ja klar, Mann, wenn eine Frau stirbt, bekommt sie im Himmel auch Jungfrauen-Männer! Gott ist gerecht, Mann!“ So sieht es nämlich mal aus, wieder was gelernt!

Das leichte Grinsen war noch nicht ganz aus meinem Gesicht verschwunden, als ich das Spiellokal des Bramfelder SK betrat. Das Bildungszentrum Steilshoop war mir noch gut in Erinnerung, hatten hier doch in meiner Jugendzeit eine ganze Reihe von Schulschach- und Kinderturnieren stattgefunden.

Jugendarbeit wird in Bramfeld immer noch großgeschrieben, und dies ist ein wichtiger Verdienst von Norbert Fortmann, der nicht nur eine der federführenden Kräfte beim traditionellen Alsteruferturnier ist und seit neuestem auch Schachkrimi-Autor, sondern eben auch in diesem „Problemstadtteil“ an der Basis arbeitet. Leider scheint es der Erwachsenenabteilung des Klubs nicht besonders gut zu gehen, stand doch die Mannschaft vor der Runde kurz vor dem Abstieg in die Kreisklasse.

Unser Mannschaftsführer Arend hatte sich aus dem Urlaub zurückgemeldet, aber da mit Jan, der seinen Vaterfreuden entgegenfieberte (HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH noch mal an Dich, Deine Frau und den kleinen Hagen!!!)

3/2007

und auch Boris und Bernd ausfielen, war Werner Müller so freundlich uns ein weiteres Mal zu helfen.

Es scheint bei unseren Wettkämpfen Tradition zu werden, dass wir früh in Führung gehen. Diesmal war Tim so frei, seinem Gegner schnell ein paar Figuren wegzunehmen und den ganzen Punkt zu sichern. 6/8 sind eine wirklich beeindruckende Ausbeute und einer der Gründe, warum wir in diesem Jahr so gut in der Tabelle standen. Wenig später konnte ich auf 2-0 erhöhen nachdem Matthias Behrwald ein wenig übermotiviert angegriffen und dabei einen kleinen Konter übersehen hatte. Werner Müller spielte seinen jungen Gegner dermaßen an die Wand, dass dieser immer häufiger den Spielsaal verließ, um sich das Elend nicht weiter ansehen zu müssen. Man will ja niemanden zum Aufgeben zwingen, aber wenn die Alternative ist, dass man 4-5 Mal über 15 Minuten vom Brett entfernt bleibt, obwohl man am Zug ist, sich dann Chips essend an den Tisch hockt, um wie ein Schluck Wasser in langes Nachdenken zu verfallen, dann überlege ich mir meine Meinung vielleicht doch noch mal. Werner ließ sich auf jeden Fall nicht aus der Ruhe bringen und bezwang Michael Grauert sehr sicher. Ein Remis von Helmut, und schon stand es 3,5-0,5 für uns, was sollte da noch schief gehen?

Nun gut, zuerst hatte Karim einen schlechten Tag erwischt und traf dazu mit Norbert Fortmann auf einen starken Gegner, der seine Ungenauigkeiten locker bestrafte. Nach einer Serie von fünf Siegen in Folge war es aber auch mal wieder an der Zeit eine Partie zu verlieren, 5/8 sind an einem vorderen Brett aber dennoch aller Ehren wert, vor allem wenn man bedenkt, dass Karim vor dieser Saison noch nie ernsthaftes Turnierschach gespielt hat.

Als nächstes unterlief Katja ein kleines Missgeschick, und schon war es auch um diese Partie

geschehen. Schon stand es nur noch 3,5-2,5! Norbert beschloss den schlechten Lauf zu stoppen und seine Partie friedlich zu beenden, damit war zumindest ein Mannschaftspunkt schon mal gesichert.

Nun lag es an unserem Kapitän Arend, den Sieg sicher zustellen. In einer komplizierten Partie hatte Arend für Angriff eine Figur gegen zwei Bauern geopfert und konnte wenig später noch einen dritten Agronomen einsammeln. Im weiteren Verlauf war die Technik vielleicht nicht die allersauberste, aber anbrennen ließ er nichts. Während die Daumen drückenden Mannschaftsmitglieder und unser Edelfan Nils Altenburg sich bereits zu ersten Besprechungen für die Saisonabschlussfeier zurück zogen, sammelte Arend Vorteil um Vorteil und holte sich am Ende den verdienten Sieg.

Und wenn ich diesen Bericht mit etwas seltsamen Dialogen begonnen habe, dann kann ich ihn auch mit einem seltsamen Zitat beenden: „Ich muss Ihnen jetzt mal was sagen: Das war echt schwach gespielt!“ bekam Arend nach seiner Heldentat an den Kopf geworfen, und das von keinem geringeren als Michael Grauert! Was sagt man dazu, wenn jemand, der selber völlig chancenlos eingegangen ist und sich dann anmaßt, fremde Spieler zu beurteilen? „Noch viel lernen Du musst, junger Yedi!“ Setzen 6!

5-3, Platz 3 und leider auch der Abstieg für Bramfeld waren die Ergebnisse dieser letzten Runde. Sicher sind wir mit der Platzierung zufrieden, auch wenn wir noch den verschenkten Punkten gegen HSK 20 und Wedel 3 hinterher trauern. Die beiden Topteams St. Pauli 4 und Eidelstedt 2 waren eine Klasse für sich, dort hatten wir nichts zu bestellen, auch wenn es gegen Eidelstedt knapp wurde. Beiden Mannschaften gelten herzliche Glückwünsche zum Aufstieg und viel Erfolg im kommenden Jahr!

Zu guter Letzt noch die Einzelkritik:

1. Norbert 4 ½ /9

Spielte als einziger alle Partien und war bereits in der 1. Runde in der Mannschaft integriert und gab dem Team viel Stabilität. Nur als Zeilenschreiber wird er bei uns sicher keinen Job mehr bekommen, bei den Ergebnissen!

2. Andi 7/8



Wenn man schon mal bei 6/6 ist, will man natürlich die 100% auch halten. Es sollte nicht sein, da kann man nichts machen. Vor allem ein paar gelungene Eröffnungsexperimente stimmen mich sehr zufrieden mit meiner Leistung. Außerdem schein ich nächstes Jahr durchschreiben zu müssen!

3. Jan 4/7

Das Ergebnis täuscht etwas über die Leistung hinweg, denn die war super! Meiner Meinung nach spielte Jan das korrekteste Schach von allen, gegen St. Pauli mit einem Sieg Marke „Tor des Jahres“ und selbst beim Saisonfinale der große Sieger! Nicht gespielt und doch gewonnen, es ist ein Junge!!!

4. Boris 0/2

Leider sehr stark im Job eingebunden und deswegen nur zwei Mal einsetzbar. Aber bis auf zwei Ausnahmen war Boris auch bei jedem Match zumindest für ein paar Stunden da, um uns moralisch zu unterstützen, das zeigt, auch wie dieses Team lebt.

5. Karim 5/8

Karim ist ein Phänomen! Noch nie in einem Verein gespielt und nach einer Gewöhnungsphase zu Beginn eine große Stütze der Mannschaft. Dazu kommen noch starke 2/3 in der Bezirksligamannschaft bei HSK 9, im nächsten Jahr geht es zu höheren Aufgaben!

6. Helmut 1 ½ /8

Das gesamte Pech dieser Saison konzentrierte sich auf unseren Gute-Laune-Mann! In vielen Sportarten ist eine gewisse Grundschnelligkeit ja von elementarer Wichtigkeit, beim Schach hat sie deutliche Nachteile. Wenn im nächsten Jahr alle Partien mit halber Geschwindigkeit zelebriert werden, sind noch lange keine Zeitnotschlachten zu befürchten, aber ich garantiere ein viel besseres Ergebnis.

7. Tim 6/8

Kurz und schmerzlos: Einfach stark! Wenn Tim jetzt auch noch anfängt, wieder an seinem Schach zu arbeiten, ist er bald zu stark für diese Liga!

8. Arend 4/8

3/2007

Du hast es geschafft! Dein erstes Jahr als Mannschaftsführer liegt hinter Dir. Wir haben nur zweimal Ersatz aus anderen Teams gebraucht, das zeugt von der guten Arbeit. 50% sind sicher nicht das gewünschte Ergebnis, aber die Partieranlage stimmt. Ein wenig gearbeitet werden muss noch am Verhalten in Zeitnot. Die beste Partie hatte er sich für die letzte Runde aufgehoben.

9. Katja 4/8

Natürlich ist Katja der eigentliche Grund warum wir 9 Männer in dieser Mannschaft spielen. Katja und ihre Tonnen von Süßigkeiten, die bei jedem Match auf den Tisch geworfen werden. Wenn erst mal die passende Stellung auf dem Brett ist, dann ist Katja kaum zu stoppen, in allen Bereichen nicht zu ersetzen in diesem Team!

10. Bernd 2/3

Davon leider ein kampfloser Sieg und 50% gegen die beiden besten Teams der Liga. Im nächsten Jahr braucht Bernd natürlich wieder mehr Partien und die wird es auch geben, denn wie sagte schon ein alter Fußballtrainer? „10 Freunde müsst ihr sein!“ Das sind wir!

11. Sylvia 1/1

Als sie gebraucht wurde, stand Sylvia sofort zur Verfügung und gewann eine ganz wichtige und dazu auch noch stark geführte Partie gegen Barmbek 5. Vielen Dank!

12. Werner 1 ½ /2

Und ganz herzlicher Dank geht natürlich auch an Werner. Schachlich nicht wirklich gefordert stand er uns zweimal zur Seite und trug damit zu unserem Erfolg bei! In der letzten Runde zeigte er der Jugend wie das Spiel funktioniert!

13. Nils 100%

Huch? Lügt die Homepage oder das **aktuell**? Nein, nein, Nils hat natürlich nicht gespielt. Aber immer wenn es möglich war, stand er uns bei und kam auch zu unseren Auswärtsspielen, um uns zu unterstützen. Nach einem Gastspiel in der Landesliga Schleswig-Holstein, kommt Nils aber jetzt wieder zu uns und wird gerne in unserer kleinen Familie aufgenommen!

Die Fahrstuhlfahrt von HSK 20

(Bernd Grube)

Nach der Prognose von Christian zu Anfang der Saison sollten wir in der Kreisliga C einen Mittelplatz erreichen. Überraschend konnten wir gleich im ersten Match HSK 19 knapp schlagen, wohl auch deshalb, weil wir zum ersten und letzten Mal unsere stärkste Mannschaft aufboten. Die Spielabende gegen Croatia und Bergstedt muss ich als schwarze Dienstagstage einstufen. Vom Verkombinieren, Zeitüberschreitung und Nichterscheinen bzw. Nicht-Dabeiseinkönnen bot sich mir die ganze Palette von negativen Dingen, die man als Mannschaftsführer lieber nicht gehabt hätte. Souveräner ging es gegen Bramfeld und Barmbek zur Sache. Mit jeweils 5,5 Punkten schufen wir uns ein 6-Punkte Polster, welches auf mich sehr beruhigend wirkte. Die eing geplante Niederlage gegen St. Pauli und die Katastrophe in Bergstedt verursachten einen Fall-Down auf Rang 8 der Tabelle mit der Chance, noch abzustiegen. Gott sei Dank haben wir diese Möglichkeit durch eine geschlossene Mannschaftsleistung gegen Röselsprung verhindert. Mit 5,5 Punkten schossen wir nach oben in der Abschlusstabelle. Im 3. Anlauf haben wir endlich aus eigener Kraft die Kreisliga erhalten. Wesentlichen Anteil hatten daran unsere Neuzugänge Thomas Knuth und Bernd Heinze, die 70% bzw. 63% der



Punktzahl erreichten. Unsere beiden Spitzenbretter erzielten 4,5 Punkte aus 9 Partien.

Roger Helbing-Becker (li.)

Unsere Nr. 3 K. H. Sauer konnte

leider aus beruflichen Gründen nur zweimal mitspielen, erreichte aber einen vollen Punkt

gegen HSK 19. Der erfolgreichste Spieler unserer Mannschaft war aber Roger Helbing-Becker.

Mit 3 Siegen und 3 Remis in 6 Einsätzen kam er auf eine Quote von 75%. Schade, dass er wie in jedem Jahr ab Mai aus beruflichen Gründen der Mannschaft nicht mehr helfen kann. Nicht ganz so gut lief es bei B. Beilfuß, N. Lehmkuhl und mir. Zum Schluss der Saison gingen uns die Kräfte aus und wir wurden unter Wert geschlagen. Unsere 8/9er Mannschaft war in diesem Jahr auf 5 Ersatzspieler angewiesen: W. Graffenberger (2 x), W. D. Dethlefsen (2 x), W. Mordhorst (1 x), G. Schwerdtfeger (2 x) und U. Kibilka (1 x). Für ihren Einsatz (besonders in Eidelstedt und Bergstedt) möchte ich mich herzlich bedanken. In der nächsten Saison erhoffe ich mir einen besseren Platz als Rang 5, weil ich überzeugt bin, dass in unserer Mannschaft noch Potenzial steckt und manches Talent noch gar nicht sein wahres Können zeigen konnte.

Zwei Partien zum Schluss:

Die erste Partie hatte ich als Kommentator (AS) schon überschrieben mit:

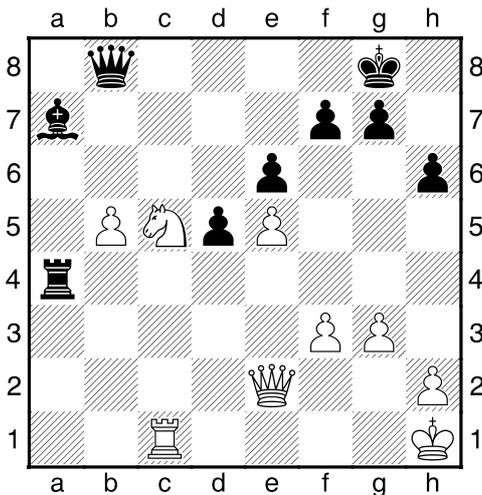
dem Gegner zweimal – allerdings in Zeitnot - mit großen Angeboten entgegengekommen. Wenn dieser sich davon mitreißen lässt und diese nicht nutzt, muss er sich nicht wundern, wenn er die Partie letztendlich verliert. Allerdings war in der mir übergebenen Partie statt 28.... Db8 zunächst Db7 eingetragen und dann wäre der gute Zug 29. Tc4 eine Katastrophe gewesen. Diesen Zug hatte ich allerdings Ahmad auch nicht zugetraut und so hat Bernd nach meiner ungläubigen Nachfrage noch einmal recherchiert und die richtige Partienotation gefunden!

Die zweite Partie könnte unter der Überschrift laufen: unbedachte Bauernzüge können den Verlust einer Figur mit sich bringen!

(46) Behrwaldt,M - Yousofi,A [B55]

HMM 2007 HSK 20 – Bramfeld HSK 23 - Sasel 2, 20.03.2007

1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 ♘f6 5.f3 a6 6.a4 [Es wäre wohl besser mit 6.♘c3 e6 7.♙e3 die Entwicklung fortzusetzen] 6...e6 7.♙e3 ♙e7 8.♙e2 ♙d7 [eine Möglichkeit, im Zentrum voranzukommen wäre die Fortsetzung gewesen mit 8...e5 9.♘b3 d5 10.0-0 0-0] 9.0-0 ♘c6 10.♚d2 0-0 11.c4 ♖c8 12.b4 d5 wohl etwas zu früh, besser wäre zunächst [12...♘e5 13.♖c1 und dann 13...d5 gewesen mit folgender Zugmöglichkeit 14.exd5 exd5 15.♘a3 ♖e8] 13.♘xc6 bxc6 14.cxd5 cxd5 [14...exd5 besser] 15.e5 ♘e8 16.♙xa6 ♖a8 17.b5 ♘c7 18.♙b6 ♚b8 19.♙xc7 ♚xc7 20.♚c3 ♚b6+ 21.♘h1 ♙c5 [besser 21...♙c8 22.a5 ♚b8 23.♙xc8 ♖xc8 24.♚d3 ♚xe5] 22.♚e1 ♙c8 23.♙xc8 ♖fxc8 24.♚e2 ♙d4 25.♖a2 ♖c4 26.♘d2 ♖cxa4 27.♖xa4 ♖xa4 28.♖c1 ♚b8 29.♘b3 ♙a7 [wohl besser 29...♙b6 mit nachfolgendem Ld8 und Db6] 30.g3 h6 31.♘c5

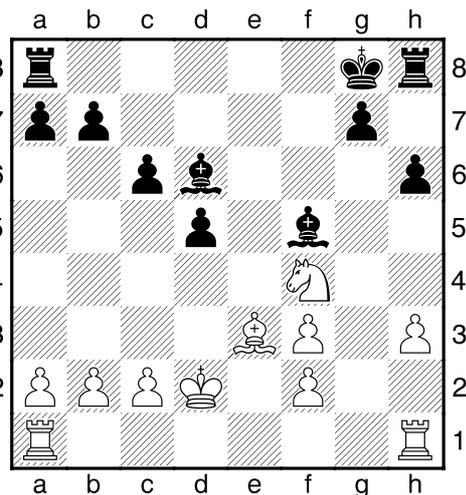


31...♖c4! 32.♖xc4 dxc4 33.♚xc4 ♚b6 0-1

Paeske,A - Richert,T [C55]

HMM 2007, 05.05.2007

1.e4 e5 2.♘f3 ♘c6 3.♙c4 ♘f6 4.♘c3 ♘xe4 5.♙xf7+ der Einschlag kommt zu früh [5.0-0 ♘xc3 6.dxc3 h6] 5...♙xf7 6.♘xe4 d5 7.♘eg5+ ♙g8 8.d4 h6 9.♘h3 ♙g4 10.dxe5 ♘xe5 11.♘f4 c6 12.h3 [wohl besser 12.♚e2 ♙d6 13.♙e3 ♚a5+ 14.c3 ♖e8 15.0-0 ♘xf3+ 16.gxf3 ♙f5 17.♘g2 ♙h7] 12...♘xf3+ 13.gxf3 ♙f5 14.♙e3 ♚a5+ 15.♚d2 ♚xd2+ 16.♙xd2 ♙d6



17.h4? war Weiß hier nichts mehr eingefallen? Sd3, Se2 oder c3 wäre wohl besser gewesen 17...d4! 0-1



Ahmad Yousofi; eigentlich brauchte er seine Stirn während der gesamten Partie nicht zu runzeln, denn der Sieg war nie gefährdet.

HSK 21: Dumm gelaufen? – oder auch : gut gemacht? (Werner Krause)

Irgendwo zwischen den beiden Überschriften steckt sicherlich die Wahrheit.

Zur Situation vor Saisonbeginn:

Wir waren DWZ – mäßig in unserer Gruppe an 10 gesetzt, also als Absteiger Nr. 1 „vorprogrammiert“. Doch naturgemäß sind die Zahlen nur „Schall und Rauch“, u. a. auch deshalb, weil sie nicht aktuell sind. Im Prinzip hatte sich bei uns eine Gruppe ergeben, die sehr homogen war (der „reale“ DWZ – Unterschied dürfte bei ca. 80 – 90 Punkten gelegen haben).

Trotzdem war unsere Devise zunächst: Kampf gegen den Abstieg! Und hier zeigte sich wieder einmal die **Zuverlässigkeit** der Mannschaft: Die ersten drei Runden wurden gewonnen (gegen Schachfreunde 5 [Nr. 3], St. Pauli 5 [Nr. 6] und Farmsen 2 [Nr. 1]). Folge: Tabellenweiter! Nun orientiert man sich doch ein bisschen nach oben, und wir dachten, gegen Großhansdorf (Nr. 9!) und Rahlstedt (Nr. 7!) auf mindestens 3 Punkte. Doch es wurden: Null! So sieht eben eine homogene Gruppe aus.

Danach wollten wir gegen Bille 05 mindestens einen Punkt erreichen, um einen theoretisch noch möglichen Abstieg zu vermeiden. Dies gelang uns mit einer ersatzgeschwächten Mannschaft durch einen 5-3 Sieg eindrucksvoll. Doch waren wir durch diesen Sieg plötzlich wieder „im Geschäft“. Ein Sieg gegen Bergstedt (Nr. 8) war ebenso eingeplant, wie zuvor die „Siege“ gegen GH und Rahlstedt, doch: es gab wieder eine Niederlage.

Damit war klar, dass wir den Aufstieg aus eigener Kraft nicht mehr schaffen konnten. Wir spielten also in der 8. Runde gegen Bergedorf ganz befreit auf. Sieg (4,5 – 3,5). Und wieder waren wir im Geschäft (Homogenität der D-Liga!). Wenn GH in der letzten Runde gegen Bergedorf gewonnen hätte, hätten wir in der letzten Runde mit einem Sieg gegen Concordia alles klar machen können. Jedoch: Bergedorf gewann (4,5 – 3,5).

Also konnten wir uns in der letzten Runde nur noch gut (oder schlecht) verabschieden, und

jeder konnte seine persönliche Bilanz noch verändern. Dachten wir jedenfalls, bis sich herausstellte, dass es unter ganz bestimmten Konstellationen noch eine Aufstiegsmöglichkeit als bester Dritter der 4 Kreisligen gab: HSK 18 musste gegen Barmbek 4 gewinnen (Kreisliga B) und Finkenwerder musste gegen Langenhorn 2 (Kreisliga A) verlieren. Unser Sieg gegen Concordia war natürlich die erste Voraussetzung.

Wir mussten Martin Krause und Arthur Hofmeier ersetzen, und auch André Fack wollte verständlicherweise nicht spielen, da er Besuch aus Leipzig und Dresden hatte, und der Tag eigentlich schon verplant war. Nachdem ich die wenigen verbliebenen Möglichkeiten ausgeschöpft und mir nur Absagen einhandelte, rief ich unser Notteléfono an: 677 22 80. Christian konnte Arno Rogalla für uns engagieren, aber André musste spielen! Und er spielte.

Concordia trat – wie gewohnt – nur zu siebt an. Leider traf es ausgerechnet unseren Ersatzmann Arno. Dann trafen die ersten Remisen ein (Olaf, Wolfgang) und danach ging es Schlag auf Schlag: Martin Hoos, André, Ralph: Null... . So konnten Astrid und ich mit ruhigem Gewissen Remis geben (obwohl ich eigentlich noch mehr wollte!). André hatte eine rabenschwarzen Tag: zum Spielen verpflichtet, Gäste allein gelassen, Gewinnstellung, Dame eingestellt, verloren, lupenreine Bilanz versaut: ein Tag, wo alles nicht passt. Es zeugt wieder einmal von der Moral dieser Mannschaft, dass André sich für seinen unsportlichen Abgang am nächsten Tag sofort entschuldigte, und auch den Wunsch äußerte, in dieser Mannschaft weiter zu spielen, aber auch mit Aufstiegsambitionen. André: Deine Entschuldigung ist voll angenommen!

Fazit: Natürlich können wir mit dem erreichten 5. Platz zufrieden sein. Als Lehrer ist man aber leider selten zufrieden, und es war hier auch trotz der Ausgangskonstellation mehr drin. Nach dem Wechselbad der Gefühle sieht es so

aus, dass wir uns als Mannschaft nur dann als stark erweisen, wenn es gegen den Abstieg geht. Sobald es um Aufstiegschancen geht, patzen wir. Leute, wo ist unsere Zukunft?!?! Ein einziger Brettspunkt im Spiel gegen GH hätte vielleicht schon gereicht (und dann natürlich ein Sieg gegen Concordia)! Ein Manko war von vornherein, dass wir nur mit 9 SpielerInnen angetreten sind, da Jens Kugelberg sich von Anfang an vom Schach verabschiedete. Ein zweites Manko war, dass wir in den ersten drei Runden ohne ErsatzspielerInnen ausgekommen sind. Bei späteren Runden hatten sich viele mögliche KandidatInnen schon „festgespielt“. In der nächsten Saison werde ich wahrscheinlich schon in der ersten Runde drei Ersatzspieler einsetzen, damit sie reserviert sind.

Genug des Jammerns!

Kommen wir zu den Einzelergebnissen.

Apropos ErsatzspielerInnen: **Karin Stölck** und **Carmen Brittschgi** haben mit ihren beiden Remisen uns gut unterstützt. Für **Arno Rogalla** tut es mir leid, dass er seinen Punkt kampflos erobern konnte. Herzlichen Dank an alle drei !!!

Martin Hoos (Brett 1) hat natürlich immer die „Bären“ am Brett. Doch hätte er sich sicherlich gewünscht, mehr „Bären“ zu erledigen, dazu hatte er auch seine Möglichkeiten, aber es sind halt die „Bären“.

Martin Krause (2) hat mit 5/8 keine schlechte Bilanz, ist aber auch nicht ganz zufrieden.

André Fack (3) ist mit 7/9 unser eigentlicher „Bär“ und sollte demnächst auch höher spielen. Für **Olaf Voss (4)** verlief die Saison etwas unglücklich: einige bessere Stellungen konnte er nicht verwerten, für sein „-“, hat er sich ausdrücklich entschuldigt.

Wolfgang Nagel (5) spielt leider(!) nicht nur Schach, sondern muss auch sehr viel verreisen. Nur 4 Partien konnte er mitspielen; man sieht wie er uns fehlt.

Werner Krause (6) ist zunächst einmal froh, dass er keine einzige Partie verloren hat. 6/9 hört sich gut an, aber wenn man sich die Partien anschaut hätte auch hier mindestens 1 Punkt mehr drin sein können.

Astrid von Holten (7) bekommt leider immer noch nicht ihre Zeit unter Kontrolle. In mehreren Partien musste sie entweder in der Zeitnotphase sehr schnell ziehen oder sich der Zeitkontrolle beugen.

Arthur Hofmeier (8) erreichte mit 2,5/7 ein Ergebnis, das er sich sicherlich nicht erwünschte, auch wenn er oft gegen stärkere Gegner spielen musste.

Ralph Bernhard (9) musste (und konnte!!) jedes mal dabei sein. Er wird sicher auch enttäuscht sein, zumal ein Sieg nur durch das „handy-Klingeln“ seines Gegners erreicht wurde.

Jens Kugelberg (10) hat sich sofort abgemeldet. Leider: Totalausfall!

Vorausschau: Es wird in der nächsten Saison gravierende Veränderungen geben.

- 1.) Martin Krause wird voraussichtlich nur bis März zur Verfügung stehen.
- 2.) Olaf Voß möchte nur auf der Reserveliste für diese Mannschaft stehen.
- 3.) Wolfgang Nagel sollte für eine Mannschaft mit Ambitionen mehr verfügbar sein.
- 4.) Arthur Hofmeier und Ralph Bernhard könnten in der Kreisklasse sicherlich mehr erreichen.

Aus diesen Gründen mein Vorschlag:

- a) Die Mannschaft wird zunächst (!!) aufgelöst,
 - b) Martin Hoos -> / Bezirksliga/ Kreisliga,
 - c) Martin Krause -> Reserveliste bis März (oder a-Nummer?),
 - d) André Fack -> Bezirksliga/ Kreisliga,
 - e) Olaf Voss -> Reserveliste für ??? (sind wir dann HSK 20 oder HSK 28?),
 - f) Wolfgang Nagel -> Reserveliste für ??? (oder a-Nr),
 - g) Werner Krause -> egal, wenn Mannschaftsführer, dann keine „Problemmannschaft“,
 - h) Astrid von Holten -> Kreisliga,
 - i) Arthur Hofmeier/Ralph Bernhard: -> siehe 4.)
- HSK 21 war eine „**Supermannschaft**“, und deswegen möchte ich sie - so weit es geht - auch erhalten, aber auch verstärken.

Mein besonderer Dank gilt Arthur, der unsere Webseite prima gestaltet hat!!

Die Rutschpartie von HSK 22 bei der HMM 2007

(Wilhelm Graffenberger)



Das Photo zeigt die Aufstellung von der 1. Runde:

von links hintere Reihe:

Frank Palm, Christoph Anders, Lars Kahl, Tobias Stolzenburg,

vordere Reihe:

Bessie Gröning, Finn Gröning, Elisabeth Vogel, Wilhelm Graffenberger

Es fehlen auf dem Photo Felix Ernst und Marianne Graffenberger.

Die neue Mannschaft HSK 22 spielte in der Freitags-Staffel in der Kreisklasse A. Der für die Mannschaft gemeldete Mohammed Abboud hatte schon vor Beginn der Saison aus beruflichen Gründen abgesagt, so dass wir zehn gemeldete Stammspieler für diese Mannschaft hatten, davon fünf Kinder bzw. Jugendliche zwischen 9 und 19 Jahren und zwei Damen.

Wir konnten nur in den ersten beiden Mannschaftskämpfen mit acht Stammspielern antreten. In den sieben anderen Runden musste immer mindestens ein Ersatzspieler aufgestellt werden. Leider ist Tobias Stolzenburg bereits in der 2. Runde trotz telefonischer Zusage nicht zum Wettkampf erschienen und wurde daher nicht mehr von mir eingeladen. So waren wir ab der 3. Runde nur noch neun Stammspieler.

Nach den ersten 3 Runden hatten wir 4 - 2 Mannschaftspunkte und $14\frac{1}{2}$ Brettunkte und damit den 3. Platz erreicht.

Dann gab es aber in der 4. Runde gegen Marmstorf 4 eine hohe Niederlage, denn wir erzielten nur $1\frac{1}{2}$ Punkte. In der 5. Runde im Auswärtsspiel gegen Weiße Dame 2 mussten wir eine knappe Niederlage mit $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$ Punkten hinnehmen und fielen mit nur 4 - 6 Mannschaftspunkten und $19\frac{1}{2} - 20\frac{1}{2}$ Brettunkten auf Platz 6 zurück.

In der 6. Runde erspielten wir auswärts ein 4:4 gegen Schachelschweine 3. Eine weitere hohe

Heimniederlage in der 7. Runde mit $1\frac{1}{2} : 6\frac{1}{2}$ Punkten gegen Königsspringer 8 ließ uns mit 25 - 31 Brettunkten und 5 - 9 Mannschaftspunkten auf den 8. Platz fallen.

Mit einem schönen Auswärtserfolg von $5\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$ Punkten bei Langenhorn 3 hatten wir nach acht Runden den 6. Platz mit $30\frac{1}{2} - 33\frac{1}{2}$ Brettunkten und 7 - 9 Mannschaftspunkten zurück erobert. Die dritte hohe Niederlage in dieser Saison mit $1\frac{1}{2} : 6\frac{1}{2}$ Punkten in einem Heimspiel gegen Diogenes 4 in der letzten Runde ergibt letztlich für HSK 22 den 8. Platz mit 32 - 40 Brettunkten und 7 - 11 Mannschaftspunkten. Ausgerechnet in der letzten Runde gelang dem Tabellenführer, Königsspringer 8, nur ein 4:4 gegen die bis dahin hinter uns liegende Mannschaft von Langenhorn 3. So ist HSK 22 im Laufe der Meisterschaft von Platz 2 auf einen unteren Tabellenplatz abgerutscht, was für eine neu zusammengesetzte und unerfahrene Mannschaft durchaus keine Schande ist. Zwischendrin hat es ja einige positive Hüpf gegeben.

Ein etwas besseres Gesamtergebnis hatte ich mir vor der Saison erhofft, aber dazu hätte ich vielleicht selber den einen oder anderen Punkt mehr holen müssen. Meine vier Punkte aus 9 Partien in der Kreisklasse A waren nicht die erwartete Ausbeute.

30 Jahre Mobilex in Rahlstedt

- EU Importe und Jahreswagen
- Gebrauchtwagen mit Garantie
- Kfz Reparaturen & Karosserieinstandsetzung



Hamburgs ältester SEAT-Händler

- Neuwagen
- Gebrauchtwagen
- Leasing und Finanzierung



www.mobilex.de
Rahlstedter Str. 40 - 44
Tel.: 040 / 672 97 97
040 / 672 67 99
Fax: 040 / 672 20 96



Die erwartete schwere Saison für HSK 23

(AS)



Eine wirkliche Seniorenmannschaft:

Durchschnittsalter zu Beginn der Wettkämpfe: 69 Jahre

v.l.n.r.:

Wilfried Mordhorst, Horst-Jürgen Feis, Gerd Becker, Wolf-Dieter Dethlefsen, Andreas Schild, Klaus Elsner, Jerzy Zawislanski, Karl Jesnita; auf dem Bild fehlt unser Mannschaftsmitglied Karl-Heinz Reinhardt

In der Vorschau auf die Hamburger Mannschaftsmeisterschaften hatte ich bereits die schwere der diesjährigen Aufgabe angedeutet, standen uns doch die Spieler der Bretter 2 und 3 des vergangenen Jahres nicht mehr zur Verfügung und alle Mannschaftsmitglieder mussten gleich um zwei Plätze aufrücken. Durch weitere Verhinderungen wie Urlaub oder gesundheitliche Probleme – so musste unser Senior Karl Jesnita nach den ersten zwei Runden leider die weiteren Wettkämpfe absagen - kam es dazu, dass z.B. Gerd Becker, eigentlich nur als Ersatzspieler für die Mannschaft angedacht und auch von ihm so gewünscht, fast immer benötigt wurde und dann noch häufig an Brett 6 spielen musste. Diesen Aderlass haben wir nicht verkraftet, obwohl uns auch manch achtbares Ergebnis gelang. In der letzten Runde schafften wir gegen den feststehenden Spitzenreiter in unserer Klasse (Kreisklasse B), SF Sasel 2, ein unerwartetes 3 : 5. Auch sonst waren die sechs Niederlagen aus sieben Runden – wir haben in einer Staffel aus nur acht Mannschaften gespielt – nicht so schlecht, dass wir uns verstecken müssten. Die höchste Niederlage steckten wir im Auswärtskampf gegen Wilhelmsburg 2 mit einem 2 : 6 ein. Alle anderen Ergebnisse lagen immer um das 4 : 4 herum, neigten sich dann zum Schluss aber zu einem 3 : 5 oder 3 ½ : 4 ½. Nur einmal gegen

die Gehörlosen 2 Mannschaft gelang uns mit 4 ½ : 3 ½ ein knapper Sieg. Damit ließen wir die „Rote Laterne“ hinter uns, aber zu mehr als dem vorletzten Tabellenplatz hat es nicht gereicht. Die von Christian Zickelbein ange-deutete Nähe zur Mannschaft Volksdorf 4 erwies sich zwar als richtig, doch mit der knappen Niederlage von 3 ½ : 4 ½ war es nichts mit dem Überholmanöver. So verbleibt uns nur als Fazit aus der diesjährigen Meisterschaft:

es hat wieder allen Spaß gemacht, der Mannschaftsführer, Horst-Jürgen Feis, hatte mit den eigenen Mitgliedern wenig Mühe zur Aufstellung, nur das fast regelmäßige Umsehen nach Ersatzspielern erwies sich zeitaufwendiger als im letzten Jahr. Aber alle, die uns ausgeholfen haben, waren mit Einsatz dabei und haben manches Ergebnis schöner gestaltet, als es zunächst aussah. Für die nächste Saison müssen wir wohl darüber nachdenken, wie wir die Mannschaften der untersten Spielklasse aufstellen, damit der Erfolg und auch die Freude für jeden Einzelnen zurückkehren. Nur bei etwa gleichwertigen Gegnern macht der Wettkampf auch so richtig Spaß. Ein bisschen stärker kann der Gegner schon sein, um sich die Zähne auszubeißen, aber wenn das „Gebiss“ häufig zu stark ist, ist die Freude doch ein wenig getrübt.

HSK 24: Mit neuem Mut ein besserer Tabellenplatz

(Paul Botermann)

Im letzten Jahr stand am Ende meines Berichtes folgender Absatz:

Für die nächste Saison (HMM 2007) wäre wünschenswert, dass wir in den Brettpositionen besser der Spielstärke entsprechend aufgestellt werden könnten und die Ausfälle sich in vertretbaren Grenzen halten würden.

Das Ergebnis im letzten Jahr war dann auch entsprechend: 7. Tabellenplatz von acht Mannschaften. Wir mussten einfach damit zufrieden sein.

Mit neuem Mut sind wir dann in die Saison HMM 2007 eingestiegen: mit überwiegend derselben Mannschaft, einer anderen Rangfolge und verstärkt durch Andreas Kölblin und Gerald Schwerdtfeger, die Brett zwei und Brett drei neu besetzt haben. Unsere beiden „Neuen“ haben dann auch mit sehr guten Spielergebnissen zum Erfolg der Mannschaft beigetragen. Menschlich wunderbar zu uns passend und zusammen konnten wir ein gutes Mannschaftsgefühl aufbauen.

In der ersten Runde gegen Lurup 2 entstand das Gefühl eine Fortsetzung aus der Saison 2006 zu erleben. Wir waren noch keine Mannschaft! Abstimmungsprobleme ergaben ein unbesetztes Brett. Wir verloren leider 1:7!

Das änderte sich dann in den folgenden Spielen grundsätzlich. Die Mannschaft fand zusammen. Ich/Wir wussten immer, wer zu spät kam, aber doch immer kam und meistens

auch noch gewonnen hat. Die Abstimmung vor den Spielen war mit der Zeit sehr gut. Ich habe die gesamte Saison keinen Ersatzspieler aus anderen Mannschaften nehmen müssen. Wir konnten immer aus den eigenen Reihen unsere Bretter besetzen. Unsere beiden Ersatzspieler haben da kräftig mitgeholfen.

In den folgenden sieben Spielen war unser schlechtestes Ergebnis 3½ zu 4½. Die Mannschaftspunkte für sieben Spiele: 2,0,1,2,2,2,0. Bei den zwei verlorenen Spielen fehlte uns immer nur ein halber Punkt zum Mannschaftsremis. Wir haben immer gekämpft bis zur letzten Minute.

In unserem letzten Spiel der Saison (wir standen nach Punkten auf Tabellenplatz vier) ging es für uns gegen Eidelstedt II (Tabellenführer) um den zweiten Tabellenplatz. Wir haben nur knapp verloren. Ergebnis: 3½ zu 4½

Unser Endergebnis: 5. Tabellenplatz von neun Mannschaften.

Das Endergebnis und die vielen guten Spiele haben für die Mannschaft und für mich einen sehr positiven Ausklang der Saison dargestellt, eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr.

Für die nächste Saison wünschen wir uns eine Fortsetzung des positiven Trends und keine Veränderung unserer erfolgreichen Mannschaft. Und das Erreichen des 2. Tabellenplatzes, den wir diesmal nur knapp verfehlt haben.

HSK 25 – mit guter erster Saisonhälfte

(ChZ)

„Aller Anfang ist schwer“ tröstete Holger Winterstein seine neu formierte Mannschaft HSK 25 in seinem Rückblick auf die Saison 2005/06, in der sie mit 22 ½ Brett- und 5-11 Mannschaftspunkten Vorletzter in ihrer Staffel der Kreisklasse geworden war. Nach einer Fußballertrainer-Weisheit ist die zweite Saison für eine Mannschaft in einer höheren Spielklasse immer viel schwerer als die erste. Auf HSK 25 lässt sie sich jedoch nicht anwenden – vielleicht deshalb nicht, weil die Mannschaft nicht die Spielklasse, sondern nur die Staffel gewechselt hat: aus der A- in die D-Staffel der Kreisklasse. Tatsächlich war die zweite Spielzeit überhaupt für Holgers Mannschaft erfolgreicher als die erste. Mit 7-9 Mannschaftspunkten und 27-37 Brettspunkten und Platz 5 statt 8 gelang eine deutliche Steigerung. Und erinnern wir daran, dass die 7 Mannschaftspunkte schon nach 5 Runden auf dem Konto standen, dann stellen sich die Fragen, ob nicht schon noch mehr möglich gewesen wäre – oder ob nicht in der dritten Spielzeit vielleicht doch der Aufstieg in die Kreisliga als Ziel gesetzt werden sollte. Wie viele der vier Niederlagen der Mannschaft wären vermeidbar gewesen? Die beiden 2 ½ - 5 ½ Niederlagen gegen die beiden Aufsteiger gehen sicher in Ordnung, aber die Pleite gegen den SV Mümmelmannsberg mit 1 ½ - 6 ½ war kaum zu verstehen, und das 3-5 mit drei kampflos verlorenen Partien in der letzten Runde bei den Schachfreunden Sasel 3 ist sicher auch Ergebnis einer etwas zu späten organisatorischen Bemühung. Holger Winterstein, inzwischen beruflich bei ChessBase engagiert, hat versucht, die Aufgabe der Mannschaftsführung innerhalb des Teams zu delegieren – im Prinzip richtig, aber so ganz ist es noch nicht gelungen. Sicher war es ein Glück für die Mannschaft, dass Raimund Klein von Werder Bremen Holger als Trainer unterstützt hat,

soweit er in Hamburg und beruflich abkömmlich war. Leider zieht Raimund weiter nach Franken, und wir müssen für die nächste Saison eine klare organisatorische Lösung für die Mannschaft finden, wenn sie sich höhere Ziele setzen will. Potential ist in der Mannschaft ohne Frage vorhanden. Doch es wäre schön, wenn zumindest sich zwei Spieler zur Verstärkung des Kaders an den vorderen Brettern fänden. Dass es sich auch in der Kreisklasse zu spielen lohnt und an den ersten Bretten starke Gegner zu bezwingen sind, hat Martin Torkel, der als einziger sehr zuverlässig alle Partien gespielt hat, erfahren: Mit 2 ½ aus 8 ist er gewiss nicht zufrieden und hat sogar ein paar DWZ-Punkte eingestellt, während alle anderen sich ein wenig oder sogar deutlich verbessert haben. Einen positiven Score haben Udo Radeloff (Brett 2) und Uwe Harms (Brett 5-6) mit je 4 aus 5, und André Arscholl mit 3 ½ aus 6, aber auch Jens Schulze mit 2 ½ aus 6 hat an Brett 3 seine DWZ noch verbessern können. Auch Jens Queisser (1 ½ aus 7) und Thomas Wenzel (3 aus 7) sollten im nächsten Jahr stark aufschlagen können – Jens spielt sich zur Zeit sogar im ZMD-Open in Dresden schon für das Klubturnier ein, das ich allen sehr empfehle. Andreas Höhn (1 ½ aus 4) hat sein Studium an der Bundeswehr-Hochschule in Hamburg beendet – er wird in der nächsten Saison nicht mehr zur Verfügung stehen, aber Dennis Rucht (½ aus 4) und Dr. Sabine Knittlmayer (1 aus 2) bleiben sicher dabei, und doch brauchen wir für das Team am besten einen Spielertrainer, der mit der Mannschaft spielt, an einem der Spitzenbretter selbst punktet und zugleich Eindrücke an den anderen Brettern sammelt, die er im gelegentlichen Mannschaftstraining verwerten kann. Findet sich jemand für diese lohnende und dankbare Aufgabe, wird die dritte Saison von HSK 25 eine weitere Steigerung bringen!

Christian Zickelbein Preis

vergeben für hervorragende Jugendarbeit im HSK oder einer der dem HSK angeschlossenen Schulschachgruppen²

Leitgedanken

Wie keine andere Person im HSK hat sich Christian Zickelbein in den vergangenen 50 Jahren für die Nachwuchsarbeit eingesetzt. Trotz seiner vielfältigen Aufgaben im HSK und im deutschen Schachsport war und ist ihm die Nachwuchsarbeit mit Jugendlichen eine Herzensangelegenheit. Vielen Jugendlichen und heutigen Erwachsenen, die durch ihn in der Jugend zum Schachspielen gefunden haben, war er nicht nur ein Vorbild in schachlichen Angelegenheiten sondern auch in manch anderen Lebensbereichen. Bei Vielen hat er mit seinem Wirken zur positiven Persönlichkeitsentwicklung beigetragen. Durch sein Engagement hat Christian Zickelbein nicht nur für HSK immer wieder junge Schachspieler geworben und für eine vielfältige und breite Mitgliederzahl gesorgt, aus deren Reihen auch hervorragende Schachspieler gewachsen sind, sondern auch für die Integration von jungen Menschen in eine Gemeinschaft und so zur positiven Entwicklung unserer Gesellschaft beigetragen. In Ehrung dieser besonderen Leistung, als bleibende Erinnerung für die Zukunft und als Ansporn für andere, diesem Beispiel nachzueifern, vergibt der HSK zukünftig einmal jährlich den Christian Zickelbein Preis.

Der Preis

Glasquader zum Verbleib im HSK Schachzentrum, in den der Name des Preisträgers und das Jahr der Verleihung eingelasert wird. Glasquader zum Verbleib beim Preisträger mit seinem Namen und der Jahreszahl der Preisverleihung.

Die Dotierung

750€, davon 500€ zur freien Verfügung des Preisträgers und die restlichen 250€ an die Jugendgruppe, um die sich der Preisträger gekümmert hat, für Gemeinschaft erhaltende Ausgaben, z.B. gemeinsamer Besuch einer Veranstaltung, ein gemeinsames Essen, eine Feier oder Material, das wiederum der Fortentwicklung der Gemeinschaftsarbeit dient.

01. Juli bis 30. April des nächsten Jahres (= Preisjahr)

Der Betrachtungszeitraum

erfolgt am Geburtstag von Christian Zickelbein, am 12. Juni eines Jahres.

Die Bekanntgabe des Preises

findet im Rahmen der Weihnachtsfeier des HSK statt.

Die Verleihung des Preises

zur Bewerbung für den Christian Zickelbein Preis des kommenden Preisjahres erfolgt in der Zeit vom 01. Mai bis zum 30. Juni mindestens einmal auf der Homepage des HSK und in seiner Vereinszeitschrift **aktuell**.

Ein Aufruf durch den HSK

² Anmerkung: Preisträger/Bewerber steht hier stellvertretend sowohl für weibliche als auch männliche Personen.

Einreichung der Bewerbungsunterlagen	zum 30. April eines Jahres, so dass die Entscheidungskommission 1,5 Monate Zeit hat, die Bewerbungsunterlagen zu prüfen, zu bewerten und den Preisträger zu benennen. Eine Erinnerung zur Abgabe der Bewerbungsunterlagen erfolgt auf der HSK Homepage und in der Vereinszeitschrift aktuell mindestens 2 Monate vor Abgabeschluss, möglichst mit Beginn des neuen Kalenderjahres.
Teilnahmevoraussetzung	ist die Mitgliedschaft im HSK und Jugendarbeit im HSK oder einer seiner angeschlossenen Schulschachgruppen.
Die Entscheidungskommission	ist paritätisch zusammengesetzt aus Jugendlichen und Erwachsenen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Jugendwart ○ Jugendsprecher ○ 1. oder 2. Vorsitzender des HSK ○ Schatzmeister des HSK
Beurteilungskriterien (u.a.)	Häufigkeit von Trainingsmaßnahmen, Anzahl regelmäßiger Teilnehmer, Teilnahme an Wettkämpfen/Veranstaltungen, Beteiligung an/Durchführung von Jugendreisen/Jugendfahrten, Aktivitäten zur Mitgliederwerbung für den HSK, Dokumentation der Jugendarbeit in HSK Organen, zusätzliche Aktivitäten des Bewerbers.
Die Bewerbungsunterlagen	sind vom Bewerber selbst oder von seiner Jugendgruppe in Gemeinschaftsarbeit einzureichen und mit der Unterschrift des Bewerbers als Bestätigung für die Richtigkeit der Angaben zu versehen. In den Bewerbungsunterlagen ist die Verwendung des Gemeinschaftspreisgeldes anzugeben.
Die Entscheidungskommission	prüft die eingereichten Unterlagen sorgfältig und wählt als Preisträger denjenigen aus, der durch seine Arbeit zur Förderung des Schachs bei jungen Schachspieler/innen und zur Nachwuchsarbeit im HSK signifikant beigetragen hat. Erfüllt kein Bewerber diesen Anspruch, so entfällt für das Preisjahr die Vergabe des Christian Zickelbein Preises.
Die Entscheidung	für einen Preisträger muss mit Mehrheit erfolgen, d.h. mit mindestens 3 Stimmen. Eine Person kann den Christian Zickelbein Preis höchstens dreimal erhalten.
Die Auszahlung des Preisgeldes	an den Bewerber erfolgt im Rahmen der Preisübergabe. Die Auszahlung des Preisgeldes für die Gemeinschaftsveranstaltung/-anschaffung erfolgt kurz vor dem Ereignis durch den Schatzmeister und ist diesem nach Durchführung spätestens innerhalb der nächsten 14 Tage durch Rechnungen nachzuweisen.

HSK Klubturnier 2007 - Zeitplan

offen auch für Gäste (Startgeld: 30 € / 40 €)

Meldeschluss: **Freitag, 7. September 2007**

Veröffentlichung der Spielpläne: **spätestens Sonntag, 16. September 2007**

Die Runden beginnen jeweils um 19 Uhr: Wir wären den Teilnehmern dankbar, wenn sie sich am Aufbau der Bretter, Uhren und Namensschilder beteiligten.

1. Runde	Di, 25.09.	Do, 27.09.	Fr, 21.09.
	geplant: 5. HSK DWZ-Open 28. - 30.09.		
2. Runde	Di, 02.10.	Do, 04.10.	Fr, 05.10.
3. Runde	Di, 09.10.	Do, 11.10.	Fr, 12.10.
	Pause für die Herbstferien vom 15. - 27.10.		
4. Runde	Di, 30.10.	Do, 01.11.	Fr, 02.11.
5. Runde	Di, 06.11.	Do, 08.11.	Fr, 09.11.
6. Runde	Di, 13.11.	Do, 15.11.	Fr, 16.11.
7. Runde	Di, 20.11.	Do, 22.11.	Fr, 23.11.
8. Runde	Di, 27.11.	Do, 29.11.	Fr, 30.11.
<i>verlegte Partien</i>	<i>Di, 04.12.</i>	<i>Do, 06.12.</i>	<i>Fr, 07.12.</i>
9. Runde	Di, 11.12.	Do, 13.12.	Fr, 14.12.
	Weihnachtsfeier und Siegerehrung		Fr, 21.12.

hier abtrennen

Meldebogen HSK Klubturnier 2007 im HSK Schachzentrum abzugeben bis Fr., 7. September

Ich möchte am Klubturnier teilnehmen

und in folgender Klasse spielen:

(Spielberechtigung nach TO)

- A-Klasse
- B-Klasse
- C-Klasse
- D-Klasse
- E-Klasse
- Ich stelle einen Antrag auf die ___ -Klasse

Ich möchte spielen:

Erstwahl

- am Dienstag
- am Donnerstag
- am Freitag
- keine Zweitwahl

Zweitwahl

-
-
-
-

Name: _____

Email: _____ (an diese Adresse werden die Paarungen gemailt!)

Telefon: _____ Mobil: _____

falls keine Email bitte Postadresse angeben: _____

Ich wäre bereit, organisatorische Mitverantwortung für meine Turniergruppe zu übernehmen:

- ja nein

_____ Datum und Unterschrift



5. Offenes HSK - DWZ-Open Für Spieler DWZ <1900

- Das Turnier wird DWZ ausgewertet -

Fr., 28. - So., 30. September 2007

	Freitag	Samstag	Sonntag
bis 16:40 h	Anwesenheitsmeldung	10 - 14 h 2. Runde	10 - 14 h 4. Runde
17 - 21 h	1. Runde	15 - 19 h 3. Runde	15 - 19 h 5. Runde
			danach Siegerehrung

Spielort: HSK Schachzentrum, Schellingstr. 41 (Ecke Fichtestr.), 22089 HH
(Nähe U1 - Bahnhof Ritterstr.)

Modus: Gespielt werden fünf Runden Schweizer-System.
Die Bedenkzeit beträgt 1,5 h / 40 Züge + 30 Min. / Rest

Startgeld: 10 € pro Spieler (am Spieltag mitzubringen)

Anmeldung: Bis Dienstag, 25.09.2007 mit Angabe von Name, Verein und Geburtsjahr per Telefon oder Email an:

Hans Christian Stejskal, Gluckstr. 4a, 22081 Hamburg,
Tel.: 040/2097 5596, Mobil: 0176/2311 5961
Email: hachri@hsk1830.de

Preise:

1. Platz: 85 €	5. Platz: 30 €
2. Platz: 60 €	6. Platz: 25 €
3. Platz: 45 €	7. Platz: 20 €
4. Platz: 35 €	

Ratingpreise in (mindestens) 6 Kategorien:
DWZ 1750-1601, DWZ 1600-1451, DWZ 1450-1301, DWZ <1300,
U18 (Jg. 1989), U14 (Jg. 1993)

Jeweils:
1. Platz: 30 €
2. Platz: 20 €

Preisfonds 600 € garantiert ab 60 Teilnehmern.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Es gilt die DWZ bei Turnierbeginn.

Verpflegung: Getränke und Essbares gibt es kostengünstig vor Ort.

Mehr Informationen im Internet: dwzopen.hskjugend.de



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

Schachwoche im EKZ Steilshoop 17.-22. September 2007

Schachunterricht
für

Schulklassen,
Familien und Kinder

**Fritz & Fertig und Gartenschachspiel
Simultanspiele und Blitzturniere
Schnellturniere um die Pokale des EKZ Steilshoop**

Montag, 17. September

10.00-11.30 Uhr
11.30-13.00 Uhr
13.30-16.00 Uhr
16.00-18.00 Uhr

Schachunterricht für eine Schulklasse
Schachunterricht für eine Schulklasse
Schachunterricht für Kinder
**Show-Time: Simultanvorstellung
der Großmeisterin Marta Michna**

Dienstag bis Freitag

18. bis 21. September

10.00-11.30 Uhr
11.30-13.00 Uhr
13.30-15.00 Uhr
15.00-16.00 Uhr
16.00-18.00 Uhr

Schachunterricht für eine Schulklasse
Schachunterricht für eine Schulklasse
Schachunterricht für Kinder
Freie Partien oder Schachkombinationen
Blitzturniere mit Preisen

Sonnabend,

22. September

10.00-14.00

Schnellturnier um die Pokale des EKZ Steilshoop

Preise:

Einkaufsgutscheine und Sachpreise des EKZ Steilshoop,
Pokale für die Schnellturniere,
Trainings-CDs der ChessBase GmbH

Anmeldungen für
Unterricht und
Simultanspiele

Christian Zickelbein, ChZickelbeinHSK@aol.com
Buchwaldstr. 36, 22143 Hamburg
Tel. 040 - 677 22 80 Fax 040 - 677 33 82
Mobil: 0171-4567172

Senioren-schach

a. Claus Langmann 60Plus Turnier

Samstag, 13. Oktober 2007 und

Sonntag, 14. Oktober 2007



Claus Langmann feiert am **10. Oktober 2007** seine 60 jährige Mitgliedschaft im Hamburger Schachklub.

Anlässlich seiner langjährigen Mitgliedschaft fühlt sich der HSK geehrt, unter seinem Namen ein Senioren-Schnellturnier auszurichten. Wir würden uns freuen, zahlreiche Mitglieder, Wegbegleiter von Claus Langmann und Senioren mit Freude am Schachspiel im HSK Schachzentrum unter dem Motto

spielen und feiern

begrüßen zu können.

Teilnahmeberechtigung

Damen ab Jahrgang 1952 und Herren ab Jahrgang 1947

Bedenkzeit

25 Min. pro Partie + 20 Sek. pro Zug (ca.1,5 Std. Spielzeit pro Runde); 7 Runden Schweizer System

Anmeldung bis zum 30.09.07

bei Andreas Schild, Tel: 040 / 604 07 94 oder aswohl@gmx.de

keine Startgebühr!

Wir würden es begrüßen, wenn Sie unsere Planungen zur Feierlichkeit durch eine frühzeitige Teilnahmebestätigung unterstützen. Die Teilnehmerzahl wird nur durch die Raumkapazitäten des HSK Schachzentrums begrenzt.

Preise

Sachpreise und eine Überraschung für alle

Programm

Samstag, den 13.10.07

09.00 – 10.00 Uhr

10.00 – 11.30 Uhr

11.30 – 12.30 Uhr

12.30 – 14.00 Uhr

14.00 – 15.30 Uhr

15.30 – 17.00 Uhr

17.30 – 19.00 Uhr

zum Nachmittag

Sonntag, den 14.10.07

10.00 – 11.30 Uhr

11.30 – 13.00 Uhr

13.00 – 14.00 Uhr

14.00 – 15.30 Uhr

15.30 – 17.00 Uhr

Sektempfang und Registrierung

1. Runde

Wir feiern Claus Langmann!

Buffet

2. Runde

3. Runde

4. Runde

Kuchenbuffet

5. Runde

6. Runde

Buffet

7. Runde

Siegerehrung mit Preisverleihung

Kaffeetrinken mit Kuchenbuffet

Die (Ehe-) Partner der Turnierteilnehmer sind herzlich zum Kiebitzen und Mitfeiern eingeladen!

Kuchen- und/oder Salatspenden im Rahmen der Buffets sind herzlich willkommen; bitte bei der Anmeldung abstimmen!

Claus Langmann bittet darum, von individuellen Jubiläumsgeschenken abzusehen und stattdessen den HSK und die Feier durch eine Spende unter Stichwort "CI60Plus" auf das Spendenkonto zu unterstützen.

Herzlichen Dank!

b. Offenes SH-Seniorenturnier

Vom 26.09. bis 02.10.07 findet im Ostseebad Eckernförde die

1. Offene SH-Senioren-Einzelmeisterschaft 2007 statt.

9 Runden Schweizer System; Spielbeginn jeweils 9 Uhr bis auf die erste Runde 15 Uhr.

Infos im Web: www.schachverband-sh.de

Menübaum: Turniergeschehen/Turnierkalender/Ausschreibungen
oder www.chess-international.de/ticker/07_senioren_sh/

Quartiersuche www.fereien-see.de

Oder www.ostseebad-eckernfoerde.de

Bisher gemeldete Teilnehmerzahl: 37 (Stand 11.07.07); davon 1 HSK Mitglied

Unser Jubilar Claus Langmann wünschte sich noch ein paar weitere Hamburger Teilnehmer!

c. Offenes HH-Seniorenturnier

Vom 26.10. bis 03.11.07 findet im Clubheim Königsspringer die

14. Offenen Hamburger Senioren-Einzelmeisterschaft 2007 statt.

9 Runden Schweizer System; Spielbeginn jeweils 16 Uhr.

Infos im Web: www.hamburger-Schachverband.de

Menü Termine

Bisher gemeldete Teilnehmerzahl: 36 (Stand 14.07.07), davon 6 HSK Mitglieder



Bilder vom HSK Senioren Schnellturnier im Mai 2007

links:

Harald Behling gegen Axel Horstmann

rechts:

Hans Krieger gegen Christian Clemens (1. Pl.)



Der allgemeine HSK Terminkalender: August – Dezember 2007

Die regelmäßigen **Spieltage** Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag (s. Impressum) sind nicht besonders erwähnt. Es fehlen also auch einzelne Hinweise auf die regelmäßigen **Trainingsangebote** von IM Merijn van Delft am Dienstag, von David-G. Meier und Frank Palm und Christian Zickelbein (als den Nachfolgern von Willie Rühr) am Mittwoch und Andreas Albers für Erwachsene am Donnerstag jeweils ab 19 Uhr) sowie unserer Jugend-trainer für Kinder und Jugendliche (montags, mittwochs, donnerstags und freitags ab 16 Uhr). Die Termine der Workshops mit unseren Meistern als Trainern finden sich am Schwarzen Brett und auf unserer Homepage; Interessenten erhalten sie auch per Email.

Ausschreibungen der angezeigten (und weiterer) Turniere finden sich am Schwarzen Brett; Interessenten können sie sich ggf. auch im Geschäftszimmer kopieren (lassen). Oder einfach unsere Homepages www.hsk1830.de und www.hskjugend.de besuchen.

Der Kalender versteht sich immer als vorläufig, weil natürlich längst nicht alle Turniere, Trainingsseminare, Schachwochen in Hamburger Einkaufszentren bereits feststehen.

August		
Fr	03./10./17.08.	Dähne-Pokal im HSK Schachzentrum
Fr/Sa	10./11.08.	Workshops mit Andreas Albers im HSK Schachzentrum: „Taktiktraining“ “Endspieltraining Teil 1” “Endspieltraining Teil 2”
Fr/Sa	17./18.08.	
Fr/Sa	24./25.08.	
Sa/So	12.08.-02.09.	Hamburger Liga-Aufstiegsturnier (HET) bei Signal-Iduna, Kapstadtring 5
Mi-Mi	15.-22.08.	Jugend-Delegation aus St. Petersburg in Hamburg als Gast des SC Schachelschweine und des HSK
Do-So	23.-26.08.	Alstervergnügen des Hamburger Schachverbandes „Tag des Schachs“ am Sa, 25.08.2007, mit dem HSK
Do	30.08.	HSK Vorstandssitzung
Fr-So	31.08.-02.09.	HSK Jugend Wochenendfahrt nach Warwisch
September		
Sa/So	01./02.09.	Niclas Huschenbeth – Jens-Owe Fries-Nielsen
So	02.09.	30. Flora-Turnier in Elmshorn
Mi-So	05.-09.09.	Norddeutsche Vereinsmeisterschaften U12 und U16 in Kiel
Do-So	06.-09.09.	Norddeutsche Vereinsmeisterschaften U14w in Kiel
Fr	07.09.	16.30 h Jugend- und 19.00 h Mitgliederversammlung
Sa/So	08./09.09.	Haupttrunden des Dähne-Pokal im HSK Schachzentrum
Sa/So	08./09.09.	RaSi-Jugendtraining mit Wolfgang Uhlmann & Karsten Müller
Mi	12.09.	Spielausschuss Klubturnier 2007: Planung, Auslosung
Fr	14.09.	Mannschaftsführer und Interessenten: Aufstellung HSK 6 – 25 für die HMM 2008
	13.-24.09.	Niclas Huschenbeth Europa-Meisterschaft U16 in Sibenik/Kroatien
Sa/So	15./16.09.	Internationales Schnellturnier der SG HHUB
Sa/So	15./16.09.	Haupttrunden des Dähne-Pokal im HSK Schachzentrum

So	16.09.	LSV-Sparkassen-Open: Schnellturnier des Lübecker SV
Mo-Sa	17.-22.09.	Schachwoche im EKZ Steilshoop
Fr	21.09.	1. Runde des Klubturniers
Di	25.09.	
Do	27.09.	
Mi-Di	26.09.-02.10.	Offene Schleswig-Holstein Senioren-Meisterschaft in Eckernförde
Fr-So	28.-30.09.	5. HSK DWZ Open
Oktober		
Sa/So	13./14.10.	Claus Langmann 60Plus! Turnier
Mo-So	22.10.-28.10.	IM-Turnier in Kooperation mit Niedersachsen
Fr-Sa	26.10.-03.11.	Offene Hamburger Seniorenmeisterschaft beim SC Königsspringer
November		
Sa	24.11.2007	Hamburger Grundschultag
Dezember		
Fr	21.12.	Weihnachtsfeier
Mi-So	26.-30.12.	Deutsche Vereinsmeisterschaften 2007: U20 in Kelheim (BAY) U16 in Uelzen (NDS) U12 in Verden (NDS) U14w/U20w in Stuttgart (B-W)

Ausblicke:

Fr-So	04.-06.01.2008	RAMADA-TREFF CUP in Hamburg
Sa	12.01.2008	HJET 2008 – 1. Runde (jeweils Sa bis zur 7. Runde am 23.02.2008)
Mi	05.03.2008	50. Rechtes Alsterufer – Linkes Alsterufer
	08.-16.03.2008	HJEM in Schönhagen
	07.-12.04.2008	Phoenix-Center Hamburg-Harburg
Sa	12.04.2008	WK-Pokal
Sa	19.04.2008	11. HSK U14-Turnier
	10.-17.05.2008	HSK-Jugendreise nach Niebüll
	10.-18.05.2008	Internationale Hamburger Meisterschaft 2008

Wochenend-Termine der HSK Mannschaften von der Bundesliga bis zur Landesliga

(Termine mit dem Spielort HSK Schachzentrum grau unterlegt)

September

So	23.09.	HSK	–	SC Diogenes	1. JBL (1)
----	--------	-----	---	-------------	------------

Oktober

So	07.10.	SK Nordhorn Blanke	–	HSK	1. JBL (2)
Sa	20.10.	HSK	–	TV Tegernsee	1. BL (1) SIGNAL-IDUNA in der City Nord, Kapstadtring 8
So	21.10.	SC Eppingen	–	HSK	1. BL (2) SIGNAL-IDUNA in der City Nord, Kapstadtring 8
So	21.10.	HSK II	–	Werder Bremen II	2. BL (1)
So	15.04.	HSK III	–	VfL BW Neukloster	OL (1)
So	15.04.	HSK IV	–	HSK V	LL (1)

November

So	04.11.	HSK II	–	TSV Preetz	2. BL (2)
So	04.11.	HSK III	–	Lübecker SV	OL (2)
So	04.11.	SC Diogenes II	–	HSK V	LL (2)
So	04.11.	SK Marmstorf	–	HSK IV	LL (2)
Sa	10.11.	HSK	–	SVA Torgelow	1. FBL (1) in Kiel
So	11.11.	USV TU Dresden	–	HSK	1. FBL (2) in Kiel
So	11.11.	HSK II	–	spielfrei	FRL (1)
So	18.11.	HSK	–	SK Lehrte	JBL (3)
Sa	24.11.	Erfurter SK	–	HSK	1. BL (3) in Erfurt
So	25.11.	HSK	–	TSV Bindlach-Aktionär	1. BL (4) in Erfurt
So	25.11.	Lübecker SV	–	HSK II	2. BL (3)
So	25.11.	Schachfreunde Hamburg	–	HSK III	OL (3)
So	25.11.	HSK IV	–	Union Eimsbüttel	LL (3)
So	25.11.	HSK V	–	SK Marmstorf	LL (3)

Dezember

So	02.12.	HSK	–	Karlsruher Sfr	1. FBL (3)
So	02.12.	OSC Baden-Baden	–	HSK	1. FBL (4)
So	02.12.	HSK II	–	SC Diogenes	FRL (2)
Sa	08.12.	Werder Bremen	–	HSK	1. BL (7) in Bremen
So	09.12.	HSK	–	SG Turm Trier	1. BL (5) in Bremen
So	09.12.	OSC Baden-Baden	–	HSK	1. BL (6) in Bremen
So	09.12.	HSK II	–	SC Kreuzberg II	2. BL (4)
So	09.12.	HSK III	–	Meerbauer Kiel	OL (4)
So	09.12.	Union Eimsbüttel	–	HSK V	LL (4)
So	09.12.	SKJE	-	HSK IV	LL (4)
So	16.12.	SK Marmstorf	-	HSK	JBL (4)



Flexibilität eröffnet neue Möglichkeiten

Sie suchen chemische Rohstoffe und Spezialitäten? Wir haben die Lösungen. Als Vertriebs- und Marketingunternehmen verfügen wir nicht nur über ein umfangreiches Produktportfolio, sondern auch über ein flächendeckendes Distributionsnetz, ein modernes Logistikkonzept und eigene Niederlassungen in Deutschland, Mittel-/Osteuropa und Skandinavien.

Damit können wir flexibel agieren und für unsere Kunden individuelle Konzepte und Lösungen entwickeln. Manchmal genügen auch kleine Veränderungen, um neue Ergebnisse zu erzielen.

Wir bieten unser umfassendes Know-how für alle bedeutenden Industriebereiche:

- Kosmetik, Pharma, Lebensmittel
- Bau, Lacke, Prozess-Chemie
- Thermoplaste, Additive, Oleochemie
- Synthesekautschuk, Elastomere, Polyurethane

Sie möchten auch flexibel bleiben? Dann besuchen Sie uns im Internet unter www.nrc.de oder rufen Sie uns an: 040 / 36 87-0.

NRC Nordmann, Rassmann
Chemie und mehr – seit 1912.

Ein kluger Schachzug.

Mit unseren Bio-Bauern gewinnen wir für die Umwelt und mit unserem Bio-Backwerk überzeugen wir jeden Genießer.

Mit Liebe backen wir, was die Natur uns gibt.

Alle unsere Zutaten kommen aus kontrolliertem ökologischen Anbau.

Wo Sie unser Bio-Backwerk finden:

Horner Weg 192 (Horn) 65 59 93 0

Claus-Ferck-Straße 3 (Volksdorf) 64 50 83 83

Eppendorfer Baum 47 (Eppendorf) 46 77 76 26

Eppendorfer Landstraße 84 (Eppendorf) 51 32 65 48

Alstertal Einkaufszentrum (Poppenbüttel) 69 20 85 59

Alte Holstenstraße 80 (Bergedorf) 72 54 22 55

Grindelhof 7-9 (Rotherbaum) 21 00 67 88

und in den Läden der EFFENBERGER Vollkorn-Bäckerei

Wir informieren Sie gerne unter: 040-655 99 30

www.springer-bio-backwerk.de



SPRINGER
BIO-BACKWERK

... alles ökologisch